

Bedienungsanleitung

# INOTEC Anlagen Konfigurator

Version 1.9.0



INOTEC

<b>Inhalt</b>			
<b>1. Allgemeine Hinweise</b>	<b>5</b>	6.1.7. Umschaltzeit	22
1.1. Symbolerklärung	5	6.1.8. Blockierung	22
1.2. Haftung und Gewährleistung	5	6.1.9. Handrückschaltung	22
1.3. Fehlerbeseitigung	5	6.1.10. Nachlaufzeit	22
1.4. Sicherheitshinweise	5	6.1.11. Funktionstest	22
1.5. Update	5	6.1.12. Betriebsdauertest	22
1.6. Produktbeschreibung	6	6.1.13. Batterieüberwachung	23
1.7. Systemvoraussetzungen	6	6.1.13.1. BCS System	23
1.8. Gerätetypen	7	6.1.13.2. KTY	23
<b>2. Installation</b>	<b>7</b>	6.1.13.3. INOTEC Temperatur Switch	23
<b>3. Begrifflichkeiten</b>	<b>9</b>	6.1.13.4. Shuntangabe	23
3.1. Geräte / Komponenten	9	6.1.14. Batterie	23
3.2. Einschübe	11	6.1.15. Schleifenüberwachung	23
3.2.1. Einschubmodule	11	6.1.16. Lüfter:	24
3.2.1.1. CPS 220/64	11	6.1.17. Netzwerkeinstellungen	24
3.2.1.2. CPS 220/48.1	11	6.2. Anlagenparameter CPS 220/64 (4-zeiliges Steuerenteil), CPS 220/48.1 (4-zeiliges Steuerenteil)	24
3.2.2. BUS-Unterstation - 24V	11	6.2.1. Adresse, Anlagennummer	24
3.2.2.1. CPS 220/64	11	6.2.2. Zielort	24
<b>4. Starten der Anwendung</b>	<b>12</b>	6.2.3. Sprache	24
4.1. Anlagentyp	12	6.2.4. Unterstation	25
4.2. Steuerenteil	13	6.2.5. Anzahl Ladeteile	25
4.3. BNS-MTB	13	6.2.6. Umschaltzeit	25
4.4. NEA-ICU	13	6.2.7. Blockierung	25
4.5. Anlagenkonfiguration	13	6.2.8. Handrückschaltung	25
<b>5. Menüleiste</b>	<b>14</b>	6.2.9. Nachlaufzeit	25
5.1. Datei	14	6.2.10. Funktionstest	25
5.1.1. Drucken	15	6.2.11. Betriebsdauertest	26
5.1.1.1. Konfiguration	15	6.2.12. Shuntangabe	26
5.1.1.2. Anlage (Schema)	16	6.2.13. Batterie	26
5.2. Ansicht	17	6.2.14. Schleifenüberwachung	26
5.2.1. Sprache	17	6.2.15. Lüfter	26
5.2.2. Hilfe	18	<b>7. Konfiguration</b>	<b>27</b>
5.3. Schnellauswahlleiste	18	7.1. CPS 220/64 TFT	27
5.3.1. Konfiguration	18	7.1.1. Einschübe	27
5.3.2. Parameter (Steuerenteil)	19	7.1.1.1. Einschübe 230V	28
5.3.3. Komponenten	19	7.1.1.1.1. Überwachung	29
5.3.4. FTP (File Transfer Protocol)	20	7.1.1.1.2. Betriebsart	29
<b>6. Parameter (Geräteeinstellungen)</b>	<b>21</b>	7.1.1.1.3. Externe Komponenten	30
6.1. Anlagenparameter CPS 220/64 (TFT Steuerenteil), CPS 220/20 (TFT Steuerenteil) und CPS 220/48.1 (TFT Steuerenteil)	21	7.1.1.1.4. Verknüpfung	30
6.1.1. Adresse, Anlagennummer	21	7.1.1.1.5. Kanal	30
6.1.2. Zielort	21	7.1.1.1.6. Invertierung	30
6.1.3. Sprache	21	7.1.1.1.7. Timer 1, Timer 2:	31
6.1.4. Unterstation	21	7.1.1.1.8. Leuchten:	31
6.1.5. Modbus	21	7.1.1.2. BUS-Unterstation (CP-US 24V 4x3A):	31
6.1.6. Anzahl Ladeteile	22	7.1.1.2.1. Betriebsart	32
		7.1.1.3. Einschübe (CP 24V 2x2,5A, CPUS 24V 2x2,5A)	32
		7.1.1.3.1. Leuchten	33

7.1.1.4.	Einschübe (CP D.E.R. 2x2,5)	36	10.1.3.2.	Betriebsdauertest	50
7.1.1.4.1.	FL Leuchten:	36	10.1.4.	Netzwerkeinstellungen	50
7.1.1.4.2.	FS Leuchten:	36	10.1.5.	Ext. Komponenten - LSA8/LSA3 (einige Funktionen sind erst in späteren Versionen enthalten)	51
7.1.1.4.3.	Betriebsart	36	10.1.6.	Ext. Komponenten - DPÜ (in späteren Versionen enthalten)	52
7.1.1.4.4.	Leuchten	37	10.1.7.	Ext. Komponenten - RIF Meldekontakte	53
7.1.2.	Module	37	10.2.	Belegung - Stromkreise	54
7.1.2.1.	<b>RIF</b>	<b>38</b>	10.2.1.	Checkbox „Leuchte“	54
7.1.2.2.	LSA3 / LSA8	38	10.2.2.	Leuchtenbelegung	54
7.1.2.3.	DPÜ – Konfiguration	39	10.2.3.	Checkbox „Aktiv“	54
<b>8.</b>	<b>FTP (File Transfer Protocol)</b>	<b>40</b>	10.2.4.	Dynamische Leuchten	55
8.1.	Upload/Download – Konfiguration	40	10.2.5.	Leuchtenkonfiguration	55
<b>9.</b>	<b>Paramater (GeräteEinstellung) CLS</b>	<b>40</b>	10.2.5.1.	Bereitschaftslicht (BL)	55
9.1.	Anlagenparameter CLS	41	10.2.5.2.	Dauerlicht (DL)	55
9.1.1.	INOWeb	41	10.2.5.3.	Geschaltetes Dauerlicht (gesch. DL)	55
9.1.2.	Notlicht Nachlaufzeit	41	10.2.5.4.	Dimmbetrieb	56
9.1.3.	Meldekontakte	41	<b>11.</b>	<b>BNS-MTB</b>	<b>56</b>
9.1.4.	Testeinstellungen	42	11.1.	Parameter	56
9.1.5.	Funktionstest	42	11.1.1.	Strang 2	56
9.1.6.	Betriebsdauertest	42	11.1.1.1.	Unbelegt	56
9.1.7.	Batterie	42	11.1.1.2.	EB-Leuchten	57
9.1.8.	Blockierung	43	11.1.2.	Sprache	57
9.1.9.	Stromschleife/Fernschalter	43	11.1.3.	Funktionstest	57
9.1.10.	Handrückschaltung	43	11.1.4.	Betriebsdauertest	58
9.1.11.	Zentr. Dimmen	43	11.1.5.	Fernschalter	58
9.2.	Stromkreis CLS	44	11.1.6.	Aktivieren von Leuchtenadressen	58
9.2.1.	Dialog Leuchtenkonfiguration	45	11.1.6.1.	Leuchtenzielort	58
9.2.1.1.	Bereitschaftslicht (BL)	45	<b>12.</b>	<b>NEA-ICU</b>	<b>59</b>
9.2.1.2.	Dauerlicht (DL)	45	12.1.	Geräteinstellungen	59
9.2.1.3.	Geschaltetes Dauerlicht (gesch. DL)	45	12.1.1.	Funktionstest	59
9.2.1.3.1.	Dimmbetrieb	46	12.1.2.	Blockieren	59
9.2.1.3.2.	Leuchte (Leuchtenauswahl)	46	12.1.3.	Handrückschaltung	59
9.3.	Berechnung - Leitungs- Dimensionierung	46	12.1.4.	Nachlaufzeit	60
9.3.1.	Berechnungsdiallog einzelner Stromkreise	46	12.1.5.	Lines	60
9.3.2.	Berechnungsdiallog aller Stromkreise	47	12.1.6.	DHCP	60
9.3.3.	Berechnungsdiallog Drucken	47	12.1.7.	Stromschleife / Fernschalter	60
<b>10.</b>	<b>CLS FUSION</b>	<b>48</b>	12.1.8.	Sprache	60
10.1.	Konfiguration	48	12.1.9.	RTG Adresse	60
10.1.1.	Anlagenparameter	48	12.2.	Konfiguration	61
10.1.1.1.	Notlicht Nachlaufzeit	48	12.2.1.	RIF	61
10.1.1.2.	Handrückschaltung	48	12.2.2.	LSA8/LSA3/DPUE	62
10.1.1.3.	Zentrales Dimmen	48	12.3.	Belegung	63
10.1.1.4.	Zentrales Licht ein	49	12.3.1.	Zentrale Schaltflächen	63
10.1.1.5.	Blockierung	49	12.3.2.	Leuchtenkonfiguration	63
10.1.1.6.	Stromschleife/Fernschalter	49	12.3.3.	Bereitschaftslicht (BL)	64
10.1.2.	Batterieüberwachung	49	12.3.4.	Dauerlicht (DL)	64
10.1.3.	Testeinstellungen	50	12.3.5.	Geschaltetes Dauerlicht (gesch. DL)	64
10.1.3.1.	Funktionstest	50			

<b>13. Konfiguration verwalten</b>	<b>64</b>
13.1. Konfigurationen speichern	65
13.2. Verzeichnisstruktur PC / INOSTick / USB Stick	66
<b>14. Softwarestand</b>	<b>66</b>
<b>15. Glossar</b>	<b>66</b>
<b>16. Index</b>	<b>68</b>

## 1. Allgemeine Hinweise

### 1.1. Symbolerklärung



Sicherheitsrelevante Informationen sind durch nebenstehendes Symbol gekennzeichnet. Eine Nichtbefolgung der Anweisungen kann zu Personenschäden oder defektem Gerät führen!



Hinweise liefern wichtige Informationen und sind mit einem gelben Symbol markiert. Bitte lesen Sie diese sehr aufmerksam.



Dieses Symbol macht Sie auf zusätzliche Informationen aufmerksam.

### 1.2. Haftung und Gewährleistung

INOTEC übernimmt keine Gewährleistung oder Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die entstehen durch

- Nicht bestimmungsgemäßen Gebrauch
- Nichteinhaltung von Vorschriften für den sicheren Betrieb
- Betrieb von nicht zugelassenen oder ungeeigneten Komponenten am Notlichtsystem
- Bei fehlerhafter Installation

### 1.3. Fehlerbeseitigung



Nach jeder Fehlerbeseitigung der angeschlossenen Leuchten muss ein Funktionstest ausgelöst werden, um den angezeigten Fehler zu löschen.

### 1.4. Sicherheitshinweise

Lesen Sie vor der ersten Installation- und Inbetriebnahme die Montage- und Bedienungsanleitung. Sie gibt wichtige Informationen für die Sicherheit und Anwendung der Komponenten! Dadurch schützen Sie sich und verhindern Schädigungen der Geräte.

Nach dem Auspacken der Komponenten nehmen Sie bitte eine Überprüfung auf Vollständigkeit und erkennbare äußere Beschädigungen vor. Melden Sie offensichtliche Beschädigungen unverzüglich, da wir spätere Reklamationen leider nicht anerkennen können.



Um Fehlfunktionen des Notlichtgerätes zu vermeiden, beachten Sie bitte weitergehende Informationen zu den Einstellungen in der Montage- und Betriebsanleitung des jeweiligen Notlichtgerätes. Bei Fragen kontaktieren Sie gerne unsere Vertretung oder den Kundendienst.

### 1.5. Update

INOTEC unterliegt stetigen Verbesserungen. Ein Software-Update sorgt für die Umsetzung von Aktualisierungen und beseitigt Fehler innerhalb des Softwarestands. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung um ihre Software durch ein Update auf aktuellem Stand zu halten und neuste Funktionen anwenden zu können.

## 1.6. Produktbeschreibung

Damit bei Stromausfall oder im Brandfall die Sicherheitseinrichtung gemäß den gültigen Normen arbeitet, muss diese entsprechend konfiguriert, gewartet und überwacht werden.

Der INOTEC Anlagen Konfigurator ermöglicht eine einfache und übersichtliche Einsicht und Bearbeitung bestehender sowie neu zu erstellender Konfigurationen von INOTEC Notlichtgeräten.

Mit der Software INOTEC Anlagen Konfigurator ist die Konfiguration von INOTEC TFT Standard- oder 4 zeiligen Steuerteilen, in verschiedenen Zentralbatteriesystemen CPS220/20, CPS220/64 oder CPS220/48.1 über den PC möglich.

Ebenso können dezentrale CLS Notlichtsystemen zur Bandabschnittsversorgung programmiert und deren Berechnung der Anlagenbelastung sowie Leitungs- Dimensionierung durchgeführt werden. Der zentralen Überwachungseinrichtung BNS-Meldetableau für Einzelbatterieleuchten können strangweise Leuchten zugeordnet werden. Sofern eine übergeordnete Visualisierung INOView dem BNS-MTB angebunden wurde, ist mittels einer intuitiven Menüführung die Konfiguration der jeweiligen RTG Adresse problemlos möglich.

Konfigurationen können zwischen dem PC und dem jeweiligen Steuerteil per „File Transfer Protocol“ (FTP) oder einem autarken USB Speichermedium übertragen werden. Die mit der Konfigurationssoftware erstellten Dateien können auf dem PC, dem INO-Stick oder einem handelsüblichen USB Stick gespeichert werden.

Das USB Speichermedium kann in den USB Slot des jeweiligen Steuerteils adaptiert werden. Über das Steuerteil ist es möglich erstellte Konfigurationsdateien des Speichermediums entsprechend in die Anlage einzulesen. Bestehende Anlagenkonfigurationen können mittel USB Speichermedium aus dem Steuerteil ausgelesen und problemlos mit dieser Software bearbeitet werden. Der Anlagen Konfigurator bietet weiterhin die Möglichkeit, automatische Testzeitpunkte des Funktions- und/oder Betriebsdauer- tests zu definieren.

Weiterhin bietet die Anwendungssoftware die Möglichkeit bestehende oder neu erstellte Konfigurationsdateien per FTP (File Transfer Protocol) zwischen dem PC und dem jeweiligen Steuerteil zu transferieren. Hier können Konfigurationsdaten aus dem Steuerteil über den „Anlagen Konfigurator“ im PC eingelesen werden. Ebenso ist es möglich die im PC erzeugte Konfiguration in das jeweilige Steuerteil zu übertragen. Sowohl das Standardsteuerteil als auch die 4-zeilige Steuerteile können angeschlossen werden.

Sie erhalten diese Software kostenlos beim Erwerb des INOStick. Weiterhin steht Ihnen diese Konfigurationssoftware auf unserer Homepage gegen Angabe der Gerätenummer (Kundenauftragsnummer), als kostenlosen Download ([www.inotec-licht.de](http://www.inotec-licht.de)) zur Verfügung

## 1.7. Systemvoraussetzungen

Betriebssystem: Microsoft XP, Windows VISTA, Windows 7, Windows 10

Software: min. Microsoft Net Framework 2.0

Auflösung: min. 1024 x 768 pixel

## 1.8. Gerätetypen

Nachfolgend aufgeführte Gerätetypen können mittels INOTEC Anlagen Konfigurator programmiert werden.

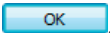
Anlagentyp	Version	Steuerteil	RTG Datenformat	Baudrate	Konfiguration
CLS 24	1.2.39	4-zeilig	Neu	2400 (Sonderversion 300)	INOSTick
CLS 24 7-AH	1.2.39	4-zeilig	Neu	2400 (Sonderversion 300)	INOSTick
CLS 24.1	2.0.00	4-zeilig	Neu	2400 (Sonderversion 300)	INOSTick
CLS 24.1 7-AH	2.0.00	4-zeilig	Neu	2400 (Sonderversion 300)	INOSTick
CLS FUSION	0.0.25	TFT	Neu	2400	USB, Netzwerk
CLS FUSION 7-AH	0.0.25	TFT	Neu	2400	USB, Netzwerk
CPS 220/64, CPS 220/20, CPUS 220/64	3.1.8	TFT	Neu	300, 2400	USB, Netzwerk
CPS 220/64, CPS 220/20, CPUS 220/64	C1.B0	4-zeilig PS2-Stecker	Neu	300, 2400	INOSTick
CPS 220/48.1, CPUS 220/48.1	3.1.8	TFT	Neu	300, 2400	USB, Netzwerk
CPS 220/48.1, CPUS 220/48.1	C2.B0	4-zeilig PS2-Stecker	Neu	300, 2400	INOSTick
CPS 220/48	B12.B0	4-zeilig PS2-Stecker	Alt	300	RTG, INOLan
CPS 220/48	A11.I56	4-zeilig DIN-Stecker	Alt	300	RTG, INOLan
BNS-MTB	V1.50	4-zeilig PS2-Stecker	Alt	300	INOSTick
NEA-ICU	1.8.0	4-zeilig	Neu	2400	USB, Netzwerk

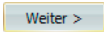
Die angegebenen Softwareversionen einzelner Gerätetypen sind jeweils als **Mindest**-Anforderungen definiert, damit INOTEC Anlagen Konfigurator in vollem Umfang genutzt werden kann.

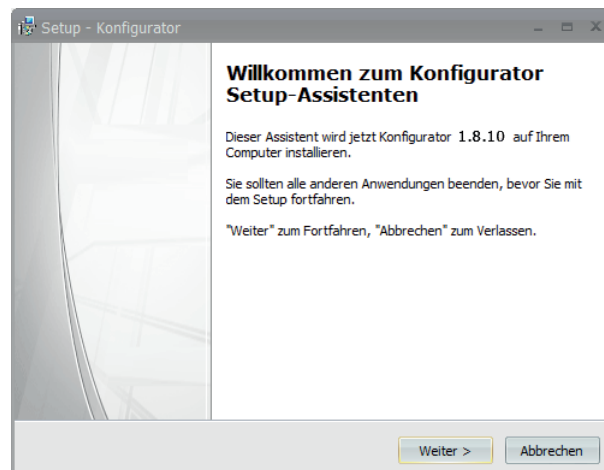
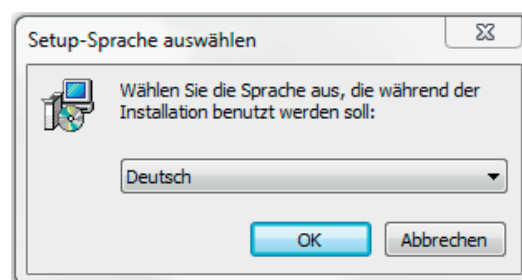
## 2. Installation

Zum installieren des Anlagen Konfigurators legen Sie die Anlagen Installations-CD in das entsprechende Laufwerk in ihrem Rechner und starten die Setup Datei in dem Pfad „Konfigurator/install/setup“.

Sofern Sie die Installation des Anlagen Konfigurators aus einer Download Datei starten möchten, ist die vorhandene „Setup Datei“ zu aktivieren.

Wählen sie nun die gewünschte Sprache aus die Sie während der Installation verwenden möchten und bestätigen mit .

Durch Betätigen der Schaltfläche  gelangen Sie in den Dialog des Zielordners.

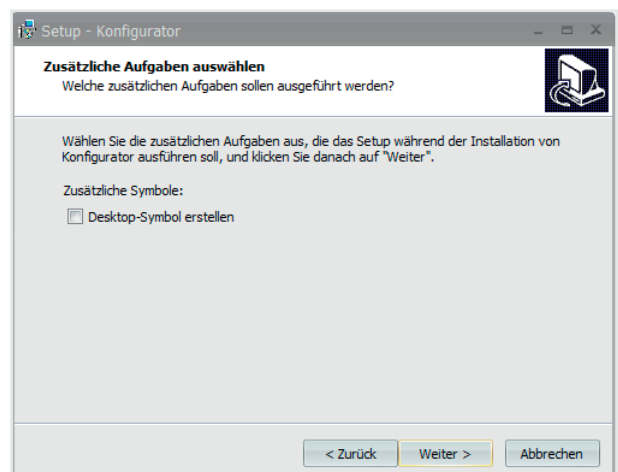
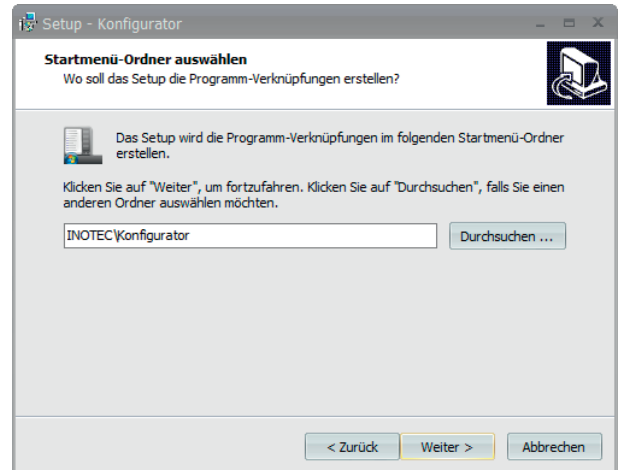
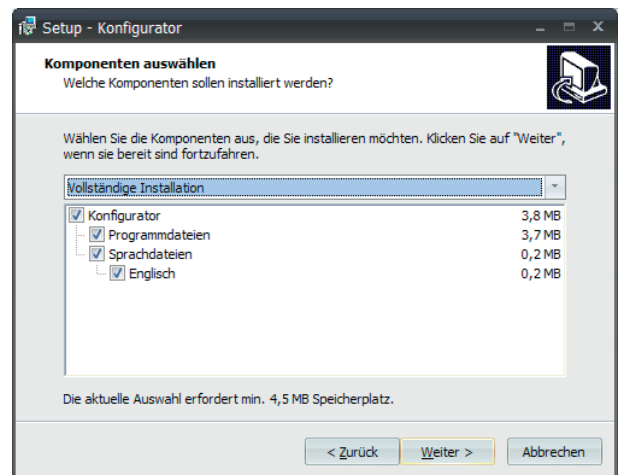
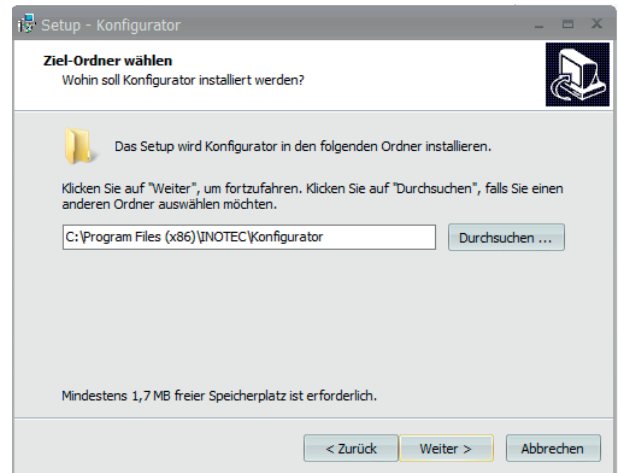


Sollte der vom Anlagen Konfigurator vorgeschlagene Pfad nicht gewünscht sei, so kann dieser über die Schaltfläche **Durchsuchen ...** entsprechend geändert werden. Nach Bestimmung des Installationsortes und Betätigung der Schaltfläche **Weiter >** gelangen Sie in den Dialog der Komponentenauswahl.

Hier erscheint eine Zusammenfassung einzelner Installationsoptionen. Durch setzen einzelner Checkboxes kann eine individuelle Auswahl vorgenommen werden. Nach betätigen der Schaltfläche **Weiter >** gelangen Sie in einen Dialog, indem der Ordner für die Programm Verknüpfungen bestimmt wird.

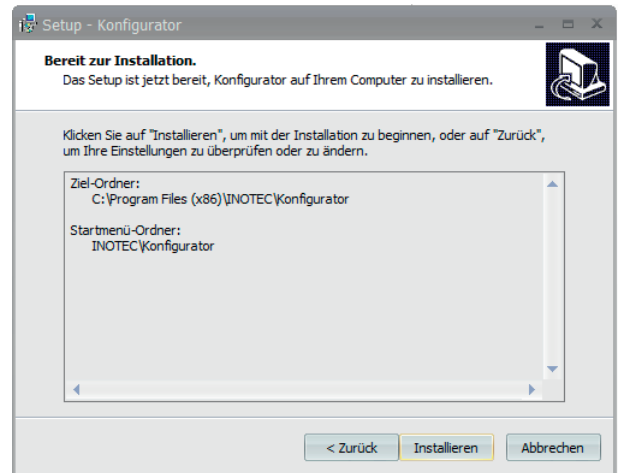
Sofern der Startmenü-Ordner festgelegt wurde, gelangen Sie über die Schaltfläche **Weiter >** in einen Dialog um zusätzliche Aufgaben zu konfigurieren. Änderungen sind über die Schaltfläche **Durchsuchen ...** durchzuführen. Es empfiehlt sich den vorgegebenen Pfad beizubehalten.

Ein Desktop-Symbol kann durch Setzen der Checkbox erstellt werden. Über die Schaltfläche **Weiter >** erhalten Sie über nachfolgendes Menü eine Zusammenfassung ihrer Einstellungen.





In dieser Übersicht werden noch einmal alle von Ihnen konfigurierten Daten angezeigt. Sofern diese korrekt sind, betätigen sie die Schaltfläche **Installieren**. Über die Schaltfläche **< Zurück** gelangen Sie in die vorherigen Dialoge, dort können Korrekturen vorgenommen werden. Führen Sie diese entsprechend vorgenanntem Schema aus, um erneut in diesen Dialog zu gelangen. Durch betätigen der Schaltfläche **Installieren** wird das Installationsprogramm entsprechend ausgeführt.













Durch betätigen der Schaltfläche **Fertigstellen** wird des Setup beendet. Sofern die Checkbox „Konfigurator starten“ gesetzt ist, startet die Konfigurationssoftware nach Fertigstellung der Installation.



## 3. Begrifflichkeiten

### 3.1. Geräte / Komponenten

Begrifflichkeit	Erklärung
<b>CPS</b> 	Das Zentralbatteriesystem CPS ist ein batteriegestütztes Überwachungs- und Versorgungsgerät für den Notlichtbetrieb von Sicherheits- und Rettungszeichenleuchten. Eine modulare Aufbauweise und die Möglichkeit, das System durch Unterstationen und BUS-Unterstationen zu erweitern, bietet für jede Anforderung eine optimale Lösung.
<b>CLS</b> 	Die dezentrale INOTEC Notlichtanlage CLS ist ein Versorgungsgerät für den Betrieb und die Überwachung von bis zu 80 Sicherheits- und Rettungszeichenleuchten in Schutzklasse III. Je Abgang können bis zu 20 Leuchten in unterschiedlichen Schaltungsarten betrieben werden.
<b>CLS FUSION</b>	Die dezentrale INOTEC Notlichtanlage CLS FUSION ist ein Versorgungsgerät für den Betrieb und die Überwachung von bis zu 160 Sicherheits- und Rettungszeichenleuchten in Schutzklasse III. Je Abgang können bis zu 20 Leuchten in unterschiedlichen Schaltungsarten betrieben werden.
<b>Standard Steuerteil</b> 	Das Standard Steuerteil besteht aus einem TFT Bildschirm mit Touch-Oberfläche sowie einem USB Anschluss. An die USB-Schnittstelle können externe Komponenten wie z.B. eine Tastatur oder Speichermedien angeschlossen werden. Das netzwerkfähige TFT-Steuerteil unterstützt 32 Zeichen bei Zielortvergaben. Relevante Informationen können per Touchscreen bis zur Leuchtenebene abgerufen werden. Gerätekonfigurationen können zwischen dem TFT-Steuerteil und dem PC mittels USB-Stick, dem Netzwerk (FTP) oder in direkter Anbindung an den PC übertragen werden. Das TFT-Standard Steuerteil ermöglicht eine direkte Anbindung an die übergeordnete Visualisierungssoftware INOView. Über die INOWEB-Schnittstelle können die Statusinformationen zur Leuchte mittels eines Webbrowsers dargestellt werden.

Begrifflichkeit	Erklärung
<p><b>4-zeiliges Steuerteil</b></p> 	<p>Das 4-zeilige Steuerteil unterstützt 20 Zeichen bei Zielorteingaben. Der Zustand der Anlage (Betrieb, Batteriebetrieb, Störung und Ladestörung) wird durch 4 Leuchtdioden signalisiert. Mittels den 4 Tasten im rechten Bereich des Steuerteils können die im Display angezeigten Funktionen angewählt und ausgeführt werden. An der Centronics-Schnittstelle kann ein herkömmlicher Tintenstrahldrucker angeschlossen werden. Über eine PS2 Schnittstelle ist der Anschluss einer externen Tastatur zur Zielortvergabe oder des INOSTick zum Datentransfer von Anlagen Konfigurationen möglich.</p> <p>Über die INOWEB-Schnittstelle können die Statusinformationen zur Leuchte mittels eines Webbrowsers dargestellt werden.</p>
<p><b>DPÜ</b></p> 	<p>Module zur Spannungsüberwachung der drei Phasen (L1,L2,L3) von Unterverteilern/Beleuchtungsstromkreisen der Allgemeinbeleuchtung. Bei Ausfall einer der 3 angeschlossenen Phasen werden alle Verbraucher eingeschaltet.</p>
<p><b>BNS-MTB</b></p>	<p>Die Überwachungsstation BNS-MTB dient zur zentralen Überwachung und Steuerung von INOTEC Einzelbatterieleuchten. Je nach Ausführung können 64 bzw. 128 Einzelbatterieleuchten unabhängig von ihrer Betriebsart überwacht werden.</p>
<p><b>NEA-ICU</b></p>	<p>Das NEA-ICU-System dient zur automatischen Prüfung, Überwachung und Steuerung von Sicherheitsbeleuchtungsanlagen mit Netzersatzversorgung gem. DIN VDE 0100-560 und DIN EN 50172. Drei Optionsplätze ermöglichen die zuverlässige Überwachung und Steuerung von bis zu 297 Leuchten über eine zweiadrige störungsempfindliche BUS-Leitung. Das auf Sicherheit ausgelegte System schaltet bei Unterbrechung der BUS-Verbindung die angeschlossenen Verbraucher selbstständig in den sicheren Betrieb =&gt; Alle Leuchten Ein. Auf dem grafischen OLED-Display sind detaillierte Zustandsinformationen zum Controller und den überwachten Leuchten mit Zielortangabe abrufbar.</p>
<p><b>LSA3</b></p> 	<p>Lichtschalterabfragemodul mit 3 Eingangskanälen</p>
<p><b>LSA8</b></p> 	<p>Lichtschalterabfragemodul mit 8 Eingangskanälen</p>
<p><b>BCS</b></p> 	<p>Das Batteriemanagementsystem BCS besteht aus einer Kontrolleinheit und max. 36 Sensoren für die Batterieblöcke, welche mit einem zweiadrigen BUS verbunden werden. Mittels dieser Komponenten werden die einzelnen Blockspannungen und -temperaturen überwacht.</p>
<p><b>RIF5</b></p> 	<p>Das RIF5 Modul ist werkseitig in die Geräte CPS220/64, CPS220/20, CPS220/48.1 sowie CPUS220/48.1 eingebaut. Die Baugruppe stellt neben potentialfreien Meldekontakten noch Anschlüsse für den Fernschaltkreis und die Stromschleife zur Verfügung, sowie dient Sie zur Überwachung des Hauptverteilers und der Batteriespannung.</p> <p>Über die fünf Meldekontakte des RIF 5 können die Anlagenzustände an eine externe Meldeanzeige weitergeleitet werden. Zwei dieser Kontakte sind optional in der Programmierung belegbar. Für eine temperaturgeführte Ladung ist ein Temperaturfühler (Typ KTY oder INOTEC Sensor) anschließbar.</p>
<p><b>SLÜ</b></p> 	<p>Das SLÜ Modul dient zur Überwachung des Hauptverteilers der Schaltschwellen gemäß VDE 0108. An dem SLÜ Modul ist ein Fernschaltkreis sowie eine Stromschleife anschließbar. Beide Funktionen sind programmierbar auf Schleifenüberwachung mit Abschluss einer Zenerdiode. Vorhandene LEDs zeigen optisch den jeweiligen Status an. Das SLÜ Modul ist am internen Gerätebus anschließbar.</p>

## 3.2. Einschübe

### 3.2.1. Einschubmodule

#### 3.2.1.1. CPS 220/64

**CP 4x2A, CP 2x4A, CP 1x6A**

- Vier Stromkreise à 2A
- Zwei Stromkreise à 4A
- Ein Stromkreis à 6A



**CP 24V 2x2,5A**

Zwei Stromkreise à 2,5A



**CP D.E.R.**

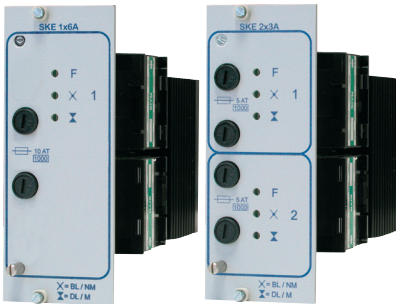
Einschub für dynamisches Fluchtwegleitsystem, zwei Stromkreise à 2,5A



#### 3.2.1.2. CPS 220/48.1

**SKE 2x3A, SKE 1x6A**

- Zwei Stromkreise à 3A
- Ein Stromkreis à 6A



### 3.2.2. BUS-Unterstation - 24V

#### 3.2.2.1. CPS 220/64

- **CPUSB 24V 2x2,5A** - 2 Stromkreise à 2,5A
- **CPUSB 24V 4x3A** - 4 Stromkreise à 3A



## 4. Starten der Anwendung

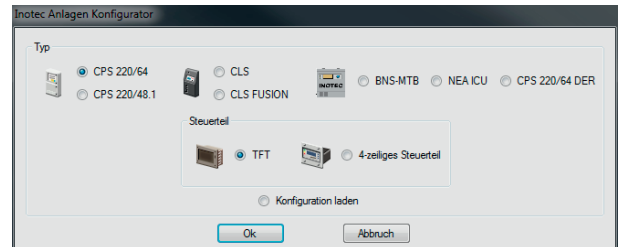
Vorausgesetzt der erfolgreichen Installation von Inotec Anlagen Konfigurator starten Sie auf ihrem PC die Anwendung „Konfigurator“.



Rufen Sie das Programm über die Verknüpfung im Startmenü von Windows auf. Der Dateipfad hierzu ist wie folgt:

Start → Programme → Inotec → Konfigurator

Der dargestellte Dialog bietet die Möglichkeit eine neue Konfiguration durch Wahl des entsprechenden Gerätetyps zu erstellen oder eine bereits vorhandene Konfiguration zu laden. Nach Betätigen der Anwendungsdatei „Konfigurator“ erscheint folgendes Menü. Sie haben jetzt die Auswahlmöglichkeiten mittels Radiobutton, die zu konfigurierende Anlage festzulegen. Diese werden zunächst in dem Anlagentyp, dem Steuerteil oder dem MTB ausgewählt.



### 4.1. Anlagentyp

Mit dem Anlagen Konfigurator können sowohl CPS-, CLS-Geräte, NEA-ICU, D.E.R. und auch der Einzelbatterie-Controller BNS-MTB konfiguriert werden.

**CPS:** Sofern es sich bei der Konfiguration um eine CPS Anlage handelt muss zusätzlich das jeweils verwendete Steuerteil über die Radiobotton ausgewählt werden.

**CLS:** Handelt es sich um eine CLS Anlage, werden Sie aufgefordert, eine Auswahl der vorhandenen Stromkreise (2 Stromkr. oder 4 Stromkr.) festzulegen.

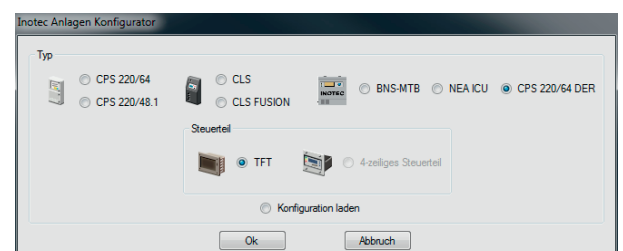
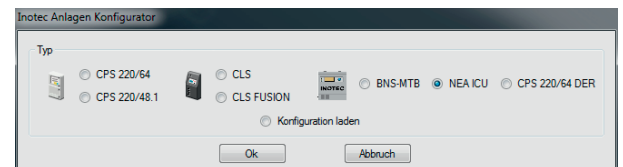
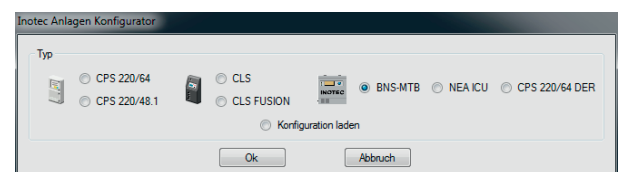
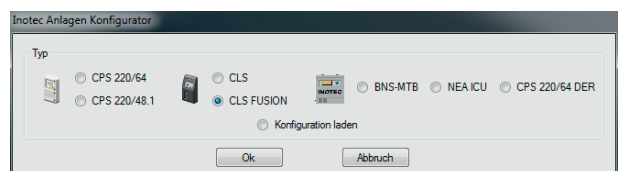
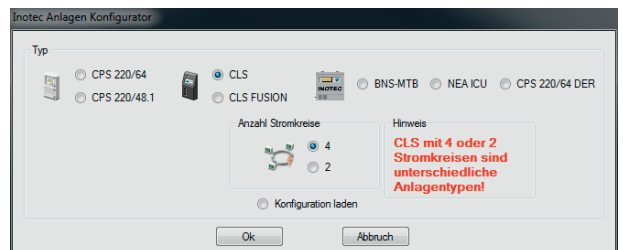
**CLS Fusion:** Eine Auswahl der Stromkreise ist notwendig. .

**BNS-MTB:** Die Überwachungsstation BNS-MTB dient zur zentralen Überwachung und Steuerung von

INOTEC Einzelbatterieleuchten. Bei Bearbeitung von Konfigurationen eines BNS-MTB ist der Radiobutton entsprechend zu aktivieren.

**NEA-ICU:** Das NEA-ICU System dient zur automatischen Prüfung von Sicherheitsbeleuchtungsanlagen mit Netzersatzversorgung. Bei Bearbeitung von Konfiguration eines NEA-ICU ist der Radiobutton entsprechend zu aktivieren. (Bild austauschen „5Konfiguration“)

**D.E.R.:** Anlagen mit dynamischer Fluchtweglenkung.

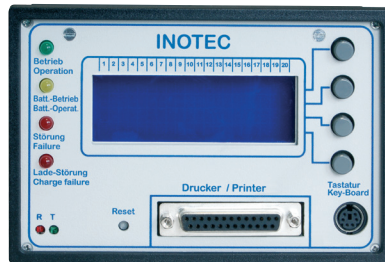


## 4.2. Steuerteil

Beim Steuerteil wird unterschieden zwischen dem TFT-Standardsteuerteil und dem 4-zeiligen Steuerteil (4x20 Zeichen Matrix-play). Das 4-zeiligen Steuerteil unterstützt 20 Zeichen bei Zielortangaben. Das Standardsteuerteil unterstützt 32 Zeichen bei Zielorteingabe.



TFT-Standardsteuerteil



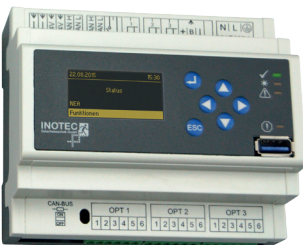
4-zeiliges Steuerteil

## 4.3. BNS-MTB



Die Überwachungsstation BNS-MTB dient zur zentralen Überwachung und Steuerung von INOTEC Einzelbatterieeleuchten. Je nach Ausführung können 64 bzw. 128 Einzelbatterieeleuchten unabhängig von ihrer Betriebsart überwacht werden.

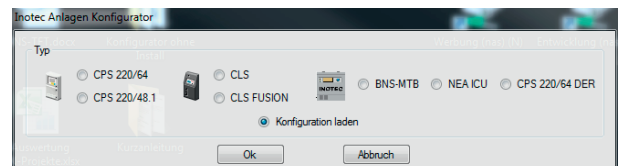
## 4.4. NEA-ICU



Vollautomatische mikroprozessorgesteuerte Überwachungs- und Prüfeinrichtung zur Überwachung von INOTEC Netzersatzsystemen mit Ethernet- und USB-Schnittstelle. Zur Aufnahme von 3 BUS-Überwachungskarten mit jeweils bis zu 99 Adressen.

## 4.5. Anlagenkonfiguration

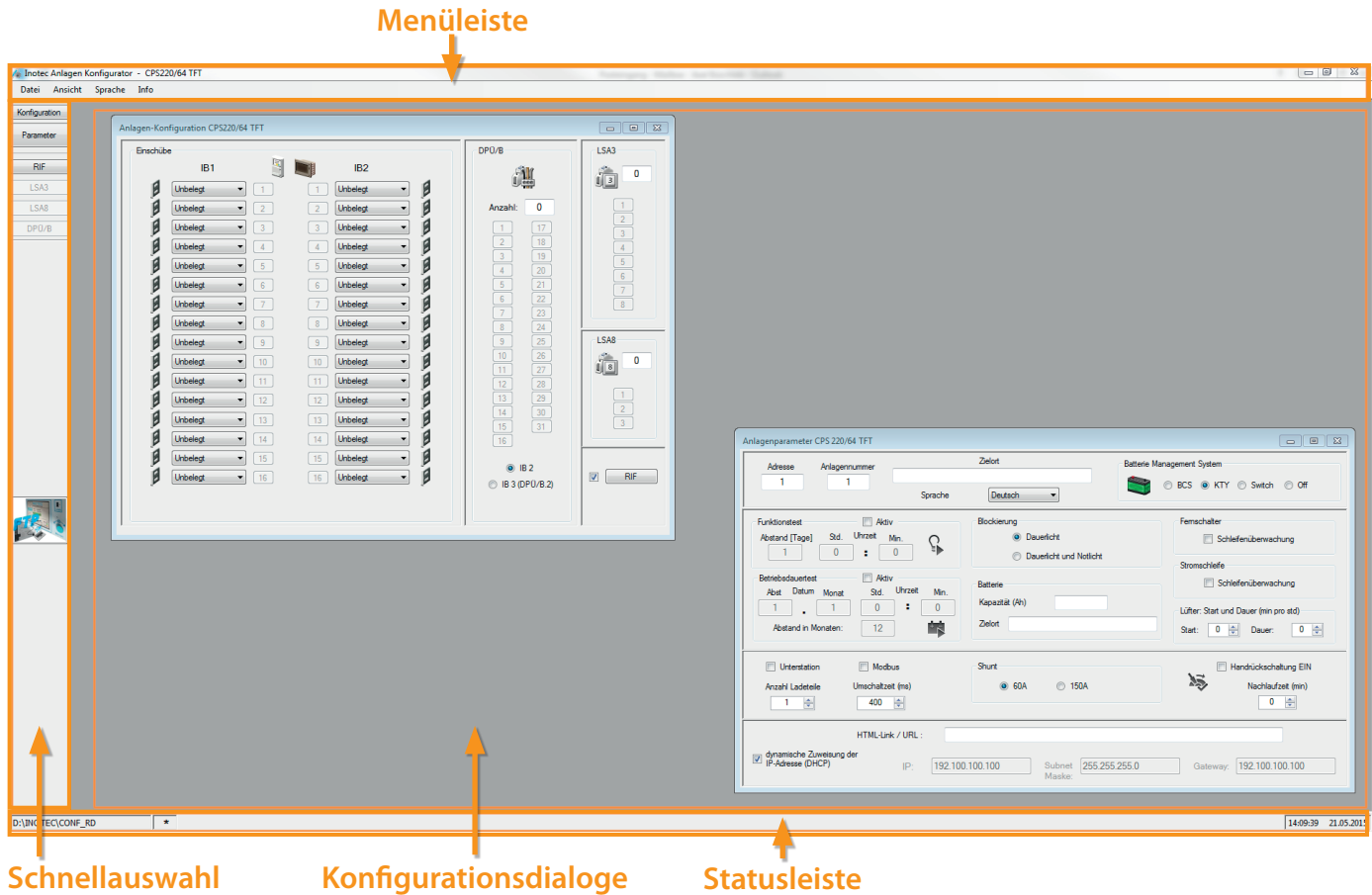
Sofern eine bestehende Anlagenkonfiguration aufgerufen werden sollte, ist diese durch aktivieren der Radiobutton „Konfiguration laden“ und betätigen der Schaltfläche  zu wählen.



Nach entsprechender Auswahl öffnet sich die Baumstruktur des Betriebssystems, in der die zu ladende Konfigurationsdatei (\*.cfg) zu wählen ist. Je nach Speicherort (lokal oder externes Speichermedium) ist dieser Pfad entsprechend dort aufzurufen.

Entsprechend der Komponentenauswahl oder einer vorhandenen Konfigurationsdatei baut sich durch Bestätigung der Schaltfläche „OK“ die Programmoberfläche des „Anlagen Konfigurator“ auf. Sie haben nun die Möglichkeit, ihre gewünschte Bearbeitung vorzunehmen.

Es erscheint ein in vier Bereiche unterteiltes Programmfenster.



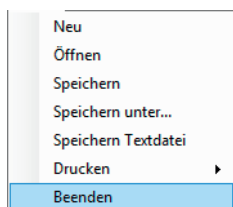
Im oberen Teil befindet sich die „Menüleiste“, links ein Bereich zur „Schnellauswahl“ der Konfigurationsdialoge, im mittleren Teil werden die unterschiedlichen „Konfigurationsdialoge“ ausführlich dargestellt und am unteren Rand des Programmfensters die „Statusleiste“.

 Je nach Auswahl der Komponenten werden unterschiedliche Konfigurationsoptionen zur Verfügung gestellt.

## 5. Menüleiste

### 5.1. Datei

In der Menüleiste befindliche „Datei“- Auswahl stehen nachfolgende Befehle zur Verfügung:



<b>Neu</b>	Konfiguration einer Neuanlage
<b>Öffnen</b>	Aufrufen einer bereits erstellen und gespeicherten Konfiguration (über einen Windows Dialog).
<b>Speichern</b>	Speicherung der Konfiguration in einem bekannten Pfad
<b>Speichern unter:</b>	Speicherung der Konfiguration in einem neu gewähltem Pfad
<b>Speichern Textdatei</b>	Speicherung der Konfiguration als Textdatei (.txt)
<b>Drucken:</b>	Ausdruck der Konfiguration als Text oder als Anlagenschema. (Siehe hierzu Thema Drucken)
<b>Beenden</b>	Beendigung der Anwendung



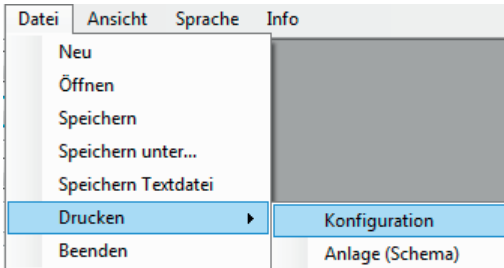


Bei Speicherung der Konfigurationen ist darauf zu achten, dass bei Vergabe der Dateinamen nicht mehr als 8 Zeichen (\*.CFG) verwendet werden. Sonderzeichen und Leerzeichen sind nicht erlaubt!



Vor Konfiguration einer Anlage ist darauf zu achten, dass die bereits werkseitig bestehende „Grundkonfiguration“ zuvor aus dem Steuerteil auszulesen und zu sichern ist. Bei ungewolltem überschreiben der Ursprungsdaten beziehungsweise bei Datenverlust kann auf dieses Back-up zurückgegriffen werden.

### 5.1.1. Drucken



In dem Menü „Datei“ kann über den Befehl „Drucken“ das jeweilige Untermenü aufgerufen werden. Hier ist zwischen den Dialogen „Konfiguration“ und „Anlage“ (Schema) auszuwählen.

#### 5.1.1.1. Konfiguration

Nach Betätigen der Schaltfläche „Konfiguration“ werden Sie aufgefordert einen installierten Drucker für den Ausdruck zu wählen. In diesem Dokument wird die im Konfigurator erstellte Anlagenkonfiguration systematisch dargestellt. Einzelkomponenten und deren Parametrierung sind übersichtlich und schnell zu erkennen.

```

-----
INOTEC Sicherheitstechnik GmbH
Konfiguration CPS220/64
Donnerstag, 24. April 2014
Config.txt
-----

Steuerteil:                CPS 220/64 TFT
Einschübe:
IB1:  1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
IB2:  1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |

Anzahl DPÜ/B:                1
Anzahl LSA 3:                 1
Anzahl LSA 8:                 1
Anzahl RIF:                   1

Adresse:                      1
Anlagennummer:                1
Zielort:                       .
Spracheinstellung:             Deutsch
Anzahl Ladeteile:              1
Blockierung:                   DL
Handrückschaltung:             Inaktiv
Nachlaufzeit (min):            0
Funktionstest:                 Inaktiv
Betriebsdauertest:            Inaktiv
Shunt:                         60A
Bat. Kapazität (Ah):           .
Bat. Zielort:                  .
FS Schleifenüberwachung:      Inaktiv
SL_Schleifenüberwachung:      Inaktiv
Lüfter:                        0 0 (Start und Dauer in min pro std)
DHCP:                          Aktiv
HTML-Adresse / URL:           .

-----

DPÜ/B 1:                       .

-----

LSA3 1:  IB-2                   .

-----

LSA8 1:  IB-2                   .

-----

RIF:  IB-1                       .
Progr. Kontakt1:                 Schließer
Aktiv Ereignisse:                Keine Störung,
Progr. Kontakt2:                 Schließer
    
```

Hinweis:



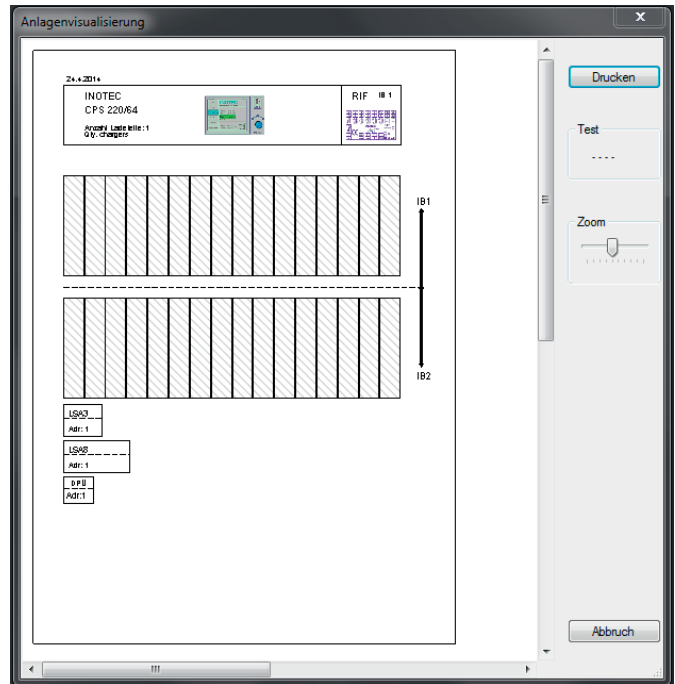
Sofern ein PDF Drucker dem System eingebunden ist, kann dieses Dokument als \*.PDF File entsprechend abgespeichert

### 5.1.1.2. Anlage (Schema)

Nach Betätigen der Schaltfläche „Anlage (Schema)“ erhalten Sie eine schematische Darstellung der zuvor im Konfigurator erzeugter Gerätekonfiguration. Einzelkomponenten und deren Anlagenpositionierung sind übersichtlich und schnell zu erkennen.

In diesem Menü haben Sie die Möglichkeit, die Darstellung horizontal und vertikal zu verschieben. Weiterhin kann mittels der Zoomfunktion die Ansicht vergrößert oder verkleinert werden.

Über die Schaltfläche „Drucken“ werden Sie in einen Dialog geführt, indem der ausführende Drucker zu wählen ist.

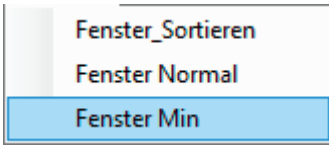


Sofern ein PDF Drucker dem System eingebunden ist, kann dieses Dokument als \*.PDF File entsprechend abgespeichert werden.



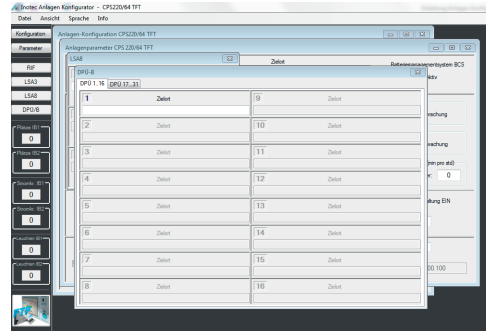
## 5.2. Ansicht

Im Menü „Ansicht“ stehen nachfolgende Befehle zur Darstellung und Anordnung einzelner Dialoge zur Auswahl.



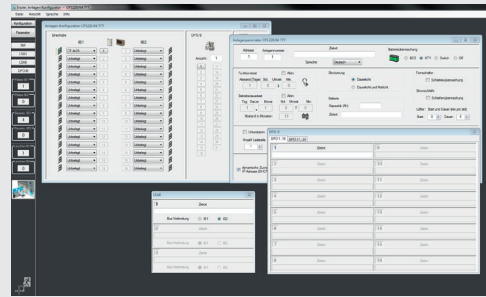
### Fenster sortieren

Anordnung der Dialoge hintereinander.



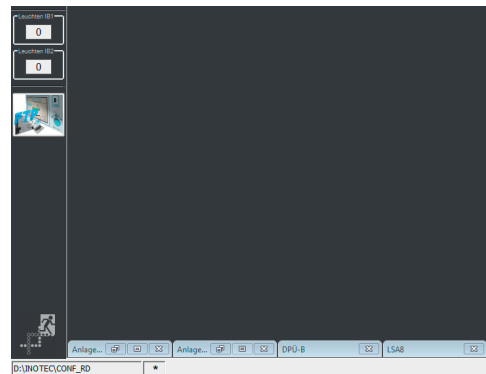
### Fenster normal

Der Benutzer hat die Möglichkeit per „Drag & Drop“ einzelne Dialoge individuell im mittleren Teil des Menüs zu verschieben.



### Fenster min.

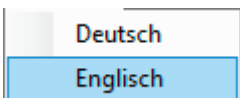
Einzelne Dialoge werden als „Karteitabs“ im unteren Bereich des Menüs angeordnet.



Sobald die Ansicht „sortiert“ angewählt wird, ist die vorherige manuelle Konfiguration einzelner Fenster nicht mehr reproduzierbar. Die Positionen werden nicht zwischengespeichert.

### 5.2.1. Sprache

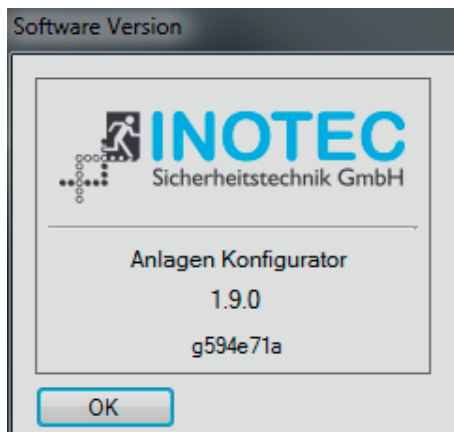
Im Menü „Sprache“ stehen Ihnen folgende Landessprachen zur Verfügung:



- Deutsch
- Englisch

### 5.2.2. Hilfe

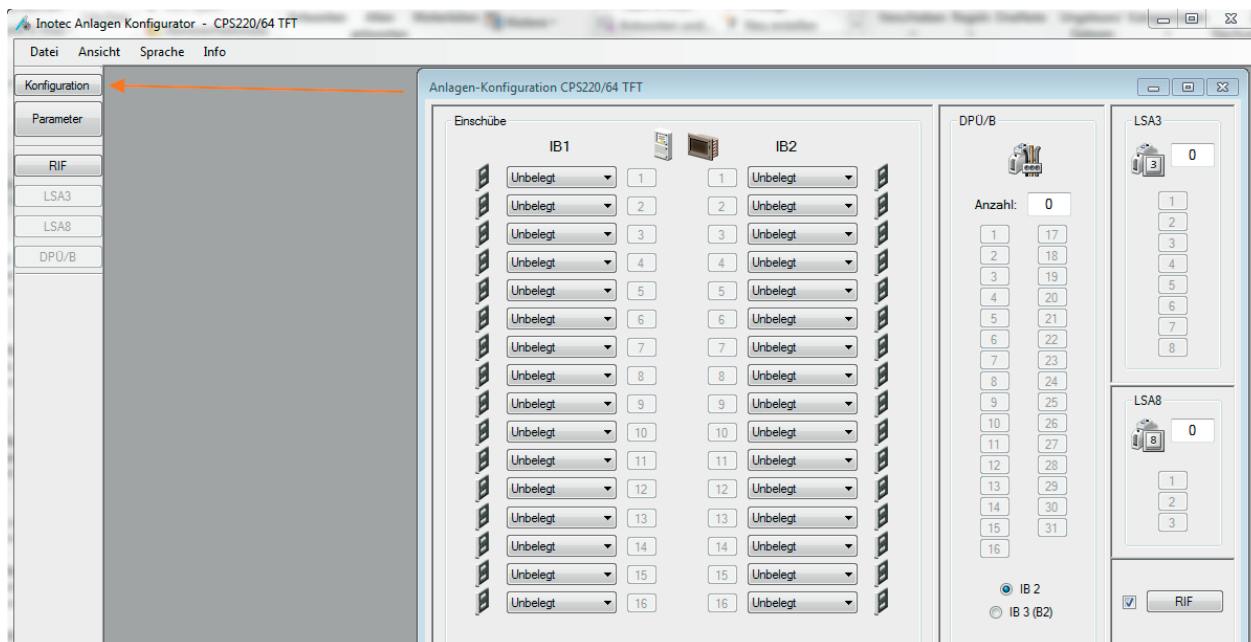
Im Menü „INFO“ werden Ihnen Information zum Softwarestand des Anlagen Konfigurators angegeben.



### 5.3. Schnellauswahlleiste

#### 5.3.1. Konfiguration

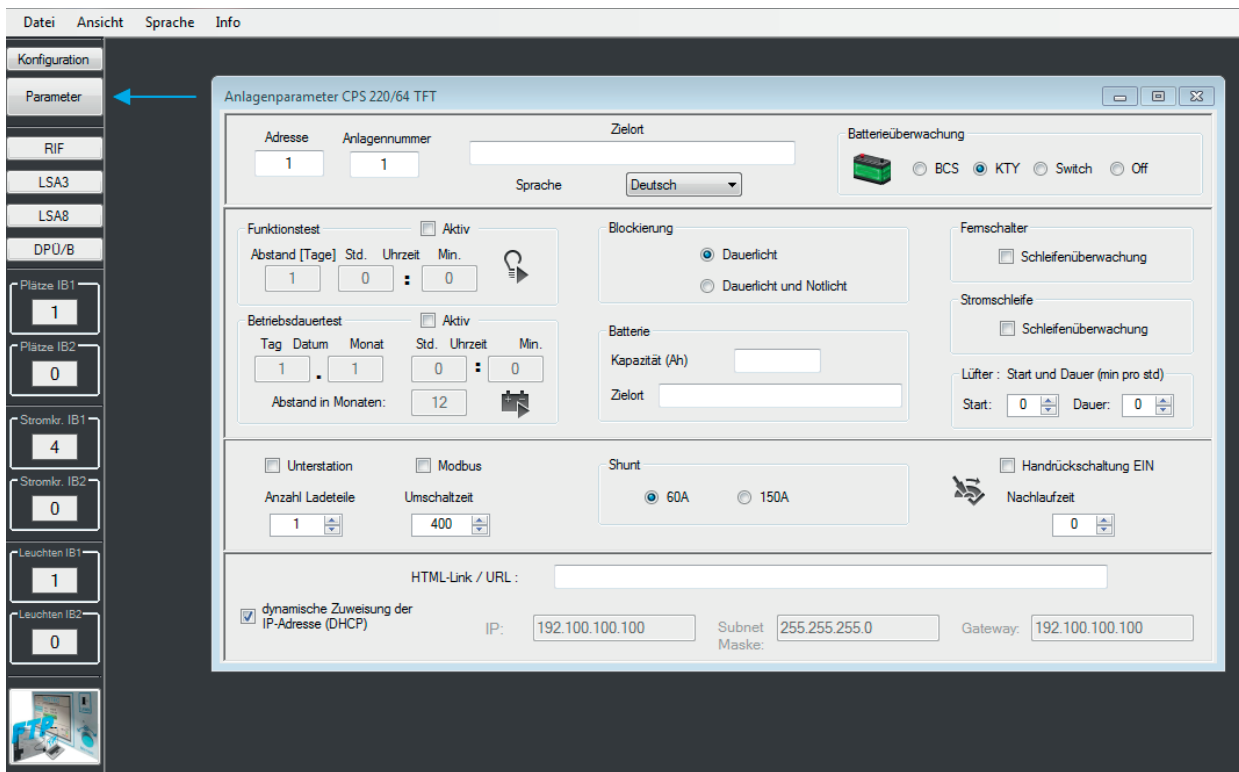
Über die Schnellauswahlleiste am linken Bildschirmrand kann direkt in die einzelnen Konfigurationsdialoge gewechselt werden. Durch betätigen der Schaltfläche „Konfiguration“ wird der Dialog „Gerätekonfiguration“ angezeigt.



Im Bereich Konfiguration „Einschübe“ sind einzelne Einschübe (CP 4x2A, CP2x4A, D.E.R., usw.) auf dem IB1 und IB2 auszuwählen. Mit Hilfe der jeweiligen Combobox ist es möglich, die Einschübe zur Konfiguration der entsprechenden Stromkreismodule zu verzweigen. Ebenfalls kann hier die Einrichtung der übrigen Systemmodule wie DPÜ/B, LSA 3, LSA 8 und RIF durchgeführt werden.

### 5.3.2. Parameter (Steuerteil)

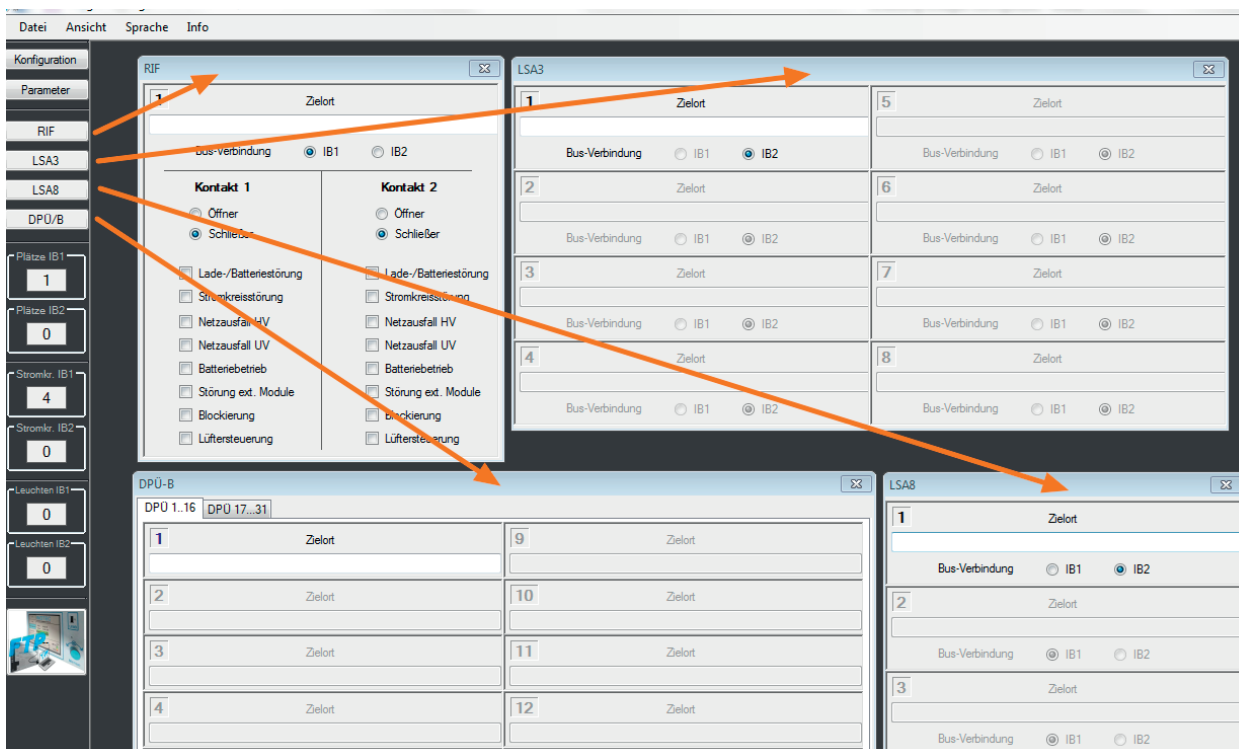
Durch Betätigen der Schaltfläche „Parameter“ wird der Dialog der Geräteeinstellungen (Steuerteil) angezeigt.



Jedes Gerät kann einen Zielort zugewiesen bekommen. Dieser bezeichnet zum Beispiel den Standort des Gerätes. Automatische Testeinstellungen, die Batterieüberwachungsart, Netzwerkeinstellungen sowie alle möglichen Einstellungen des Steuerteils sind in diesem Dialog möglich.

### 5.3.3. Komponenten

Durch Betätigen der Schaltflächen Module (RIF, LSA3, LSA8 und DPÜ/B) können entsprechende Konfigurationsdialoge aufgerufen werden.



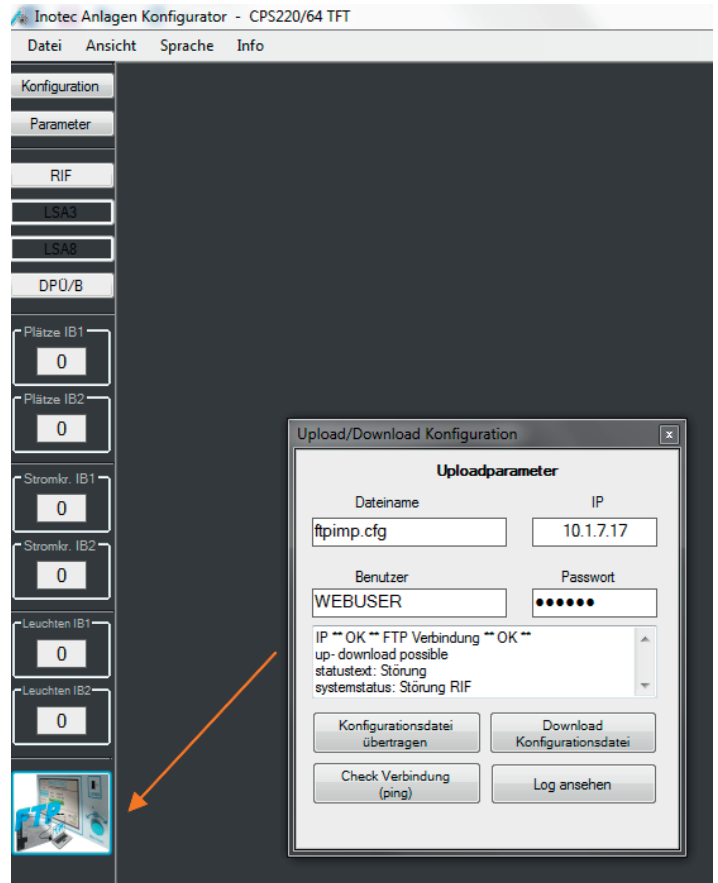
### 5.3.4. FTP (File Transfer Protocol)



Durch Betätigen der Schaltfläche wird das Upload/Download Menü aufgerufen.

Dieser Bereich dient zur Netzwirkommunikation mit der jeweilig geeigneten Komponente.

→ siehe hierzu Kapitel 8.1. Dialog Upload/Download – Seite 39



## 6. Parameter (Geräteeinstellungen)

### 6.1. Anlagenparameter CPS 220/64 (TFT Steuerteil), CPS 220/20 (TFT Steuerteil) und CPS 220/48.1 (TFT Steuerteil)

#### 6.1.1. Adresse, Anlagennummer

Das Feld Adresse gibt eine Geräteadresse für die übergeordnete Überwachung an (wird bei Benutzung von INOWEB nicht benötigt). Gleiches gilt für das Feld Anlagennummer.

#### 6.1.2. Zielort

Als Zielort ist hier die eindeutige Bezeichnung des Gerätes zu bestimmen.

#### 6.1.3. Sprache

Im Dialog Anlagenparameter kann durch Öffnen der Combobox „Sprache“, die Landessprache des Steuerteils bestimmt werden.



Falls die hier gewählte Landessprache im Speicher des Gerätes nicht zur Verfügung steht, ist eine englische Textführung vorgesehen.

#### 6.1.4. Unterstation

Handelt es sich bei dem zu parametrierenden Gerät um eine Unterstation, ist hier die Checkbox entsprechend zu aktivieren. Sofern die Aktivierung durchgeführt wurde, sind die Auswahlfelder „Batterie“, „Lüfter“, „Shunt“ und „Anzahl Ladeteile“ deaktiviert und stehen nicht mehr zur Auswahl.

#### 6.1.5. Modbus

Durch Setzen der Checkbox „Modbus“ werden die geräteinternen Daten in Modbus-Protokolle (Kommunikationsprotokoll) umgewandelt. Diese Protokolle ermöglichen mittels der Netzwerkschnittstelle eine Kommunikation zwischen den INOTEC Anlagen und einer bestehenden Gebäudeleittechnik (GLT).

## 6.1.6. Anzahl Ladeteile

Unter „Anzahl der Ladeteile“ sollten die im Gerät eingebauten Ladeteile angegeben werden.

## 6.1.7. Umschaltzeit


Der Wert „Umschaltzeit“ gibt die Umschaltzeiten zwischen AC und DC-Betrieb in Millisekunden vor. Der Standardwert ist 400ms und sollte nur nach Rücksprache mit dem Kundendienst geändert werden.


## 6.1.8. Blockierung

Eine Anlage kann zu Betriebsruhezeiten in den Status „Blockiert“ gesetzt werden. Hierdurch wird ein ungewolltes Entladen der Batterien verhindert. Somit kann gewährleistet werden, dass bei Aufhebung der Blockierung zu Betriebsbeginn die Batterien mit ihrer voller Kapazität zur Verfügung stehen.

Mit der Einstellung Blockierung wird festgelegt, ob im Fall einer Blockierung des Systems, nur der Dauerlichtbetrieb oder auch der Notlichtbetrieb blockiert wird. In diesem Zustand sind die Leuchten ausgeschaltet.

Als Betriebsart kann mittels Radiobutton zwischen „Dauerlicht“ oder „Dauerlicht und Notlicht“ unterschieden werden.


 Bei Aktivierung der Option „Dauerlicht und Notlichtbetrieb blockiert“ bleibt im blockierten Gerätezustand das Notlicht während eines Netzausfalls aus.

 Bei Blockierung des Gerätes über Fernschalter oder Fernüberwachung erfolgt eine Freigabe des Systems nur über diese Schaltstelle..

## 6.1.9. Handrückschaltung



Durch Setzen der Checkbox „Handrückschaltung EIN“ ist die manuelle Handrückschaltung der Sicherheitsbeleuchtung im Notfall aktiv. Das Icon wechselt vom dem schwarzen- in den blauen Farbmodus.

 Auch wenn die Allgemeinbeleuchtung nach Spannungsrückkehr wieder zugeschaltet ist, bleibt die Notbeleuchtung bis zur manuellen Rücksetzung in Betrieb.

## 6.1.10. Nachlaufzeit

Über die Nachlaufzeit wird vorgegeben, wie lange nach Rückkehr der Netzversorgung die Sicherheitsbeleuchtung noch in Betrieb ist. Das Zeitfenster kann hier im Bereich 0-63 Minuten ausgewählt werden. Diese Funktion dient dazu, eine gewisse Einschaltzeit der Allgemeinbeleuchtung (z.B. Zündvorgang bei Quecksilberdampflampen) zu überbrücken.

## 6.1.11. Funktionstest



Im Funktionstestmodus schaltet das Gerät in den Batteriebetrieb und überprüft die angeschlossenen und angemeldeten Leuchten auf deren Funktionstüchtigkeit. Die automatischen Testzeiten werden in dem Bereich Funktionstest angegeben. Für den Funktionstest werden die gewünschten Zeitpunkte in Tagen, Stunden und Minuten über Zeitfenster definiert. Der automatische Test wird nur ausgeführt, sofern die Checkbox „Funktionstest aktiv“ gesetzt ist. Das Icon wechselt nach Aktivierung in den blauen Farbmodus.

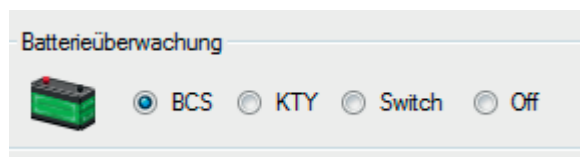
## 6.1.12. Betriebsdauertest



Der Batteriedauertest schaltet das Zentralbatteriegerät in den Batteriebetrieb und ermittelt die maximale Laufzeit der Batterie. Für den Betriebsdauertest kann der gewünschte Prüfintervall in Monaten, Tagen, Stunden und Minuten festgelegt werden. Der automatische Test wird nur ausgeführt, sofern die Checkbox „Betriebsdauertest aktiv“ gesetzt ist. Das Icon wechselt nach Aktivierung in den blauen Farbmodus.

## 6.1.13. Batterieüberwachung

Sofern der Anlage eine Batterieüberwachung angebunden ist, kann hier zwischen einem BCS System, einem KTY oder einem INOTEC Temperatur Switch ausgewählt werden. Der Batteriestatus wird in einem grünen Farbmodus angezeigt. Sofern keine Batterieüberwachung eingebunden ist, ist der Radiobutton „Off“ auszuwählen, das Batteriesymbol wird in Rot dargestellt.



### 6.1.13.1. BCS System

Durch aktivieren des Radiobutton „BCS“ ist das Batterieüberwachungssystem in der Systemüberwachung eingebunden. Die aktuellen Statuswerte wie Temperatur und Spannung jedes einzelnen Batterieblocks der Batterieanlage können komfortabel im Steuerteil sowie in der Überwachungssoftware dargestellt werden. Neben einer temperaturgeführten Ladung erfolgen Warnmeldungen bei kritischen Grenzwerten einzelner Batterieblöcke bis hin zu einer Sicherheitsabschaltung der Ladung.

### 6.1.13.2. KTY

Durch Aktivierung des Radiobutton „KTY“ ist eine temperaturgeführte Ladung sowie eine Sicherheitsabschaltung der Batterieladung  $> 85^{\circ}\text{C}$  gewährleistet. Sofern ein Batteriesatz  $\leq 75\text{Ah}$ , eingebaut in einem Batterieschrank dem Gerät angebunden ist, kommt ein KTY werkseitig zum Einsatz.

### 6.1.13.3. INOTEC Temperatur Switch

Durch die Aktivierung „Switch“ werden Temperaturschalter zur Überwachung der Batterieschranktemperatur im System eingebunden. Hierdurch ist es möglich, mehrere Batterieschränke ( $>75\text{Ah}$ ) thermisch zu überwachen. Bei Überschreitung einer Temperatur  $> 85^{\circ}\text{C}$  erfolgt eine Sicherheitsabschaltung der Batterieladung. Eine temperaturgeführte Ladung findet nicht statt.



Bei einer Sicherheitsabschaltung der Batterieladung erfolgt eine Störmeldung.

### 6.1.13.4. Shuntangabe

Die Shuntangabe sollte dem werkseitig eingestellten Wert entsprechen. Hier ist die Anpassung in den Bereichen 60A und 150A über die Radioboxen möglich.



Ein falsch programmierter Shuntwert hat eine falsche Stromwertangabe im Steuerteil zur Folge!

## 6.1.14. Batterie

Die Kapazitätsangabe der eingesetzten Batterien (Ah) in dem Eingabefeld ist wichtig für den im Steuerteil integrierten Kapazitätzähler. Der Zielort der Batterien dient zur Information für den Betreiber.

## 6.1.15. Schleifenüberwachung

Stromschleife/Fernschalter

Mit Hilfe der „Schleifenüberwachung“ können sowohl die „Stromschleife“ als auch der „Fernschalter“ auf Kurzschluss und Unterbrechung hin überwacht werden. Durch Setzen der Checkboxen werden die entsprechenden „Schleifenüberwachungen“ aktiviert.



Bei beiden Einstellungen sind die technischen Voraussetzungen in der Montage- und Betriebsanleitung des Notlichtgerätes zu berücksichtigen!

### 6.1.16. Lüfter:

Die Lüftersteuerung bietet die Möglichkeit, zu einem vorgegebenen Zeitpunkt jeder Stunde für eine frei wählbare Zeit einen externen Lüfter einzuschalten. Das Eingabefeld „Start“ gibt den Startzeitpunkt (Min.) an, wann zu jeder Stunde der Lüfter eingeschaltet werden soll. In dem Eingabefeld „Dauer“ wird die Länge der aktiven Laufzeit in Minuten definiert. Beide Zeitfenster bieten einen Einstellbereich von 0-59 Minuten.



In den Einstellungen des RIF-Moduls muss ein optionaler Kontakt auf „Lüftersteuerung“ programmiert werden.

→ siehe hierzu Kapitel 7.1.2.1 RIF 5 - Seite 36

### 6.1.17. Netzwerkeinstellungen

Die Netzwerkeinstellungen für das TFT Steuerteil werden im unteren Bereich des Menüs „Anlagenparametrierung“ definiert. Informationen zu den Angaben erhalten Sie vom Netzwerkadministrator. Die Angabe „HTML-Link/URL“ verweist auf eine Webseite im Netzwerk (<http://localhost/ground.pdf>), um zum Beispiel einen Grundriss zu hinterlegen. Diese Verknüpfung ist dann aus der INOWEB-Oberfläche des TFT-Steuerteils abrufbar.

## 6.2. Anlagenparameter CPS 220/64 (4-zeiliges Steuerteil), CPS 220/48.1 (4-zeiliges Steuerteil)

Das Konfigurationsmenü „Anlagenparameter“ der CPS-Anlage mit 4-zeiligem Steuerteil unterstützt nicht alle Funktionen der CPS-Anlage mit TFT Standardsteuerteil.

### 6.2.1. Adresse, Anlagennummer

Das Feld Adresse gibt eine Geräteadresse für die übergeordnete Überwachung an (wird bei Benutzung von INOWEB nicht benötigt). Gleiches gilt für das Feld Anlagennummer.

### 6.2.2. Zielort

Als Zielort ist hier die eindeutige Bezeichnung des Gerätes zu bestimmen.

### 6.2.3. Sprache

Im Dialog Anlagenparameter kann durch Öffnen der Combobox „Sprache“, die Landessprache des Steuerteils bestimmt werden.



Falls die hier gewählte Landessprache im Speicher des Gerätes nicht zur Verfügung steht, ist eine englische Textführung vorgesehen.



## 6.2.4. Unterstation

Handelt es sich bei dem zu parametrierenden Gerät um eine Unterstation, ist hier die Checkbox entsprechend zu aktivieren. Sofern die Aktivierung durchgeführt wurde, sind die Auswahlfelder „Batterie“, „Lüfter“, „Shunt“ und „Anzahl Ladeteile“ deaktiviert und stehen nicht mehr zur Auswahl.

## 6.2.5. Anzahl Ladeteile

Unter „Anzahl der Ladeteile“ sollten die im Gerät eingebauten Ladeteile angegeben werden.

## 6.2.6. Umschaltzeit

Der Wert „Umschaltzeit“ gibt die Umschaltzeiten zwischen AC und DC-Betrieb in Millisekunden vor. Der Standardwert ist 400ms und sollte nur nach Rücksprache mit dem Kundendienst geändert werden.

## 6.2.7. Blockierung

Mit der Einstellung Blockierung wird festgelegt, ob im Fall einer Blockierung des Systems, nur der Dauerlichtbetrieb oder auch der Notlichtbetrieb blockiert wird. In diesem Zustand sind die Leuchten ausgeschaltet.

Als Betriebsart kann mittels Radiobutton zwischen „Dauerlicht“ oder „Dauerlicht und Notlicht“ unterschieden werden.



Bei Aktivierung der Option „Dauerlicht und Notlichtbetrieb blockiert“ bleibt im blockierten Gerätezustand das Notlicht während eines Netzausfalls aus.



Bei Blockierung des Gerätes über Fernschalter oder Fernüberwachung erfolgt eine Freigabe des Systems nur über diese Schaltstelle.

Eine Anlage kann zu Betriebsruhezeiten in den Status „Blockiert“ gesetzt werden. Hierdurch wird ein ungewolltes Entladen der Batterien verhindert. Somit kann gewährleistet werden, dass bei Aufhebung der Blockierung zu Betriebsbeginn die Batterien mit ihrer vollen Kapazität zur Verfügung stehen.

## 6.2.8. Handrückschaltung

Durch Setzen der Checkbox „Handrückschaltung EIN“ ist die manuelle Handrückschaltung der Sicherheitsbeleuchtung im Notfall aktiv.



Auch wenn die Allgemeinbeleuchtung nach Spannungsrückkehr wieder zugeschaltet ist, bleibt die Notbeleuchtung bis zur manuellen Rücksetzung in Betrieb.

## 6.2.9. Nachlaufzeit

Über die Nachlaufzeit wird vorgegeben, wie lange nach Rückkehr der Netzversorgung die Sicherheitsbeleuchtung noch in Betrieb ist. Das Zeitfenster kann hier im Bereich 0-63 Minuten ausgewählt werden. Diese Funktion dient dazu, eine gewisse Einschaltzeit der Allgemeinbeleuchtung (z.B. Zündvorgang bei Quecksilberdampflampen) zu überbrücken.

## 6.2.10. Funktionstest

Im Funktionstestmodus schaltet das Gerät in den Batteriebetrieb und überprüft die angeschlossenen und angemeldeten Leuchten auf deren Funktionstüchtigkeit. Die automatischen Testzeiten werden in dem Bereich Funktionstest angegeben. Für den Funktionstest werden die gewünschten Zeitpunkte in Tagen, Stunden und Minuten über Zeitfenster definiert. Der automatische Test wird nur ausgeführt, sofern die Checkbox „Funktionstest aktiv“ gesetzt ist.

## 6.2.11. Betriebsdauertest

Der Batteriedauertest schaltet das Zentralbatteriegerät in den Batteriebetrieb und ermittelt die maximale Laufzeit der Batterie. Für den Betriebsdauertest kann der gewünschte Prüfintervall in Monaten, Tagen, Stunden und Minuten festgelegt werden. Der automatische Test wird nur ausgeführt, sofern die Checkbox „Betriebsdauertest aktiv“ gesetzt ist.

## 6.2.12. Shuntangabe

Die Shuntangabe sollte dem werkseitig eingestellten Wert entsprechen. Hier ist die Anpassung in den Bereichen 60A und 150A über die Radioboxen möglich.



Ein falsch programmierter Shuntwert hat eine falsche Stromwertangabe im Steuerteil zur Folge!

## 6.2.13. Batterie

Die Kapazitätsangabe der eingesetzten Batterien (Ah) in dem Eingabefeld ist wichtig für den im Steuerteil integrierten Kapazitätsszähler. Der Zielort der Batterien dient zur Information für den Betreiber.

## 6.2.14. Schleifenüberwachung

Stromschleife/Fernschalter

Mit Hilfe der „Schleifenüberwachung“ können sowohl die „Stromschleife“ als auch der „Fernschalter“ auf Kurzschluss und Unterbrechung hin überwacht werden. Durch Setzen der Checkboxes werden die entsprechenden „Schleifenüberwachungen“ aktiviert.



Bei beiden Einstellungen sind die technischen Voraussetzungen in der Montage- und Betriebsanleitung des Notlichtgerätes zu berücksichtigen!

## 6.2.15. Lüfter

Die Lüftersteuerung bietet die Möglichkeit, zu einem vorgegebenen Zeitpunkt jeder Stunde für eine frei wählbare Zeit einen externen Lüfter einzuschalten. Das Eingabefeld „Start“ gibt den Startzeitpunkt (Min.) an, wann zu jeder Stunde der Lüfter eingeschaltet werden soll. In dem Eingabefeld „Dauer“ wird die Länge der aktiven Laufzeit in Minuten definiert. Beide Zeitfenster bieten einen Einstellbereich von 0-59 Minuten.



In die Einstellungen des RIF-Moduls muss ein optionaler Kontakt auf „Lüftersteuerung“ programmiert werden.

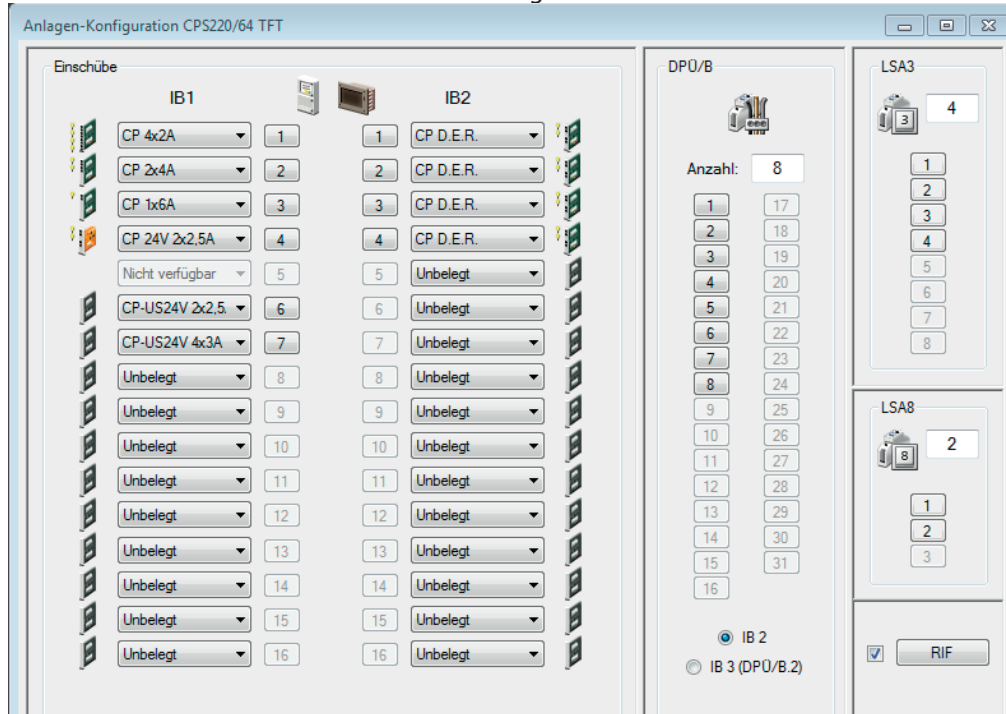
→ [siehe hierzu Kapitel 7.1.2.1 RIF 5 - Seite 36](#)

## 7. Konfiguration

### 7.1. CPS 220/64 TFT

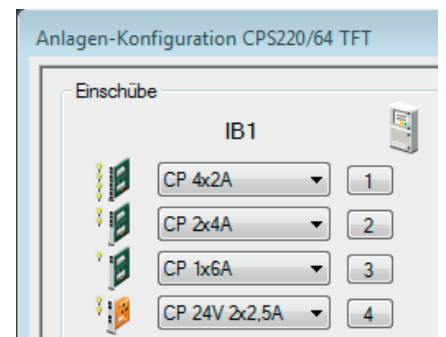
#### 7.1.1. Einschübe

In diesem Dialog „Anlagen Konfiguration“ kann über eine vorgegebene Auswahl einzelner Comboboxen die Anbindung von INOTEC Modulen zum internen Gerätebus erfolgen.

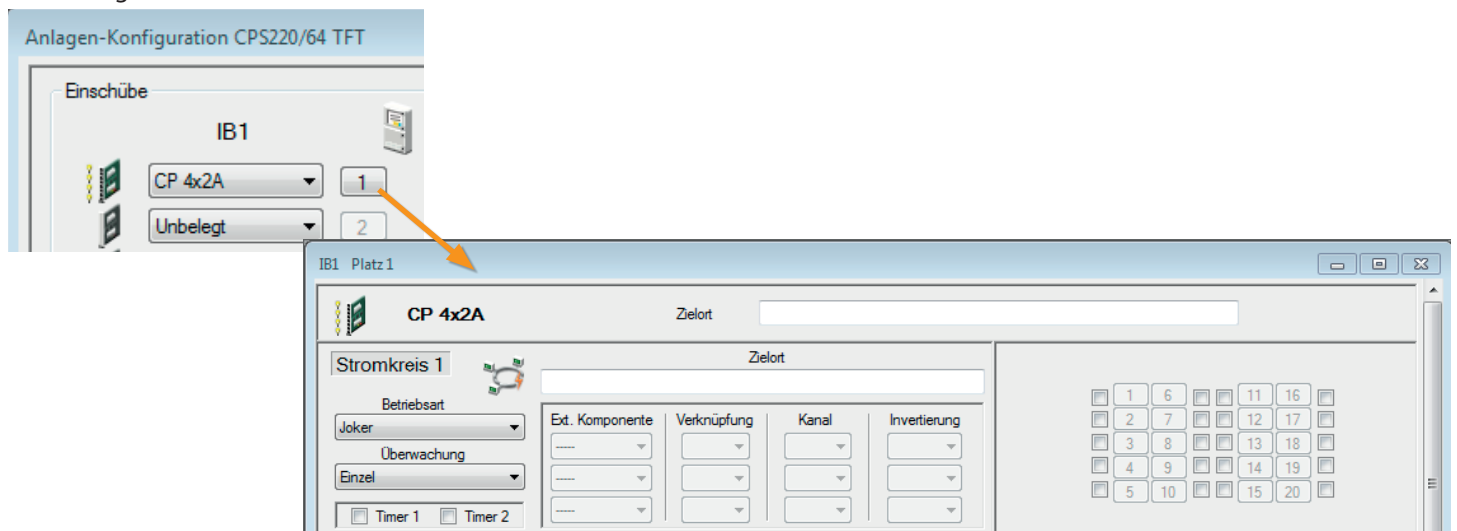


Nicht aktivierte Optionen werden als „grau schattierte“ Schaltflächen der Einschubplätze dargestellt.

Erst durch Auswahl der Einschübe (z.B. CP 4x2A, CP2x4A, CP1x6A ...) in der jeweiligen Combobox, oder Eingabe entsprechender Anzahl der Module (DPÜ/B, LSA3, LSA8) bzw. Setzen der Checkbox „RIF“, werden diese „Aktiv“ gesetzt. Ersichtlich ist dieses durch eine schwarz hinterlegte Schaltfläche des jeweiligen Moduls.



Nach Auswahl des Einschubes kann durch Betätigen einer aktiv gesetzten Schaltfläche der Einschübe der Dialog „Platz“ Konfiguration aufgerufen werden.



### 7.1.1.1. Einschübe 230V

#### Einschübe (4x2A, 2x4A, 1x6A)

Einstellungen der jeweiligen Stromkreise der Einschübe werden in diesem Dialog vorgenommen. Je nach Spezifikation der Einschübe ist die Anzahl und die maximale Strombelastbarkeit der Stromkreise unterschiedlich. Der Einschub „4x2A“ ist mit 4 Stromkreisen ausgestattet und je Stromkreis mit maximal 2A belastbar. Einzelne Stromkreise sind individuell zu konfigurieren.

→ [Detaillierte Informationen sind der jeweiligen Montage- und Betriebsanleitung des Gerätes zu entnehmen.](#)



Je nach Gerät können unterschiedliche Stromkreiseinschübe auswählbar sein.

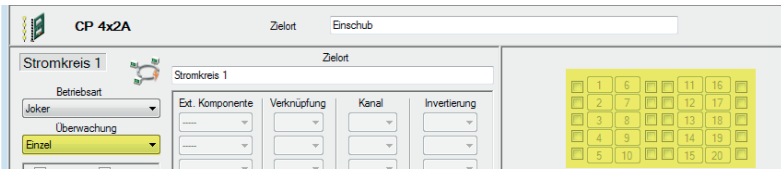
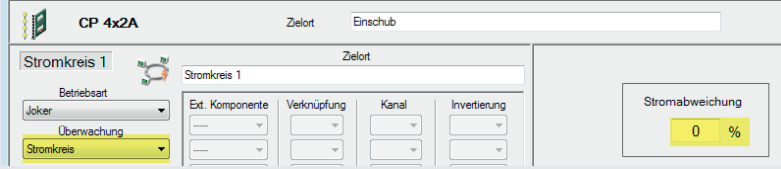
The screenshot displays the configuration interface for a CP 4x2A device. At the top, it shows 'CP 4x2A' and 'Einschub'. Below this, there are four sections, each for a 'Stromkreis' (Circuit 1 to 4). Each section includes a 'Zielort' (Target location) dropdown menu, a 'Betriebsart' (Operation mode) dropdown menu with 'Joker' selected, an 'Überwachung' (Monitoring) dropdown menu with 'Einzel' selected, and two checkboxes for 'Timer 1' and 'Timer 2'. To the right of each circuit section is a 5x4 grid of buttons labeled 1 through 20, representing the target locations. Below the circuit sections are four 'HTML-Link' input fields, each associated with a specific circuit (Stromkreis 1 to 4).

Zur besseren Zuordnung einzelner Stromkreise zu Gebäudeteilen ist es möglich, den Stromkreisen individuelle Zielorte zu zuordnen. Diese können in den jeweiligen Bereichen „Zielort“ vergeben werden.

7.1.1.1.1. Überwachung

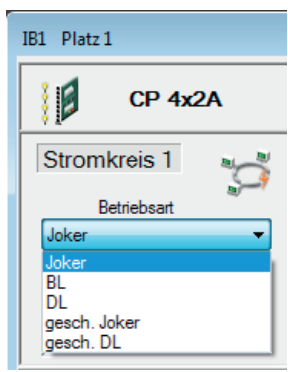
In der Auswahl „Überwachung“ kann zwischen drei Überwachungsarten gewählt werden, die Auswahl bezieht sich dabei auf den einzelnen Stromkreis. So können unterschiedliche Überwachungsarten auf einer Einschubkarte den jeweiligen Stromkreisen zugewiesen werden.



<p><b>Einzelleuchten-überwachung</b></p>	<p>Die Überwachung (Auswertung des Leuchtenstatus) erfolgt über die jeweiligen Leuchtenmodule. Diese geben eine Statusmeldung an den entsprechenden Stromkreis. Leuchtenadressen müssen zugewiesen werden, damit bei Störungen das Steuerteil den korrekten Status der Leuchten melden kann.</p> 
<p><b>Stromkreis-überwachung</b></p>	<p>Die Überwachung einer Einzelleuchte erfolgt über einen Vergleich eines Referenzstroms mit dem aktuellen Stromwert. Die Abweichung kann im Feld Stromabweichung prozentual angegeben werden.</p> 
<p><b>Keine Überwachung:</b></p>	<p>Angeschlossene Leuchten werden nicht überwacht</p>

7.1.1.1.2. Betriebsart

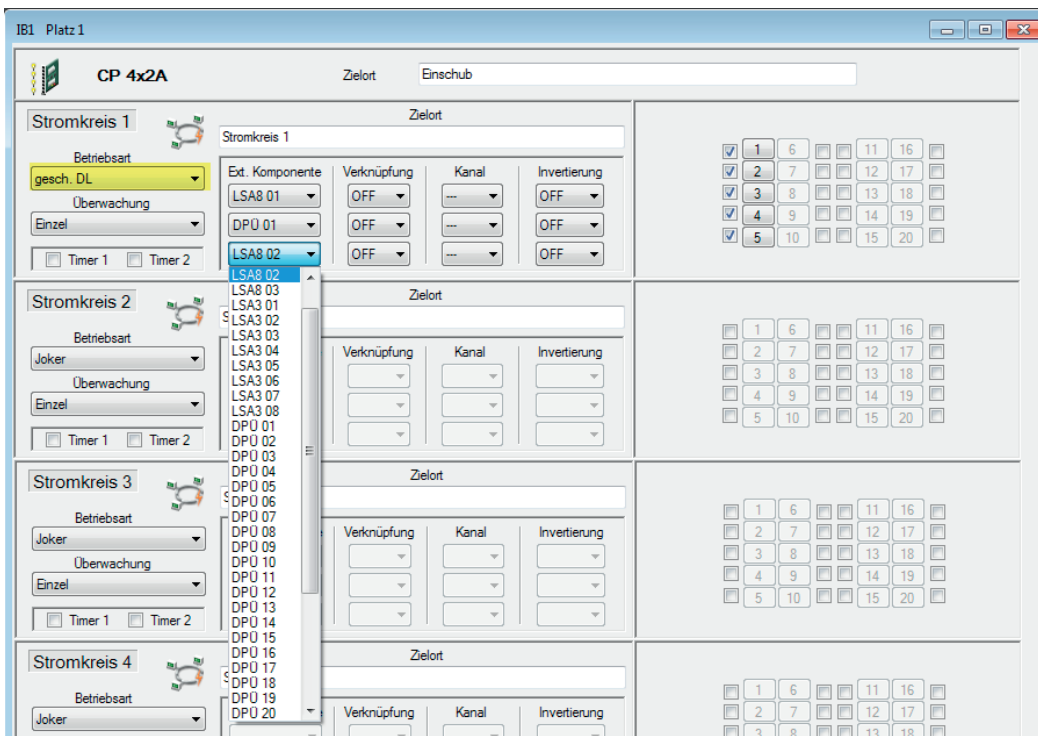
Den einzelnen Stromkreisen können nachfolgende Schaltungsarten zugewiesen werden.

	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="440 1395 618 1541"> <p><b>Joker</b></p> </td> <td data-bbox="618 1395 1554 1541"> <p>Jokerbetrieb: Leuchten im Stromkreis können gemischt als Dauer- – oder Bereitschaftslicht geschaltet werden. Dieses wird am Leuchtenmodul (BL/DL) eingestellt.</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="440 1541 618 1597"> <p><b>BL</b></p> </td> <td data-bbox="618 1541 1554 1597"> <p>Bereitschaftslicht: Alle Leuchten sind im Netzbetrieb ausgeschaltet.</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="440 1597 618 1653"> <p><b>DL</b></p> </td> <td data-bbox="618 1597 1554 1653"> <p>Dauerlicht: Alle Leuchten sind im Netzbetrieb eingeschaltet.</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="440 1653 618 1787"> <p><b>Gesch. Joker</b></p> </td> <td data-bbox="618 1653 1554 1787"> <p>geschalteter Jokerbetrieb: Dauer- und Bereitschaftsleuchten im Stromkreis gemischt. Die Bereitschaftsleuchten können über eine Zuordnung geschaltet werden.</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="440 1787 618 1872"> <p><b>Gesch. DL</b></p> </td> <td data-bbox="618 1787 1554 1872"> <p>geschaltetes Dauerlicht: Alle Leuchten werden über eine Zuordnung auf Lichtschaltereingang oder Dreiphasenüberwachung geschaltet.</p> </td> </tr> </table>	<p><b>Joker</b></p>	<p>Jokerbetrieb: Leuchten im Stromkreis können gemischt als Dauer- – oder Bereitschaftslicht geschaltet werden. Dieses wird am Leuchtenmodul (BL/DL) eingestellt.</p>	<p><b>BL</b></p>	<p>Bereitschaftslicht: Alle Leuchten sind im Netzbetrieb ausgeschaltet.</p>	<p><b>DL</b></p>	<p>Dauerlicht: Alle Leuchten sind im Netzbetrieb eingeschaltet.</p>	<p><b>Gesch. Joker</b></p>	<p>geschalteter Jokerbetrieb: Dauer- und Bereitschaftsleuchten im Stromkreis gemischt. Die Bereitschaftsleuchten können über eine Zuordnung geschaltet werden.</p>	<p><b>Gesch. DL</b></p>	<p>geschaltetes Dauerlicht: Alle Leuchten werden über eine Zuordnung auf Lichtschaltereingang oder Dreiphasenüberwachung geschaltet.</p>
<p><b>Joker</b></p>	<p>Jokerbetrieb: Leuchten im Stromkreis können gemischt als Dauer- – oder Bereitschaftslicht geschaltet werden. Dieses wird am Leuchtenmodul (BL/DL) eingestellt.</p>										
<p><b>BL</b></p>	<p>Bereitschaftslicht: Alle Leuchten sind im Netzbetrieb ausgeschaltet.</p>										
<p><b>DL</b></p>	<p>Dauerlicht: Alle Leuchten sind im Netzbetrieb eingeschaltet.</p>										
<p><b>Gesch. Joker</b></p>	<p>geschalteter Jokerbetrieb: Dauer- und Bereitschaftsleuchten im Stromkreis gemischt. Die Bereitschaftsleuchten können über eine Zuordnung geschaltet werden.</p>										
<p><b>Gesch. DL</b></p>	<p>geschaltetes Dauerlicht: Alle Leuchten werden über eine Zuordnung auf Lichtschaltereingang oder Dreiphasenüberwachung geschaltet.</p>										

Bei geschaltetem Dauerlicht bzw. geschaltetem Jokerbetrieb stehen drei Eingabefelder „Ext. Komponente“ zur Auswahl von INOTEC Komponenten (LSA.. oder DPÜ) zur Verfügung.

### 7.1.1.1.3. Externe Komponenten

In der ersten Spalte wird das Modul mit der entsprechenden Adresse angegeben – LSA3 (01-08), LSA8 (01-03), oder DPÜ (01-31).



Beispiel: LSA8 =(Modul) 01= (Adresse)

Nach Auswahl einer Komponente, werden für diese drei Konfigurationsmöglichkeiten (Verknüpfung, Kanal und Invertierung) aktiviert. Jeweilige Möglichkeiten die über diese Comboboxen angewandt werden können, sind den nachfolgenden Positionen zu entnehmen.

### 7.1.1.1.4. Verknüpfung

Mit einer Verknüpfung (ON) können alle Eingangskanäle des Moduls verkettet werden, d.h. sobald auf einem Kanal geschaltet wird, schalten alle programmierten Stromkreise des Moduls. Eine Zuweisung zu einem bestimmten Kanal ist dann nicht mehr möglich, die entsprechende Checkbox „Kanal“ ist deaktiviert (grau hinterlegt).



### 7.1.1.1.5. Kanal

In dieser Spalte ist der Kanal bzw. die Phase des in Spalte 1 fixierten Moduls anhand der jeweiligen Combox zu wählen. Die Auswahlmöglichkeiten sind wie folgt, den jeweiligen Module angepasst.

- LSA3 / Kanal 1-3
- LSA8 / Kanal 1-8
- DPÜ / L1-L3



Die Combobox im Bereich „Kanal“ ist nur dann aktiv, sofern die „Verknüpfung“ deaktiviert (OFF) ist.

### 7.1.1.1.6. Invertierung

Über die Invertierung wird festgelegt, ob die Abfrage des Eingangs invertiert erfolgt. Bei einer Lichtschalterabfrage mit Invertierung „ON“ wird der Stromkreis geschaltet, wenn der Eingang geöffnet ist. Der Stromkreis schaltet bei geschlossener Phase an der DPÜ ein, wenn die Invertierung auf „ON“ programmiert ist.

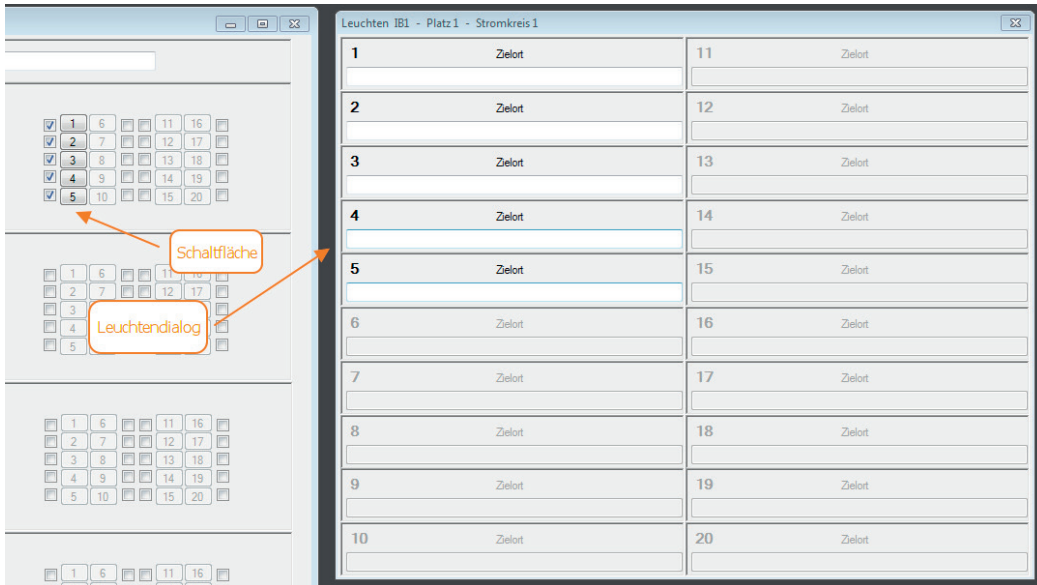
Bei TFT-Steuerteilen können zu jedem Stromkreis noch Verweise auf eine HTML-Seite hinterlegt werden, die aus der INOWEB-Oberfläche aufgerufen werden können. (Siehe hierzu auch „Dialog Geräte-Parameter, Netzwerkeinstellungen“)

## 7.1.1.1.7. Timer 1, Timer 2:

Die „Timer“ Funktionen sind bei diesem Softwarestand noch nicht aktiv. Für eine spätere Version von INOTEC „Anlagen Konfigurator“ ist eine Implementierung vorgesehen.

## 7.1.1.1.8. Leuchten:

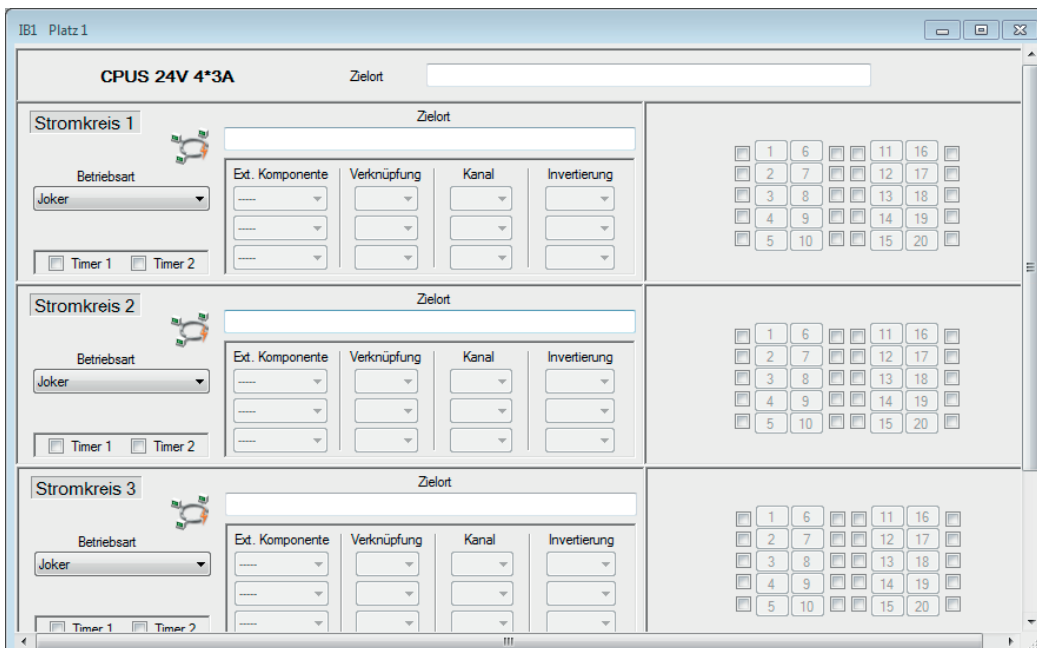
Durch setzen einer Checkbox jeweiliger Leuchten Adresse (1-20) werden die Schaltflächen aktiviert. Mittels Mausklick auf eine aktive Adress-Schaltfläche öffnet sich ein Menü, in dem Zielorte aller angemeldeten Leuchten des Stromkreises vergeben werden



Im Dialog Leuchten-Konfiguration kann zu den Leuchten ein Zielort angegeben werden. Dies ist lediglich in der Überwachungsart „Einzel“ möglich.

## 7.1.1.2. BUS-Unterstation (CP-US 24V 4x3A):

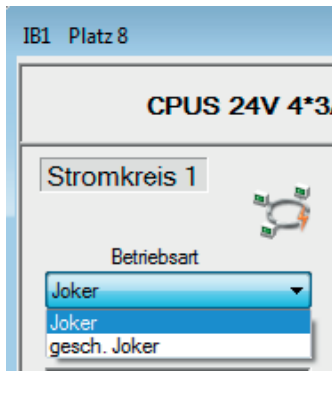
Bei der „CP-US 24V 4x3A“ handelt es sich um eine 24V BUS-Unterstation, diese ist mit 4 Stromkreisen ausgestattet. Jeder Stromkreis ist mit maximal 3A belastbar.



Die CPUS 4x3A-24V ist wie eine CLS zusehen. Das heißt die Leuchten werden in der CPUS programmiert und adressiert. Dort können diese auch als einzelne Leuchten auf die LSA 4-Eingänge der CPUS einzeln programmiert werden. Über die LSA-Eingänge am Steuerteil der CPS werden alle Leuchten an einem Stromkreis der CPUS geschaltet (einzeln nur über CPUS möglich).

**7.1.1.2.1. Betriebsart**

Dem jeweiligen Stromkreis können nachfolgende Schaltungsarten zugewiesen werden

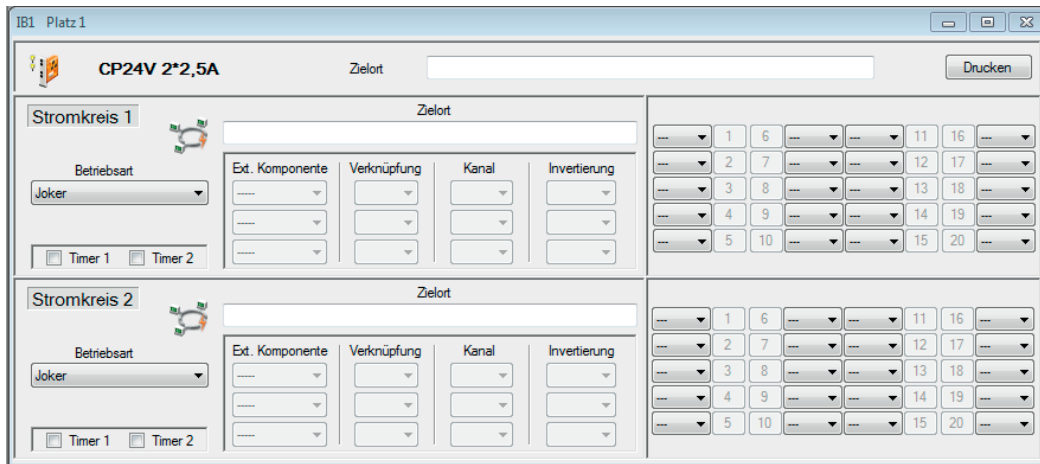
	<p><b>Joker (Joker-Funktion)</b></p>	<p>Leuchten im Stromkreis können als Dauer- oder Bereitschaftslicht programmiert werden.</p>
<p><b>Gesch. Joker (geschaltete Joker-Funktion)</b></p>	<p>Dauer- und Bereitschaftsleuchten im Stromkreis gemischt. Die Bereitschaftsleuchten können über eine Zuordnung geschaltet werden. Sofern die Auswahl „geschaltete Joker-Funktion“ bestimmt wurde, stehen im Bereich „Ext. Komponenten“ drei Auswahlfelder zur Verfügung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LSA8 01 – 03</li> <li>• LSA3 01 – 08</li> <li>• DPÜ 01 – 31</li> </ul>	

→ siehe hierzu Kapitel 7.1.1.1. Einschübe - Seite 26 - 28

**7.1.1.3. Einschübe (CP 24V 2x2,5A, CPUS 24V 2x2,5A)**

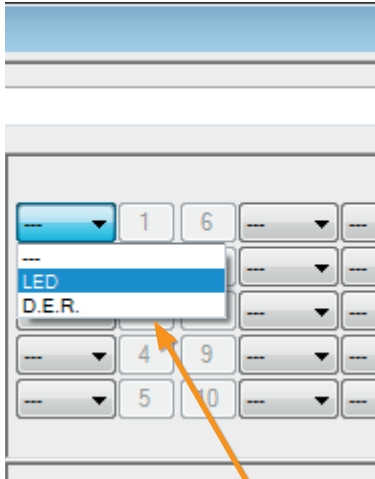
Bei den Einschüben „CP 24V 2x2,5A und CPUS 24V 2x2,5A“ handelt es sich um 24V Komponenten. Diese sind mit 2Stromkreisen ausgestattet, jeder der Stromkreise ist mit maximal 2,5A belastbar.

→ siehe hierzu Kapitel 7.1.1.1. Einschübe - Seite 26





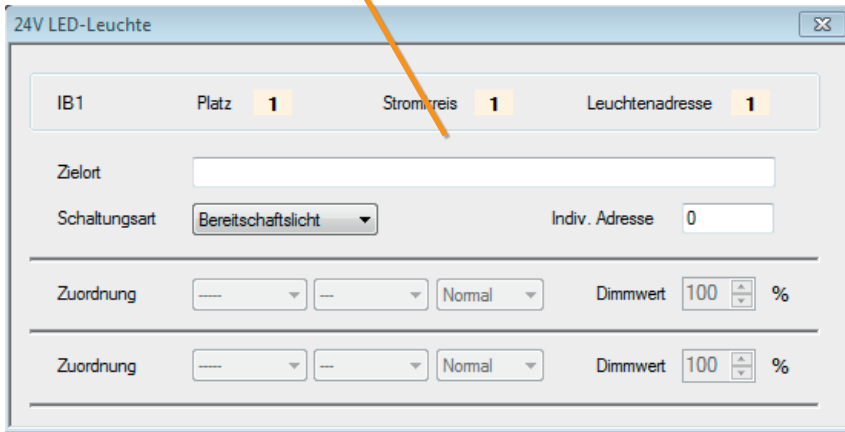
7.1.1.3.1. Leuchten



Durch Auswahl („Drop Down“ Menü) jeweiliger Leuchtentechnik (LED oder D.E.R.), werden die Adress-Schaltflächen (1-20) aktiv geschaltet. Mittels Mausklick auf eine aktive Adress-Schaltfläche öffnet sich je nach Auswahl „LED“ oder „D.E.R.“ das jeweilige Menü „24V LED-Leuchte“ oder „24V D.E.R. - Leuchte“, in dem individuelle Einstellungen der Leuchte vorgenommen werden können.

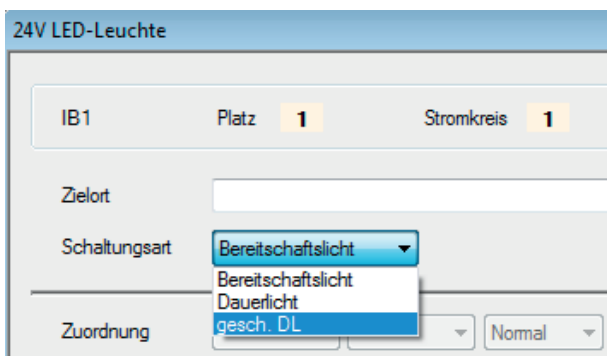
7.1.1.3.1.1. Menü 24V LED-Leuchte

In dem Einstelldialog LED werden Informationen (IB1, Platz, Stromkreis, Leuchtenadresse) der ausgewählten Leuchten im oberen Bereich angezeigt. Die Zielortvergabe sowie der Eintrag des 5-stelligen individuellen Adresscodes der Leuchte (siehe Aufkleber der Leuchte), ist in entsprechender Rubrik vorzunehmen.



Schaltungsart:

Der jeweiligen Leuchte können nachfolgende Schaltungsarten zugewiesen werden



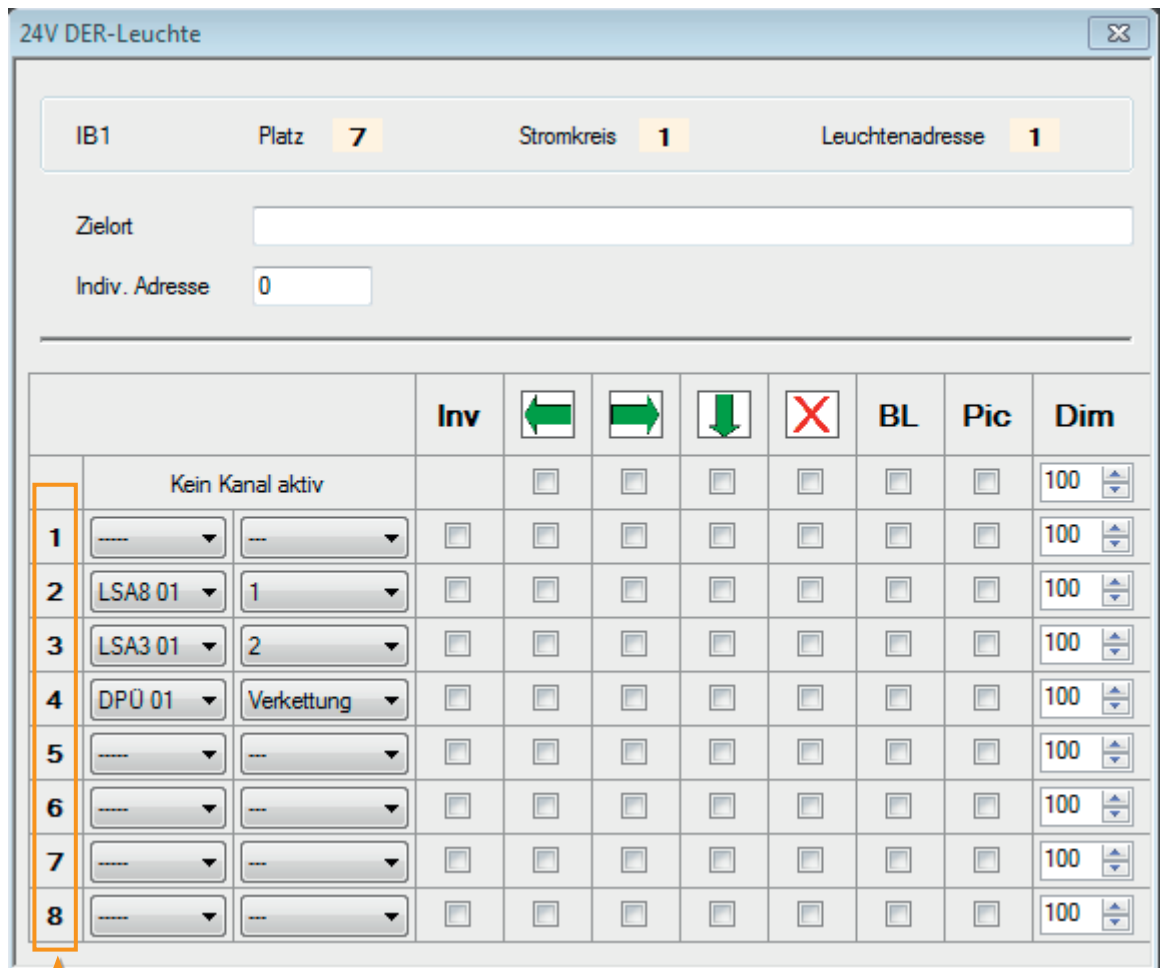
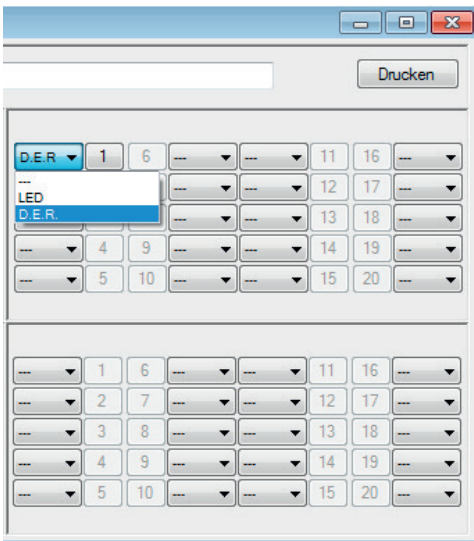
<b>Bereitschaftslicht</b>	Die Leuchte ist im Netzbetrieb ausgeschaltet.
<b>Dauerlicht</b>	Die Leuchte ist im Netzbetrieb eingeschaltet. Weiterhin ist hier die Einstellung des Dimmwertes in 10% Schritten möglich.
<b>Gesch. DL</b>	Die Leuchte wird über eine Zuordnung auf Lichtschaltereingang oder Dreiphasenüberwachung geschaltet.

Zuordnungen:

Jeder LED Leuchte ist in der Schaltungsart „gesch. DL“ die Zuteilung von bis zu zwei Zuordnungen möglich. Mittels Comboboxen können diesen Zuordnungen externe Komponenten LSA3 (01-08), LSA8 (01-03) und DPÜ/B (0-31) mit jeweiligen Schaltein-gängen und möglicher Invertierung zugewiesen werden.
















7.1.1.3.1.2. D.E.R. Einstelldialog (24V)

In dem Einstelldialog D.E.R. sind Informationen (IB1, Platz, Stromkreis, Leuchtenadresse) der ausgewählten Leuchten im oberen Bereich dargestellt. Die Zielortvergabe sowie die Zuordnung der individuellen Adresse sind in entsprechender Rubrik möglich.



Zuordnung

Jeder D.E.R. Leuchte sind bis zu 8 verschiedene Zuordnungen (Schalteingänge) möglich. Diese können zwischen den INOTEC Komponenten LSA3 (01-08), LSA8 (01-03) oder DPÜ/B (0-31) und den jeweiligen Kontakten dieser Module frei gewählt werden. Mittels einer Verknüpfung können alle Eingangskanäle der gewählten Komponente zusammengefasst und der Leuchte zugeordnet werden. In Abhängigkeit dieser Schalteingänge können D.E.R. Leuchten die Richtung des Fluchtweges ändern oder diesen sperren. → siehe hierzu Kapitel 7.1.1.1.5. Kanal - Seite 28


<b>Indiv. Adresse</b>	In dem Feld „Indiv. Adresse“ ist der 5-stellige individuelle Adresscode der Leuchte (siehe Aufkleber auf der Leuchte) einzutragen.										
<b>Zuordnung (1-8)</b>	<p>Als Zuordnung wird ein frei wählbarer Schaltkontakt eines Modules (LSA3, LSA8 oder DPÜ/B) definiert. Es können maximal bis zu 8 Zuordnungen definiert werden. Der Zuordnung „8“ wurde die höchste Priorität vergeben, der Zuordnung „1“ die niedrigste.</p> <p>Beispiel: Wird zu der Zuordnung „1“ mit aktivem Schalteingang eine Zuordnung „3“ aktiv dazu geschaltet, so ist die Zuordnung „3“ dominierend. Zuordnung „1“ findet für die aktive Zeit von Zuordnung „3“ keine Berücksichtigung. Soll eine Priorität vermieden werden, so ist dafür Sorge zu tragen, dass jeweils nur ein Schaltkontakt aktiv ist.</p>										
<b>Kein Kanal aktiv</b>	In der zugeordneten Spaltenreihe des Dialogs „kein Kanal aktiv“ ist der Status der Leuchte zu konfigurieren, der OHNE einen aktiven Schalteingang dargestellt werden soll.										
<b>Inv</b>	<p>Durch setzen der Checkbox „Inv“ wird festgelegt, ob die Abfrage des Eingangs invertiert erfolgt. Bei aktivierter Invertierung (Checkbox gesetzt) einer Lichtschalterabfrage, werden die Leuchten geschaltet, wenn der Eingang geöffnet ist. Die Leuchten schalten bei geschlossener Phase an der DPÜ/B ein, wenn die Invertierung aktiv ist.</p> <p>Piktogramme: Im Bereich der Piktogramme kann durch Setzen einer Checkbox die jeweilige Fluchtrichtung festgelegt werden.</p> <p>Folgenden Richtungen sind möglich:</p> <table border="1" data-bbox="375 972 1190 1503"> <tr> <td data-bbox="375 972 521 1077"></td> <td data-bbox="521 972 1190 1077">Pfeil links (PL)</td> </tr> <tr> <td data-bbox="375 1077 521 1182"></td> <td data-bbox="521 1077 1190 1182">Pfeil rechts (PR)</td> </tr> <tr> <td data-bbox="375 1182 521 1288"></td> <td data-bbox="521 1182 1190 1288">Pfeil unten (PU)</td> </tr> <tr> <td data-bbox="375 1288 521 1393"></td> <td data-bbox="521 1288 1190 1393">Fluchtweg gesperrt (rotes Kreuz)</td> </tr> <tr> <td data-bbox="375 1393 521 1503"></td> <td data-bbox="521 1393 1190 1503">Piktogramm ein/aus (Pic)</td> </tr> </table> <p>Sofern ein Fluchtweg gesperrt wird, ist dieser durch einem „Kreuz“ in rotem Farbmodus zu konfigurieren. Mehrere Darstellungen können miteinander kombiniert werden. Sofern keine Darstellung für eine Zuordnung ausgewählt wird, ist die Leuchte für diesen Zustand ausgeschaltet.</p>		Pfeil links (PL)		Pfeil rechts (PR)		Pfeil unten (PU)		Fluchtweg gesperrt (rotes Kreuz)		Piktogramm ein/aus (Pic)
	Pfeil links (PL)										
	Pfeil rechts (PR)										
	Pfeil unten (PU)										
	Fluchtweg gesperrt (rotes Kreuz)										
	Piktogramm ein/aus (Pic)										
<b>BL</b>	Bei Aktivierung der Checkbox „BL“ kann die Fluchtrichtungsanzeige oder das rote Kreuz jeweiliger Leuchte in einen Blinkmodus programmiert werden.										
<b>Pic</b>	Durch Setzen der Checkbox „Pic“ wird das Piktogramm entsprechend der Zuordnung aktiviert.										
<b>Dim</b>	Jedem Schalteingang kann im Bereich „Dim“ ein separater Dimmwert vergeben werden. Diese Einstellung ist prozentual von 0% bis 100%, in Zehnerschritten mittels den Pfeiltasten oder per Direkteingabe möglich.										


**7.1.1.4. Einschübe (CP D.E.R. 2x2,5)**

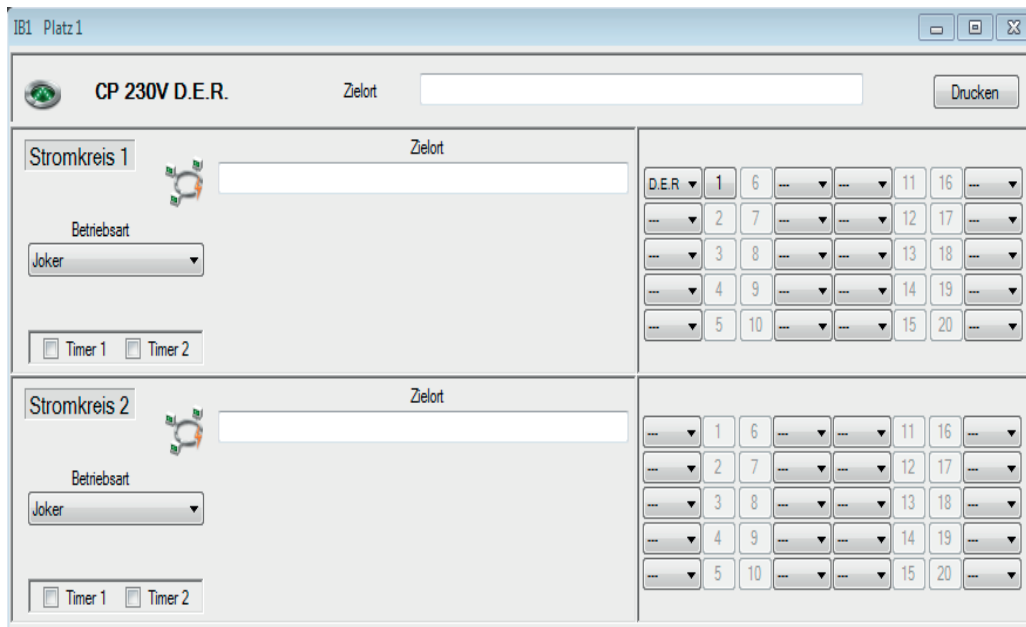
**7.1.1.4.1. FL Leuchten:**

Bei den Stromkreiseinschüben „CP D.E.R.“ für dynamische Fluchtwegleuchten (FL Serie), handelt es sich um 230V Komponenten. Diese sind mit 2 Stromkreisen bestückt, jeder der Stromkreise ist mit maximal 2,5A belastbar. Die Funktion der Leuchten ist mittels Schalteingang Pfeilrichtung (PL, PR, PU), rotes Kreuz, Piktogramm an/aus, Blinkfunktion und Dimmwert frei programmierbar. Jeder Leuchte können 8 Zuordnungen zugeteilt werden.

→ siehe hierzu Kapitel 7.1.1.3.1.2. „D.E.R. Einstelldialog 24V“ - Seite 32


 Je Stromkreis können bis zu 20 Leuchten angeschlossen und adressiert werden. Der Adressbereich für den Stromkreis liegt von 1 bis 20, für den Stromkreis 2 von 21 bis 40.

 Die Endstromverkabelung ist 5-adrig auszuführen.



**7.1.1.4.2. FS Leuchten:**

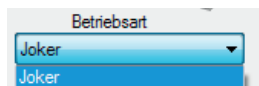
Die Konfiguration von FS Leuchten (mit Lauflichtfunktion) sieht im Konfigurator die Zielrichtungen „Pfeil links“ und „Pfeil rechts“ vor. Durch Setzen der Checkbox (BL) wird durch den SEV Segmentgeber ein Lauflicht erzeugt.

 Eine Programmierung der Leuchten ist nur mittels SEV Segmentgeber möglich.

→ FS-Leuchten werden an einer SEV/CP D.E.R. betrieben. Weitere Informationen sind der jeweiligen Anleitung SEV Segmentgeber zu entnehmen.

**7.1.1.4.3. Betriebsart**

Für die Stromkreise ist bei diesen Einschüben lediglich die Betriebsart „Joker“ vorgesehen.

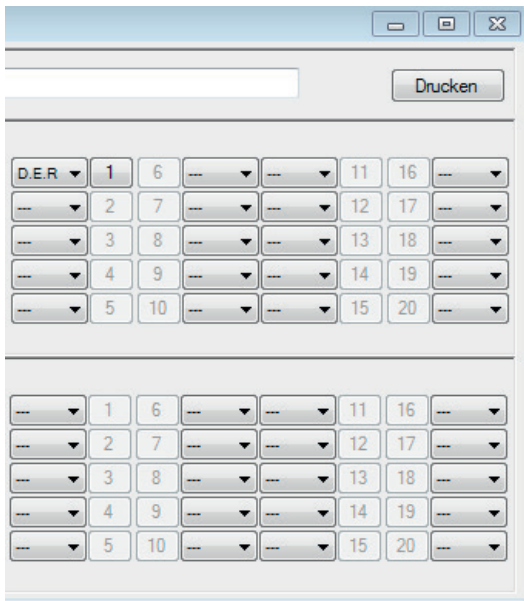


Joker (Jokerbetrieb):

Leuchten im Stromkreis können als Dauer- oder Bereitschaftslicht geschaltet werden.

### 7.1.1.4.4. Leuchten

Durch Auswahl der Leuchtenart „D.E.R.“, werden die Adress-Schaltflächen aktiv geschaltet. Die Anmeldung der jeweiligen Leuchte erfolgt durch Auswahl der D.E.R. Leuchte an der entsprechenden Adresse.

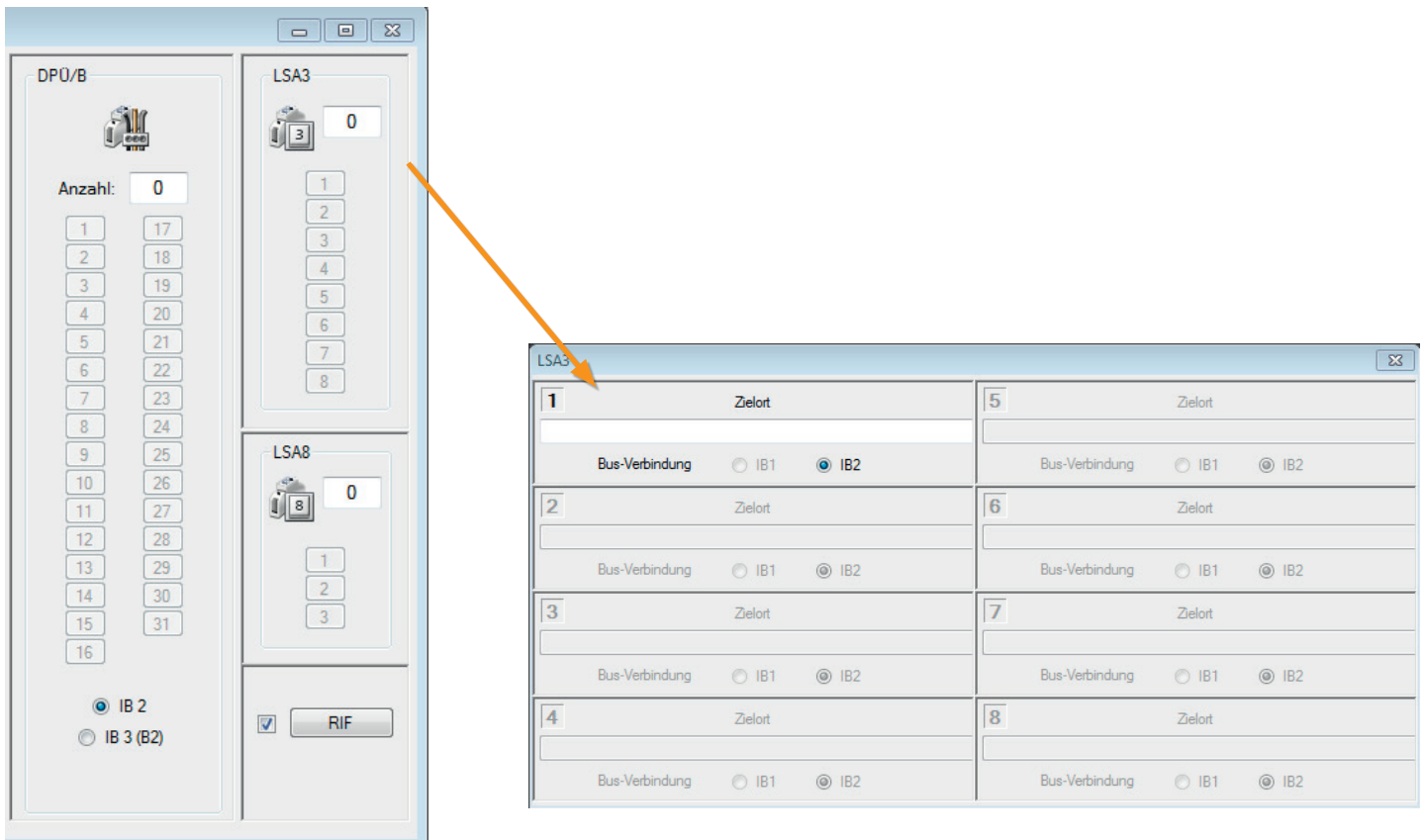


Bei Adressierung der Leuchten ist darauf zu achten, dass Leuchtenadressen im Stromkreis 1, von 1 bis 20 und im Stromkreis 2 von 21 bis 40 belegt werden.

→ siehe hierzu Kapitel 7.1.1.3.1. „D.E.R. Einstelldialog 24V“- Seite 31

### 7.1.2. Module

Nach entsprechender Eingabe der angemeldeten Komponentenanzahl oder Setzen der Checkbox kann über den aktivierten Button der Komponentendialog aufgerufen werden.




7.1.2.1. RIF

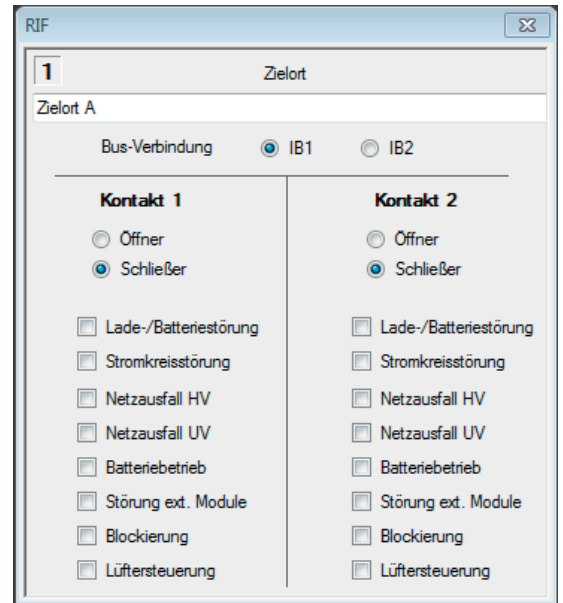
Durch Setzen der Checkbox „RIF“ wird der gleichnamige Button aktiviert und der Dialog kann entsprechend geöffnet werden. In der ersten Zeile ist die Vergabe eines Zielortes möglich. Durch Auswahl eines Radiobutton im Bereich Bus-Verbindung, ist die Anbindung des RIF Moduls an dem IB1 oder IB2 zu programmieren.

Über „Kontakt 1“ und „Kontakt 2“ werden die beiden optionalen Kontakte des Relaisinterface programmiert. Diese können als Öffner- oder Schließerkontakt definiert werden. Einzelne zu überwachende Optionen je Kontakt sind untereinander durch „ODER“ verknüpft.

**Beispiel:**

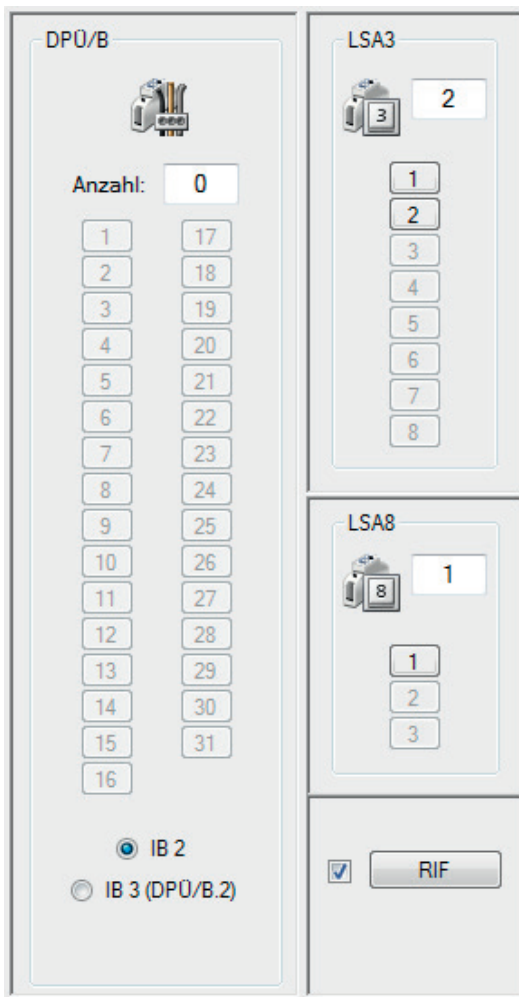
Sofern die Checkboxes „Netzausfall UV“, „Blockierung“ und „Lüftersteuerung“ in einem Dialog gesetzt sind, erfolgen alle Meldungen über diesen einen Störmeldekontakt. Wurde die Anlage blockiert und ein Netzausfall einer Unterverteilung ist zeitgleich vorhanden, kann nicht eindeutig erkannt werden, ob es sich um eine Blockierung und/oder NA UV handelt. Es erfolgt lediglich eine Meldung für alle Ereignisse über einen Meldekontakt.

-  Detaillierte Informationen zur Komponente „RIF“ sind der Montage- und Betriebsanleitung der Geräte zu entnehmen.



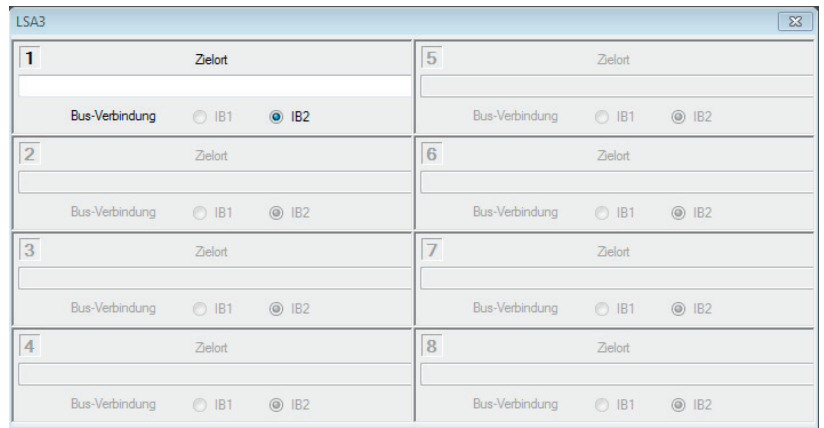
7.1.2.2. LSA3 / LSA8

Nachdem die Auswahl und Anzahl der angebotenen LSA3/LSA8 in den entsprechenden Eingabefeldern des Konfigurationsmenüs eingegeben wurde, stehen gemäß dieser Selektion aktive Schaltflächen zur Verfügung.



Durch Betätigen dieser Schaltflächen, gelangen Sie in nachfolgende Dialoge.

In dem Dialog der LSA3 kann in entsprechendem Eingabefeld der jeweilige Zielort bestimmt werden. Die BUS Anbindung ist für den IB2 bestimmt, eine Änderung dieser Konfiguration ist nicht möglich.



Im Dialog der LSA8 kann in dem Eingabefeld „Zielort“ die Zielortbezeichnung festgelegt werden. Mittels der beiden Radiobutton IB1 und IB2 kann die BUS Anbindung der Komponente programmiert werden.

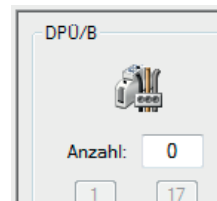
Durch setzen der Checkbox „NA UV“ ist eine Meldung über die LSA8 Kontakte, bei Netzausfall einer Unterverteilung der Allgemeinbeleuchtung möglich.



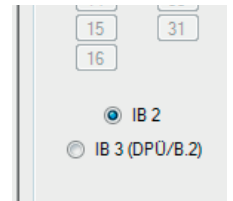
Je Steuerteil können bis zu 3 Stück LSA8 und 8 Stück LSA3 – Module an den Gerätebus angeschlossen werden.

### 7.1.2.3. DPÜ – Konfiguration

Nachdem die Anzahl der angebotenen DPÜ/B im entsprechenden Eingabefeld festgelegt wurde, stehen gemäß dieser Anzahl aktive Schaltflächen zur Verfügung. Insgesamt können bis zu 31 DPÜ/B an den Gerätebus IB2 oder IB3 angeschlossen werden. Diese Auswahl ist im unteren Bereich des Dialoges „DPÜ/B“ mittels Radiobutton vorzunehmen.

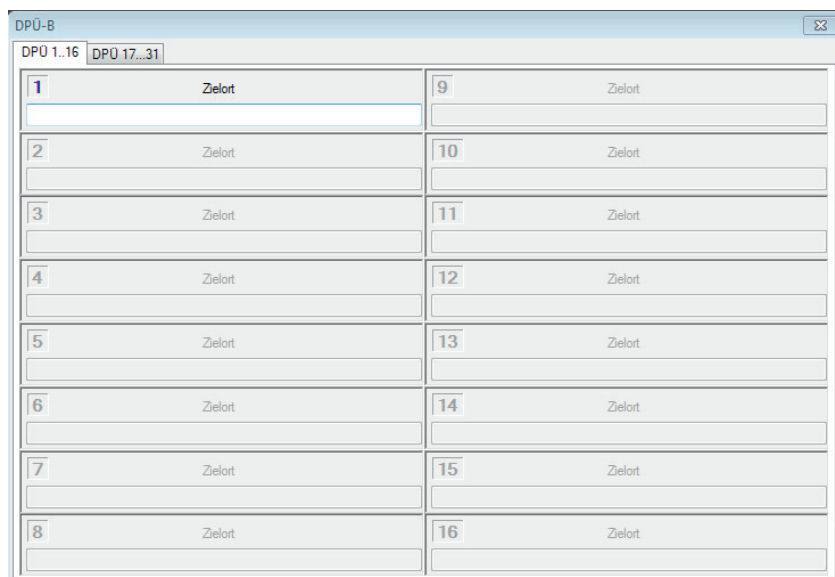


Eingabefeld Anzahl DPÜ/B



Auswahl Gerätebus

Durch Betätigen einer aktiven Schaltfläche öffnet sich nachfolgender Dialog, um jede angemeldete DPÜ/B mit einem Zielort zu kennzeichnen. Die 31 DPÜ/B werden durch Tab's in zwei Gruppen aufgeteilt, 1-16 und 17-31. Angemeldete und mit einem Zielort zu bezeichnende Komponenten werden in einem blauen Farbmodus dargestellt.





Bei Vergabe von Zielorten ist darauf zu achten, dass diese nicht mehr 32 Zeichen beinhalten können.  
Die Verwendung von Sonderzeichen ist nicht vorgesehen!



Es können nur DPÜ/B.2 am IB3 eingestzt werden




Ein Mischbetrieb der DPÜ/B an IB2 und IB3 ist nicht möglich.

## 8. FTP (File Transfer Protocol)

### 8.1. Upload/Download – Konfiguration



Dieser Dialog wird über den Button  aufgerufen. Hier können per FTP Verbindung (File Transfer Protocol) Konfigurationsdateien zwischen dem angebundenem Gerät und der Konfigurationssoftware per Netzwerk übertragen werden. .

Zunächst ist die IP Adresse des Gerätes in das entsprechende Eingabefelder „IP“ einzutragen. Nach Identifikation des Anwenders durch die Eingabe des Passworts „inotec“ in gleichnamigem Bereich „Passwort“, kann eine Anfrage (Ping) über den Button „Check Verbindung“ an das Steuerteil gesendet werden. Somit wird die aktive Verbindung zum Gerät geprüft. Es erfolgt die Meldung „FTP Verbindung OK“. Sofern diese Verbindung nicht aufgebaut werden kann, erscheint die Information „Anlage nicht erreichbar!“.

Über den Button „Download Konfigurationsdatei“ wird die vom Steuerteil erstellte Konfiguration in den PC geladen und kann somit über den Anlagen-Konfigurator eingesehen/bearbeitet werden. Weiterhin ist es möglich eine erstellte Konfigurationsdatei über den Anlagen-Konfigurator mittels Button „Konfigurationsdatei übertragen“ in das Steuerteil einzuspielen.

Über den Button „Log ansehen“ können automatisch erstellte Protokolldateien erfolgter Prozesse eingesehen werden.

## 9. Paramater (Geräteeinstellung) CLS

Sofern gemäß Kapitel 4.1 die Anzahl der Stromkreise im Eingangsdialog angegeben wurden, öffnet sich Programmoberfläche der CLS Anlage. Hier haben Sie die Möglichkeit in der Schnellauswahl das Menü der Geräteparameter, der Stromkreise oder das Berechnungstool aufzurufen.



Eine Übertragung mittels „FTP“ ist nur in Verbindung eines TFT-Standardsterteils möglich.



## 9.1. Anlagenparameter CLS

Die Geräteeinstellungen werden in nachfolgendem Dialog vorgenommen. Das Menü öffnet sich automatisch nach Auswahl des Gerätetyps (Eingangsdialog) und dem Start des Anlagen Konfigurators. Weiterhin ist es möglich diese Programoberfläche manuell durch betätigen der Schaltfläche **Einstellung** in der Schnellauswahl zu aktivieren.

Der Standort des Gerätes wird in der Beschreibungszeile „Zielort“ hinterlegt. In dem Schriftfeld der „Serien-Nr.“ wird die entsprechende Seriennummer des Gerätes eingepflegt. Mittels der dahinter angeordneten Combobox kann aus den vorhandenen Sprachen des CLS-Gerätes ausgewählt werden.



Falls die Sprache der CLS nicht zur Verfügung steht, wird die englische Übersetzung angezeigt.

### 9.1.1. INOWeb

Über die INOWeb –Schnittstelle können die Statusinformationen des CLS-Systems inkl. der angeschlossenen Leuchten mittels Webbrowser dargestellt werden.

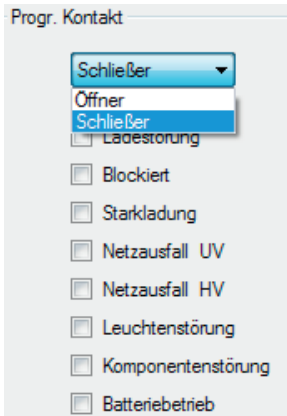
Ist ein INOWEB-Modul installiert, so kann dieses durch Setzen der Checkbox aktiviert werden. Die Einstellung der Adresse ist nur möglich wenn kein INOWEB installiert ist und eine Überwachung über die integrierte RTG-Schnittstelle erfolgt. Bei aktivierter Auswahl INOWEB ist die Adresseingabe deaktiviert.

### 9.1.2. Notlicht Nachlaufzeit

Bei Rückkehr der Netzversorgung bleiben die der CLS angebundene Leuchten für die in der Checkbox „Notlicht Nachlauf“ programmierten Zeit noch eingeschaltet. Die Zeit ist zwischen 1-15 Minuten frei wählbar. Die Einstellung „0“ Minuten deaktiviert diese Nachlaufzeit.

### 9.1.3. Meldekontakte

Die drei normativ vorgegebenen Meldekontakte des Gerätes „Betrieb“, „Batteriebetrieb“ und „Störung“ können als Schließer oder Öffner definiert werden.



Neben diesen drei fixierten Meldungen kann für einen vierten Kontakt die Meldung gemäß den vorgegebenen Checkboxes frei definiert werden. Auch hier ist eine Änderung zwischen Schließer und Öffner möglich.

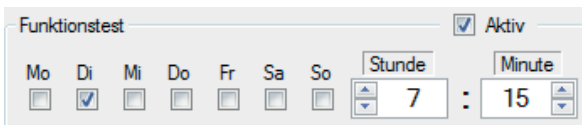
Diesem Kontakt können mehrere Meldungsarten über die Checkboxes zugeteilt werden. Die einzelnen Meldungen sind durch „ODER“ verknüpft

### 9.1.4. Testeinstellungen

Im Bereich Funktionstest und Betriebsdauertest ist eine automatische Überprüfung des Systems zu einem frei definierbaren Zeitpunkt möglich.

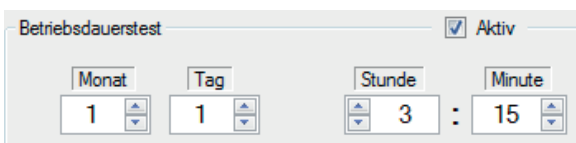
### 9.1.5. Funktionstest

Durch Aktivierung der Checkbox „Aktiv“ ist die zeitliche Konfiguration des automatischen Funktionstest möglich. In den Bereichen Stunde/Minute ist die jeweilige Startzeit einzustellen. Weiterhin können anhand der Checkboxes einzelne sowie mehrere Wochentage gleichzeitig ausgewählt werden.



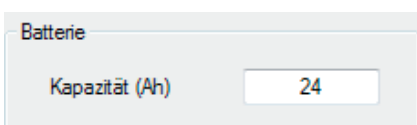
### 9.1.6. Betriebsdauertest

Ein automatischer Betriebsdauertest kann wiederkehrend zu einem festgelegten Zeitpunkt ausgeführt werden. Durch Aktivierung der Checkbox „Aktiv“ ist die zeitliche Konfiguration des automatischen Betriebsdauertest möglich. In den Bereichen Monat/Tag und Stunde/Minute kann die Startzeit entsprechend festgelegt werden



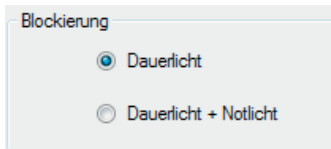
### 9.1.7. Batterie

Die Angabe der Batteriekapazität ist den im Gerät eingesetzten Komponenten manuell anzupassen. Dieser Eintrag dient lediglich zur Information.



## 9.1.8. Blockierung

In dem Einstelldialog der Blockierung wird festgelegt, welche Betriebsart „Dauerlicht“ oder „Dauerlicht und Notlicht“ blockiert wird. Diese Einstellung kann in diesem Bereich mittels Radiobutton programmiert werden

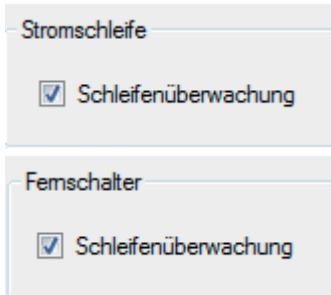


→ [siehe hierzu Kapitel 6.1.8. Blockierung - Seite 22](#)



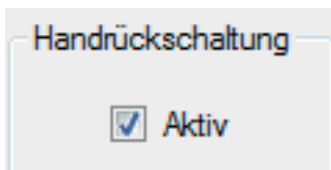
Bei Aktivierung der Option „Dauerlicht und Notlicht“ bleibt im blockierten Gerätezustand das Notlicht während eines Netzausfalls aus!

## 9.1.9. Stromschleife/Fernschalter



Mit Hilfe der „Schleifenüberwachung“ können sowohl die „Stromschleife“ als auch der „Fernschalter“ auf Kurzschluss und Unterbrechung hin überwacht werden. Durch Setzen der Check-boxen werden die entsprechenden „Schleifenüberwachungen“ aktiviert.

## 9.1.10. Handrückschaltung



Bei aktivierter Handrückschaltung erfolgt nach Netzwiederkehr die Rückschaltung der Sicherheitsbeleuchtung erst durch eine manuelle Bestätigung/Freigabe am Gerät oder per Fernüberwachung. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass das Notlicht so lange eingeschaltet bleibt, bis die Allgemeinbeleuchtung in ausreichender Beleuchtungsstärke zur Verfügung steht.

## 9.1.11. Zentr. Dimmen



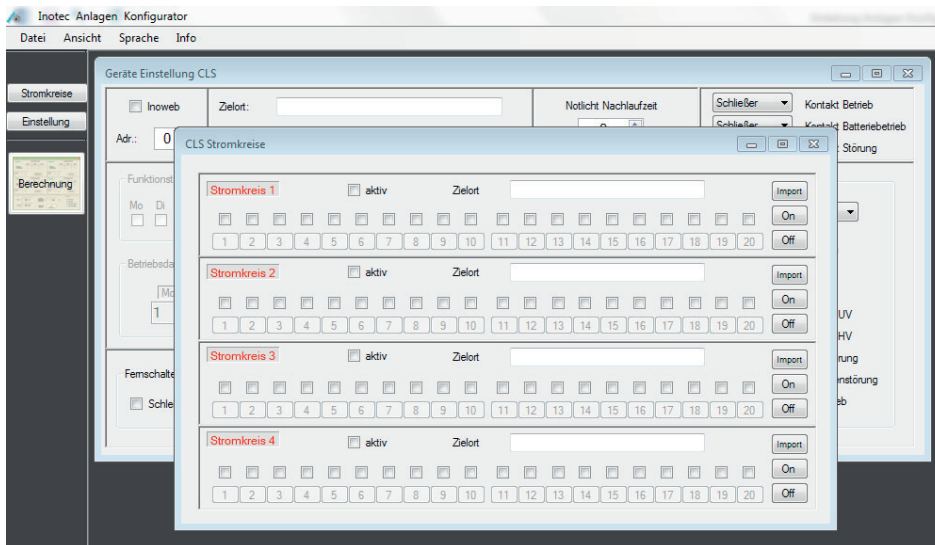
Zentrales Dimmen aktiviert die Möglichkeit, die Leuchten im Endstromkreis über das CLS-Dimmer-Modul zentral zu dimmen. Durch setzen dieser Checkbox wird das Dimmer-Modul in den Schaltungsprozess eingebunden.

Damit sind einzelne oder alle Leuchten der Notbeleuchtung mit denen der Allgemeinbeleuchtung gemeinsam zu dimmen.

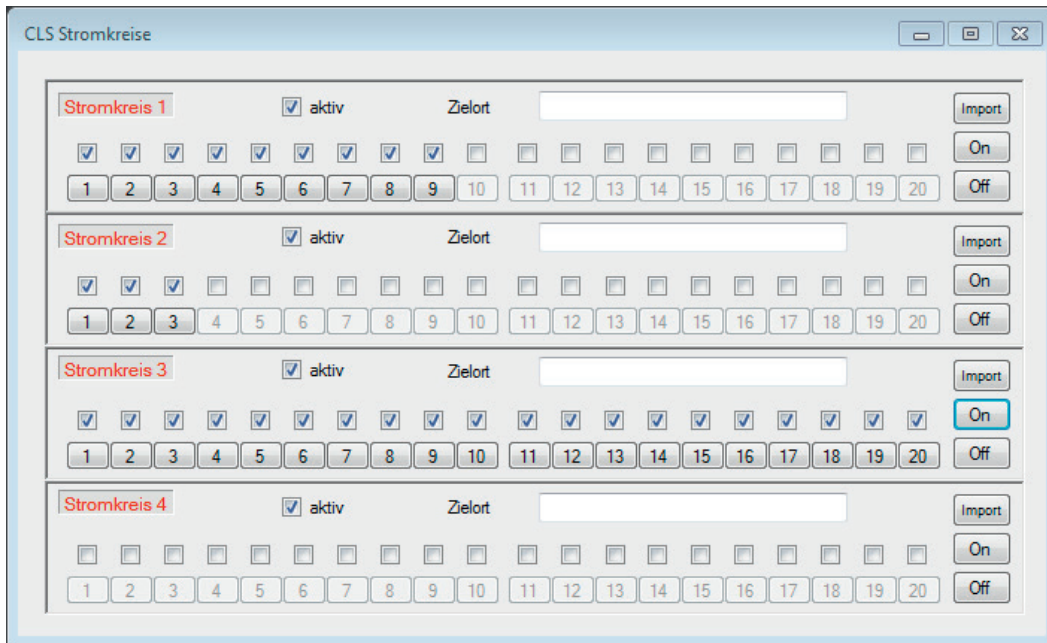
→ [Detaillierte Informationen sind der Montage und Betriebsanleitung der CLS24 zu entnehmen.](#)

## 9.2. Stromkreis CLS

Nachdem während der Startphase im Dialog die Anzahl der Stromkreise (2 oder 4 Stromkreise) konfiguriert wurden, stehen Ihnen jetzt entsprechende Stromkreise zur Konfiguration zur Verfügung.



Die Anzahl der vorgewählten Stromkreise der CLS –Anlage können in nachfolgendem Dialog programmiert werden.

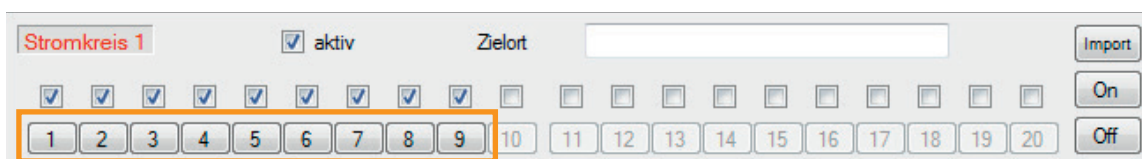


### Zielort:

In dem entsprechendem Eingabefeld eines jeden Stromkreises, ist die Benennung eines Zielortes möglich. Der Zielorttext ist auf maximal 20 Zeichen pro Stromkreis begrenzt.

Adressfelder (logische Leuchtenadressen):

Jedem Stromkreis ist die Anmeldung von 20 Stück Adressen (Leuchten) möglich. Jeder Adresse ist eine Checkbox zur Aktivierung des Leuchten „Setup“ zugeteilt. Sofern die Checkbox gesetzt wurde, ist die Schaltfläche der jeweiligen Leuchtenadresse „geschwärzt“ und das Konfigurationsmenü kann darüber aufgerufen werden.



Die Betätigung der Schaltfläche mit der logischen Leuchtenadresse öffnet den Dialog Leuchtenkonfiguration, in welchem die Einstellungen für die Leuchten vorgenommen werden.

## Zentrale Schaltflächen:

Über die Schaltflächen „ON“ und „OFF“ werden alle zuvor „angehakten“ Leuchtenadressen des jeweiligen Stromkreises aktiviert oder deaktiviert. Mit der Schaltfläche „Import“ ist es möglich, eine zuvor erstellte Konfiguration, als (\*.txt) Datei in den jeweiligen Stromkreis zu importieren.

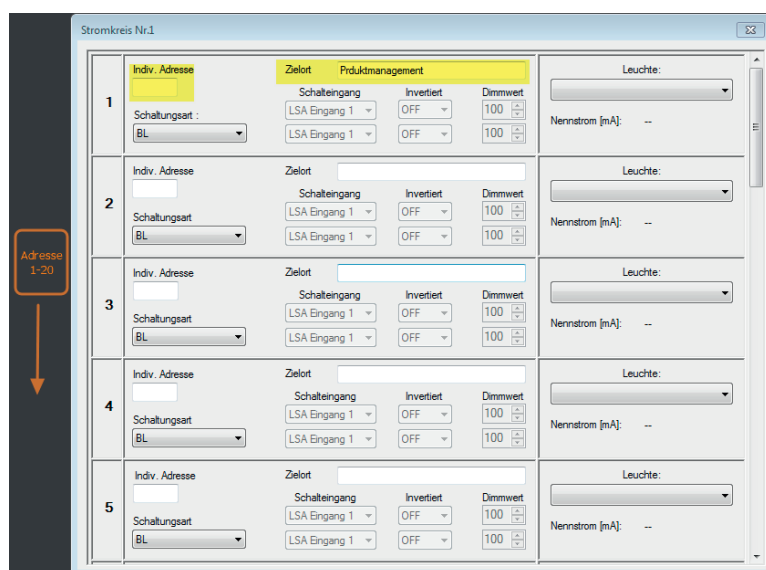
## Checkbox „Aktiv“:

Durch setzen dieser Checkbox, werden **alle** zuvor konfigurierten Leuchtenadressen aktiv dem System (Stromkreis) eingebunden.



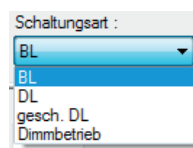
Ohne Aktivierung dieser Checkbox erfolgt keine Kommunikation zu den Leuchten.

## 9.2.1. Dialog Leuchtenkonfiguration



Im Fenstertitel wird der gerade ausgewählte Stromkreis angezeigt. Am linken Fensterrand werden die logischen Leuchtenadressen (1-20) angezeigt. Jede Leuchte besitzt eine individuelle Adresse, die einer logischen Leuchtenadresse zugeordnet werden muss. Diese ist auf einem Aufkleber, der sich in der jeweiligen Leuchte befindet, aufgedruckt und entsprechend in dem Feld „Indiv. Adresse“ einzutragen.

Eine Zielortbeschreibung für die Leuchte mit bis zu 20 Zeichen kann im Feld „Zielort“ hinterlegt werden. Die Schaltungsart definiert den Zustand der Leuchte. Es wird zwischen vier Schaltungsarten unterschieden



### 9.2.1.1. Bereitschaftslicht (BL)

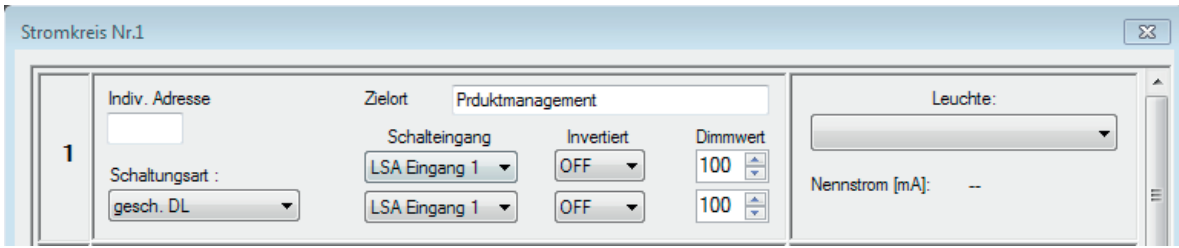
Im Normalfall ist die Leuchte ausgeschaltet. Bei Netzausfall UV bzw. Netzausfall HV wird die Leuchte eingeschaltet. Bei Netzausfall UV befindet sich die Leuchte im Netzbetrieb, bei Netzausfall HV im Batteriebetrieb.

### 9.2.1.2. Dauerlicht (DL)

In der Schaltungsart Dauerlicht ist die Leuchte auch im Normalbetrieb eingeschaltet. Über einen frei wählbaren Wert kann die Leuchte gedimmt werden. Bei Notbetrieb schaltet das System automatisch auf 100%. Ein Dimmwert ist in 10%-Schritten einstellbar.

### 9.2.1.3. Geschaltetes Dauerlicht (gesch. DL)

Sofern die Schaltungsart gesch. DL in der Combobox gewählt ist, sind die Schalteingänge aktiv. Hier besteht die Möglichkeit, die Leuchte über Schalteingänge der systeminternen Lichtschalterabfrage zu schalten. Es können dabei zwei Zuordnungen pro Leuchte getroffen werden.



Für jede Zuweisung kann ein Dimmwert angegeben werden, mit dem die Leuchte bei eingeschaltetem Kanal betrieben werden soll. Über die Option „inv“ wird der Eingang invertiert, die Zuweisung wird bei ausgeschaltetem Kanal des Eingangskanals aktiviert.

### 9.2.1.3.1. Dimmbetrieb

Leuchten, die auf diese Schaltungsart programmiert werden, können im Netzbetrieb über das optionale CLS-Dimmer Modul gedimmt werden.

### 9.2.1.3.2. Leuchte (Leuchtenauswahl)

Im rechten Bereich des Menüs ist der entsprechende Leuchtentyp auszuwählen. Die detaillierten Angaben zum Leuchtentyp sind dem jeweiligen Typenschild an der Leuchte zu entnehmen.




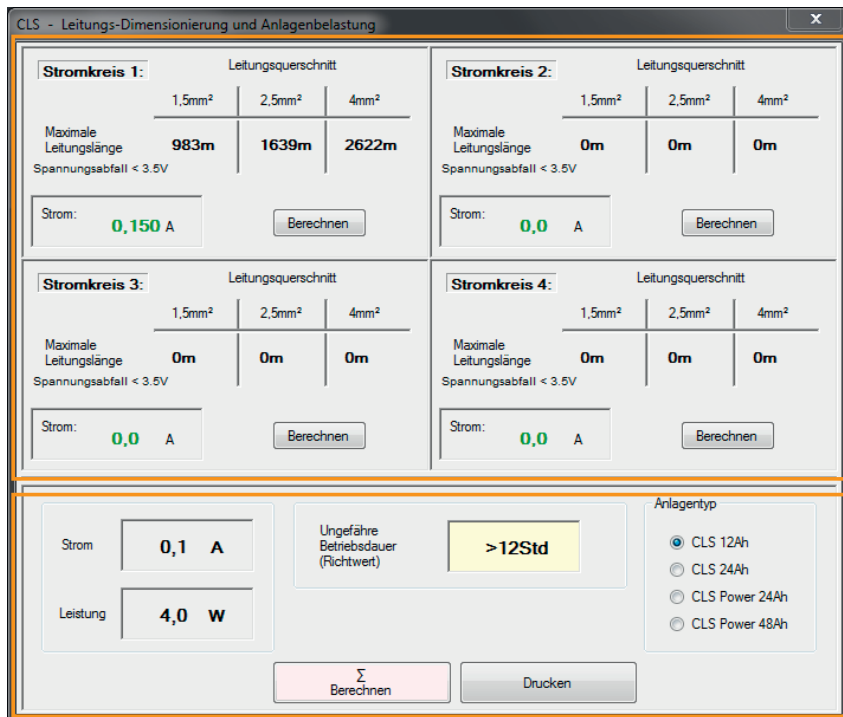
Die Auswahl des Leuchtentyps hat keine Auswirkung auf die Konfiguration des CLS-Systems, sondern dient nur der Kalkulation der Endstromkreise.

Sofern die Auswahl der am Stromkreis angeschlossenen Leuchten fehlerhaft ist, sind Berechnungsfehler die Folge.

## 9.3. Berechnung - Leitungs- Dimensionierung




Durch Betätigen der Schaltfläche  im Bereich „Schnellauswahl“, öffnet sich der Dialog zur Berechnung der erforderlichen Leitungsdimensionierung und Anlagenbelastung.



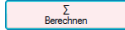
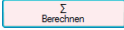
← Berechnung einzelner Stromkreise

← Berechnung der Summe aller Stromkreise

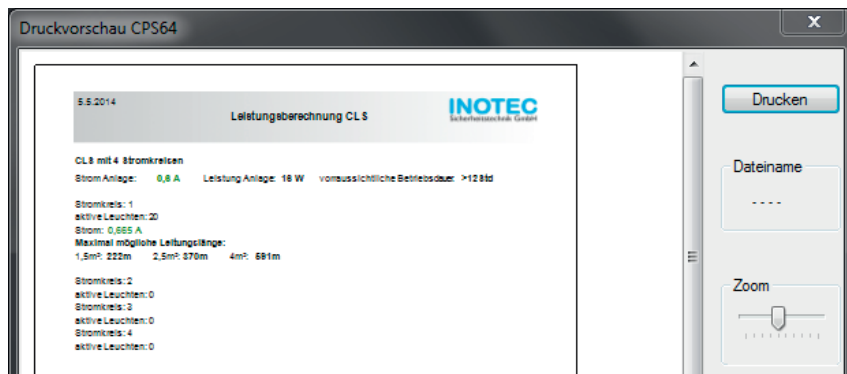
### 9.3.1. Berechnungsdialog einzelner Stromkreise

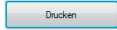
Durch Betätigen der Schaltfläche  werden in diesem Dialog die Leitungslängen bei unterschiedlichen Leitungsquerschnitten der jeweiligen Stromkreise berechnet. Die maximale Belastung von 3,0A je Endstromkreis darf nicht überschritten werden.

## 9.3.2. Berechnungsdialog aller Stromkreise

In diesem Teil des Berechnungsdialogs geben Sie als erstes den vorhandenen Anlagentyp an. Die Berechnung wird entsprechend diesem manuell gewählten Anlagentyp ausgeführt. Durch betätigen der Schaltfläche  des Dialoges, werden die Verbrauchsdaten und ungefähre Betriebsdauer der gewählten Konfiguration errechnet und dargestellt. Die ungefähre Betriebsdauer ist als Richtwert anzusehen. In diesem Berechnungsdialog werden Sie darauf hingewiesen wenn eine Stromaufnahme von 12A überstiegen wird. Nach Änderung der Konfigurationsdaten erfolgt die aktuelle Berechnung nicht automatisch, hierzu ist es erforderlich die Schaltfläche  zur Berechnung erneut zu aktivieren.


## 9.3.3. Berechnungsdialog Drucken



Über den Botton  kann die Ergebnisliste im Vorschauemü eingesehen bzw. darin zum Ausdruck gebracht werden.

## 10. CLS FUSION

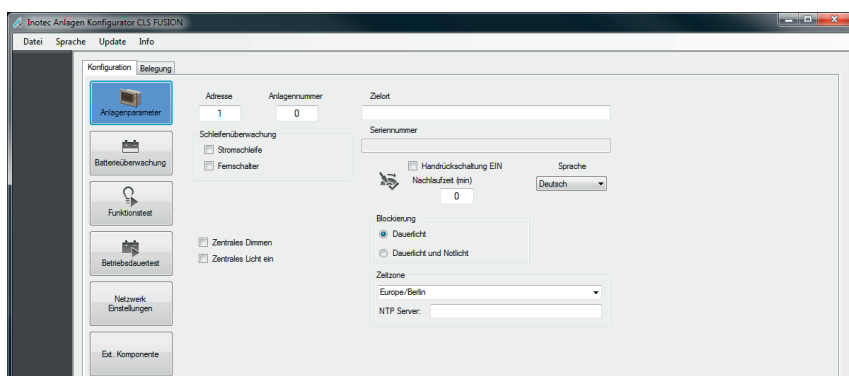
Sofern gemäß Kapitel 4.1 der Gerätetyp CLS FUSION im Eingangsdialog angewählt wurden, öffnet sich die Programmoberfläche. Hier haben Sie die Möglichkeit in der Schnellauswahl das Menü der Konfiguration und der Belegung zu wählen. Im Konfigurationsmenü stehen folgende Menüunterpunkte zur Verfügung: Anlagenparameter, Batterieüberwachung, Funktionstest, Betriebsdauertest, Netzwerkeinstellung und Ext. Komponenten.

 Das komplette Funktionsspektrum der CLS Fusion steht bei den ersten Anlagen noch nicht zur Verfügung. Einige beschriebene Menüpunkte folgen erst in späteren Versionen.

### 10.1. Konfiguration

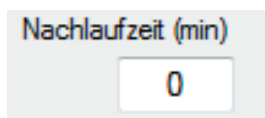
#### 10.1.1. Anlagenparameter

Die Geräteeinstellungen werden in nachfolgendem Dialog vorgenommen. Das Menü öffnet sich automatisch nach Auswahl des Gerätetyps (Eingangsdialog) und dem Start des Anlagen Konfigurators. Weiterhin ist es möglich diese Programmoberfläche manuell durch betätigen des Registers „Konfiguration“ zu erreichen.



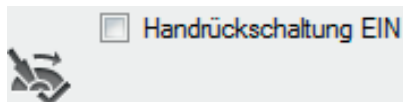
Der Standort des Gerätes kann in der Zeile „Zielort“ hinterlegt. Mittels der Combobox „Sprache“ kann zwischen verschiedene Sprachen des CLS-Gerätes ausgewählt werden.

##### 10.1.1.1. Notlicht Nachlaufzeit



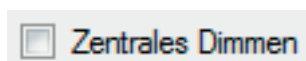
Bei Rückkehr der Netzversorgung bleiben die der CLS FUSION angebundene Leuchten für die in der Checkbox „Notlicht Nachlauf“ programmierten Zeit noch eingeschaltet. Die Zeit ist zwischen 1-15 Minuten frei wählbar. Die Einstellung „0“ Minuten deaktiviert diese Nachlaufzeit.

##### 10.1.1.2. Handrückschaltung



Bei aktivierter Handrückschaltung erfolgt nach Netzwiederkehr die Rückschaltung der Sicherheitsbeleuchtung erst durch eine manuelle Bestätigung/Freigabe am Gerät oder per Fernüberwachung. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass das Notlicht so lange eingeschaltet bleibt, bis die Allgemeinbeleuchtung in ausreichender Beleuchtungsstärke zur Verfügung steht.

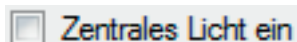
##### 10.1.1.3. Zentrales Dimmen



Zentrales Dimmen aktiviert die Möglichkeit, die Leuchten im Endstromkreis über das CLS-Dimmer-Modul zentral zu Dimmen. Durch setzen dieser Checkbox wird das Dimmer-Modul in den Schaltungsprozess eingebunden. Damit sind einzelne oder alle Leuchten der Notbeleuchtung mit denen der Allgemeinbeleuchtung gemeinsam zu Dimmen.

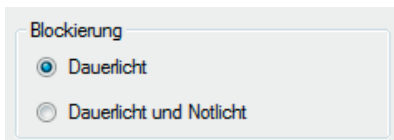


## 10.1.1.4. Zentrales Licht ein



Sind mehrere CLS-Geräte über das CLS-MTB per RTG verbunden, können diese über den Befehl „Zentrales Licht ein“, eingeschaltet werden. Die Programmierung der CLS Geräte, welche auf diesen Befehl einschalten, muss entsprechend der Bedienungsanleitung der CLS vorgenommen werden. Jetzt werden alle entsprechend programmierten Geräte bei Netzausfall Hauptverteiler und Unterverteiler eingeschaltet, sobald dies von einer CLS gemeldet wird.

## 10.1.1.5. Blockierung

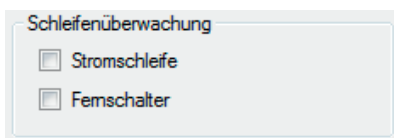


In dem Einstelldialog der Blockierung wird festgelegt, welche Betriebsart „Dauerlicht“ oder „Dauerlicht und Notlicht“ blockiert wird. Diese Einstellung kann in diesem Bereich mittels Radiobutton programmiert werden.



Bei Aktivierung der Option „Dauerlicht und Notlicht“ bleibt im blockierten Gerätezustand das Notlicht während eines Netzausfalls aus!

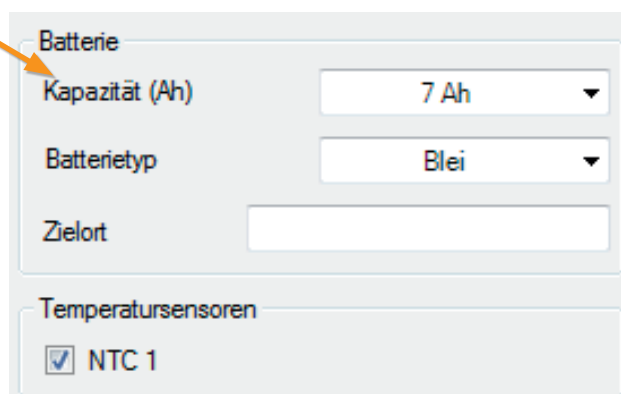
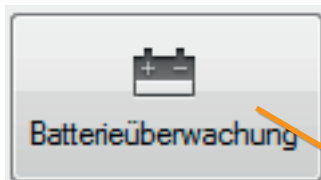
## 10.1.1.6. Stromschleife/Fernschalter



Mit Hilfe der „Schleifenüberwachung“ können sowohl die „Stromschleife“ als auch der „Fernschalter“ auf Kurzschluss und Unterbrechung hin überwacht werden. Durch Setzen der Checkboxes werden die entsprechenden „Schleifenüberwachungen“ aktiviert.

## 10.1.2. Batterieüberwachung

Die Angabe der Kapazität ist den im Gerät eingesetzten Komponenten manuell anzupassen. Aktivieren Sie danach den Temperatursensoren.

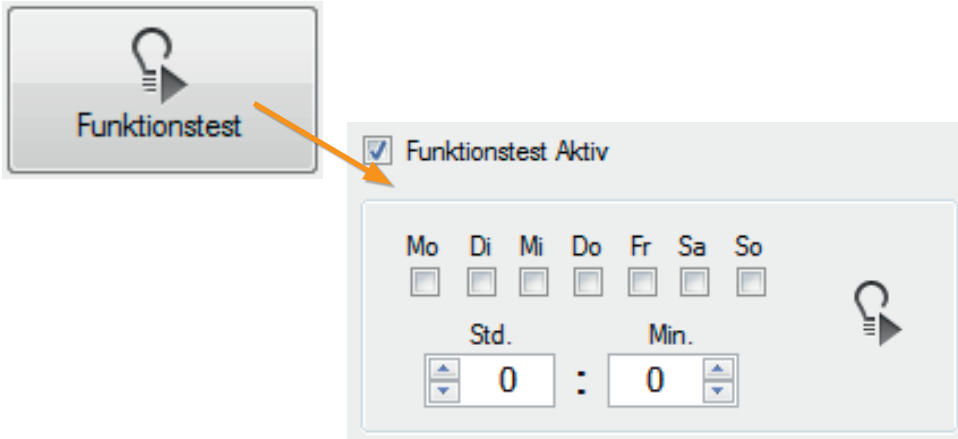


### 10.1.3. Testeinstellungen

Im Bereich Funktionstest und Betriebsdauertest ist eine automatische Überprüfung des Systems zu einem frei definierbaren Zeitpunkt möglich.

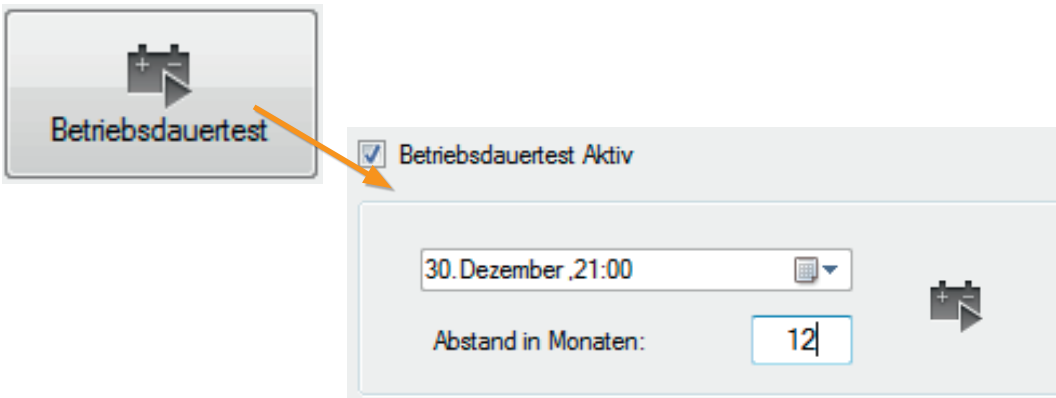
#### 10.1.3.1. Funktionstest

Durch Aktivierung der Checkbox „Aktiv“ ist die zeitliche Konfiguration des automatischen Funktionstest möglich. In den Bereichen Stunde/Minute ist die jeweilige Startzeit einzustellen. Weiterhin können anhand der Checkboxen einzelne sowie mehrere Wochentage gleichzeitig ausgewählt werden.



#### 10.1.3.2. Betriebsdauertest

Ein automatischer Betriebsdauertest kann wiederkehrend zu einem festgelegten Zeitpunkt ausgeführt werden. Durch Aktivierung der Checkbox „Aktiv“ ist die zeitliche Konfiguration des automatischen Betriebsdauertest möglich.

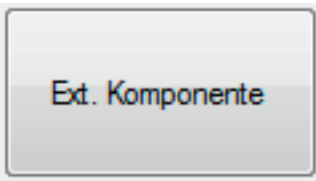


### 10.1.4. Netzwerkeinstellungen

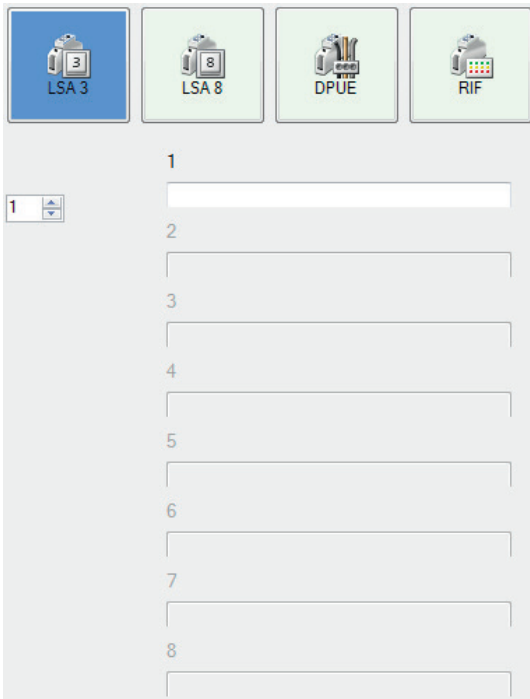
Die Netzwerkeinstellungen werden im Bereich des Menüs „Konfiguration“, „Netzwerk Einstellungen“ definiert. Hier kann wahlweise eine feste IP, Subnet Maske und Gateway vergeben oder DHCP aktiviert werden. Informationen zu den Angaben erhalten Sie vom Netzwerkadministrator. Die Angabe „HTML-Link/URL“ verweist auf eine Webseite im Netzwerk (<http://localhost/ground.pdf>), um zum Beispiel einen Grundriss zu hinterlegen. Diese Verknüpfung ist dann aus der INOWEB-Oberfläche abrufbar.

**10.1.5. Ext. Komponenten - LSA8/LSA3 (einige Funktionen sind erst in späteren Versionen enthalten)**

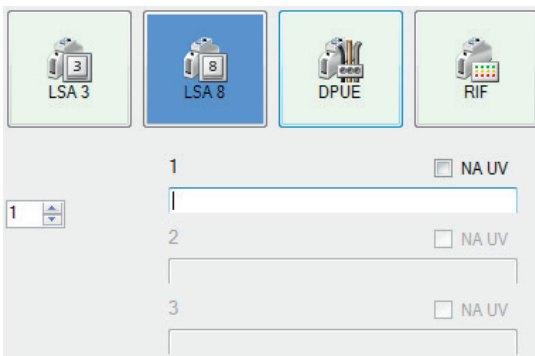
Nachdem die Auswahl und Anzahl der angebotenen LSA3/LSA8 in den entsprechenden Eingabefeldern des Konfigurationsmenüs eingegeben wurde, stehen gemäß dieser Selektion aktive Schaltflächen zur Verfügung.



Durch Betätigen dieser Schaltflächen gelangen Sie in nachfolgende Dialoge.



In dem Dialog der LSA3 kann in entsprechendem Eingabefeld der jeweilige Zielort bestimmt werden. Die BUS Anbindung ist für den IB2 bestimmt, eine Änderung dieser Konfiguration ist nicht möglich.



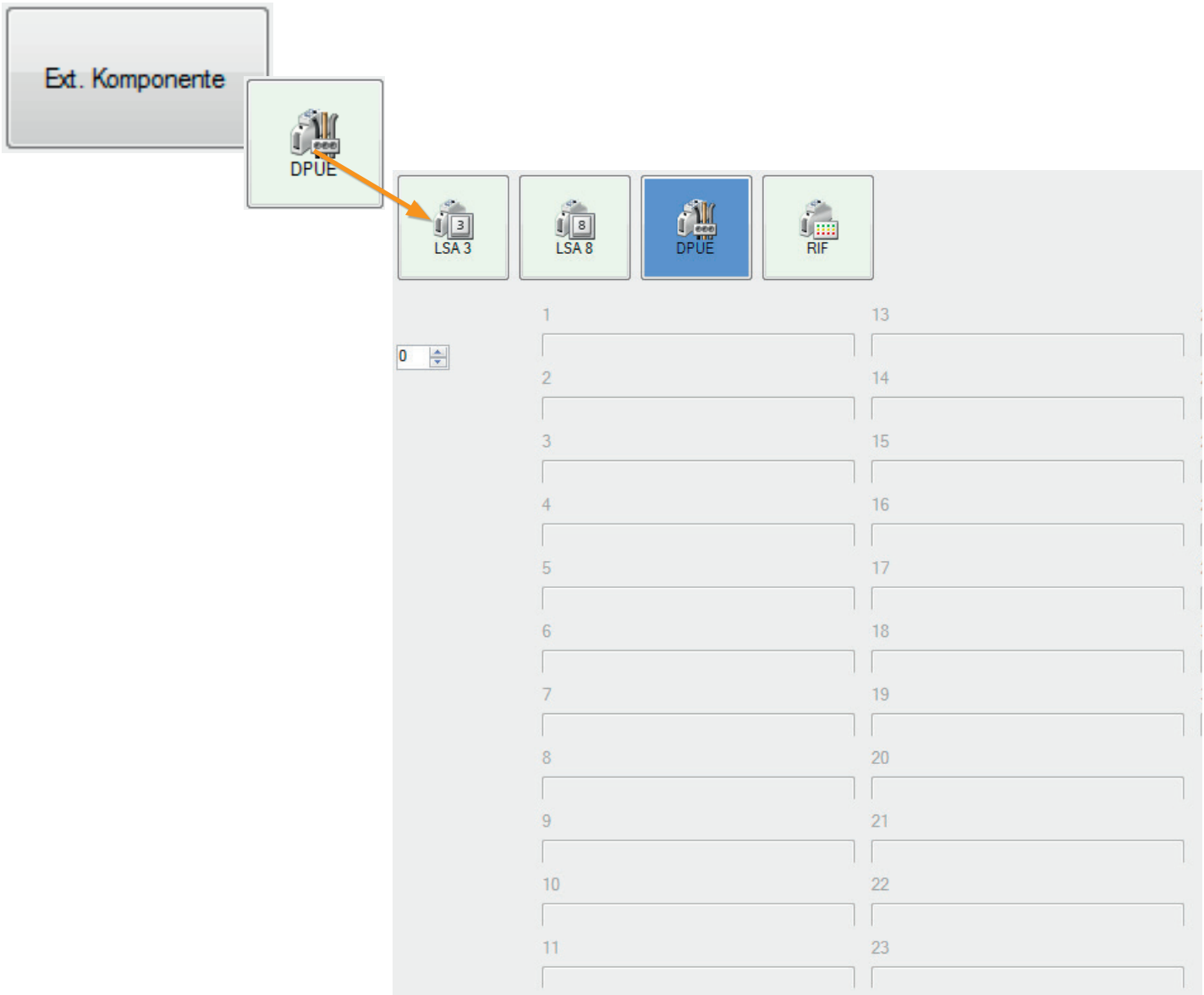
Im Dialog der LSA8 kann in dem Eingabefeld „Zielort“ die Zielortbezeichnung festgelegt werden. Mittels der beiden Radiobutton IB1 und IB2 (IB=interner BUS) kann die BUS Anbindung der Komponente programmiert werden. Durch setzen der Checkbox „NA UV“ ist eine Meldung über die LSA8 Kontakte, bei Netzausfall einer Unterverteilung der Allgemeinbeleuchtung möglich.



Die erste LSA8 ist fest in der CLS Fusion verbaut. Je Steuerteil können bis zu 3 Stück LSA8 und 8 Stück LSA3 – Module an den Gerätebus angeschlossen werden.

### 10.1.6. Ext. Komponenten - DPÜ (in späteren Versionen enthalten)

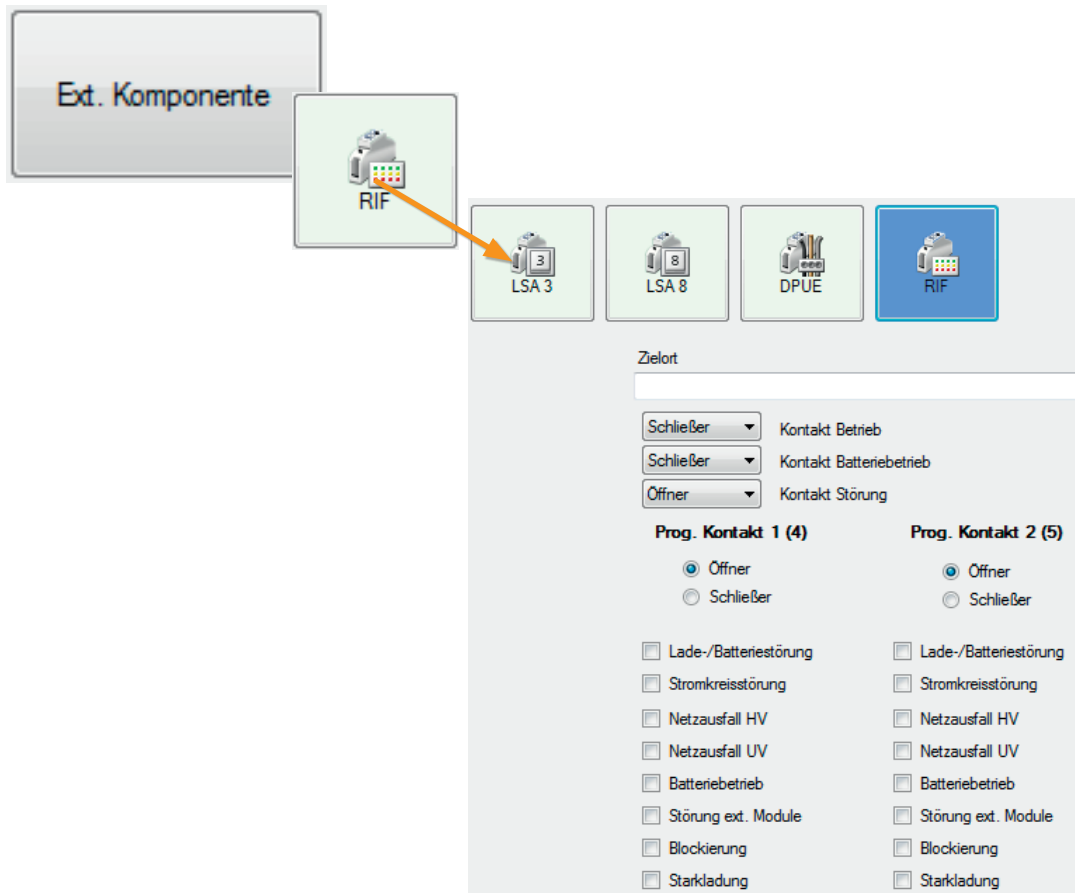
Nachdem die Anzahl der angebotenen DPÜ/B im entsprechenden Eingabefeld festgelegt wurde, stehen gemäß dieser Anzahl aktive Schaltflächen zur Verfügung. Insgesamt können bis zu 31 DPÜ/B an den Gerätebus IB2 oder IB3 angeschlossen werden. Diese Auswahl ist im unteren Bereich des Dialoges „DPÜ/B“ mittels Radiobutton vorzunehmen. Jeder DPÜ/B kann ein Zielort zugewiesen werden.



### 10.1.7. Ext. Komponenten - RIF Meldekontakte

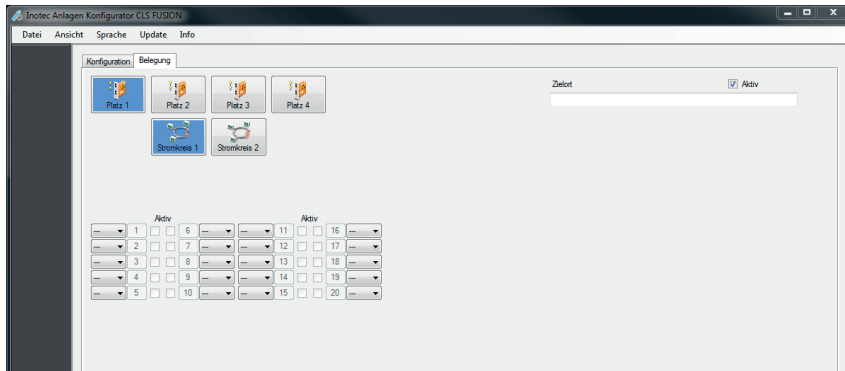
Die drei normativ vorgegebenen Meldekontakte des Gerätes „Betrieb“, „Batteriebetrieb“ und „Störung“ können als Schließer oder Öffner definiert werden.

Neben diesen drei festen Meldungen kann für einen vierten und fünften Kontakt die Meldung gemäß den vorgegebenen Check-boxen frei definiert werden. Auch hier ist eine Änderung zwischen Schließer und Öffner möglich. Diesen Kontakten können mehrere Meldungsarten über die Checkboxes zugeteilt werden. Die einzelnen Meldungen sind durch „ODER“ verknüpft.



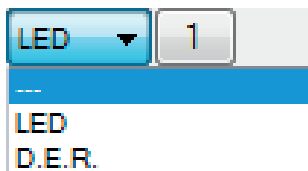
## 10.2. Belegung - Stromkreise

Im Menüpunkt „Belegung“ ist es Ihnen möglich alle Stromkreise zu konfigurieren. Jeder „Platz“ verfügt über zwei Stromkreise. Platz1 bezeichnet den ersten Stromkreiseinschub in der Anlage und so weiter. Der entsprechende Stromkreis kann im nachfolgenden Dialog ausgewählt werden.



### 10.2.1. Checkbox „Leuchte“

Die CLS FUSION bietet die Möglichkeit LED Leuchten sowie dynamische Rettungszeichenleuchten zu betreiben. Eine Auswahl zwischen den beiden Typen wird über die Checkbox getroffen werden.



### 10.2.2. Leuchtenbelegung

In dem entsprechendem Eingabefeld eines jeden Stromkreises, ist die Benennung eines Zielortes möglich. Der Zielorttext ist auf maximal 20 Zeichen pro Stromkreis begrenzt. Adressfelder (logische Leuchtenadressen): Jedem Stromkreis ist die Anmeldung von 20 Stück Adressen (Leuchten) möglich. Jeder Adresse ist eine Checkbox zur Aktivierung des Leuchten „Setup“ zugeteilt. Sofern die Checkbox gesetzt wurde, ist die Schaltfläche der jeweiligen Leuchtenadresse „geschwärzt“ und das Konfigurationsmenü kann darüber aufgerufen werden.



Die Betätigung der Schaltfläche mit der logischen Leuchtenadresse öffnet den Dialog Leuchtenkonfiguration, in welchem die Einstellungen für die Leuchten vorgenommen werden.

### 10.2.3. Checkbox „Aktiv“

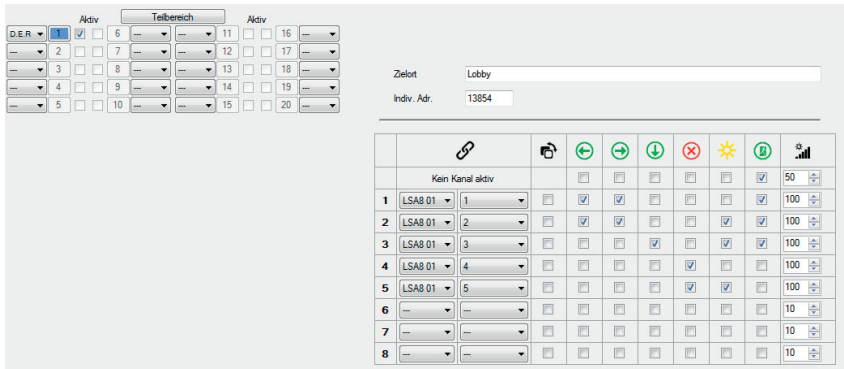
Durch setzen dieser Checkbox, werden alle zuvor konfigurierten Leuchtenadressen aktiv dem System (Stromkreis) zugeordnet.



Ohne Aktivierung dieser Checkbox erfolgt keine Kommunikation zu den Leuchten.

### 10.2.4. Dynamische Leuchten

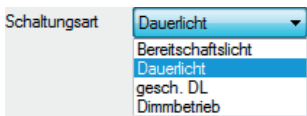
Über die Leuchten Checkbox können D.E.R. Leuchten ausgewählt werden, sobald die Auswahl getroffen wurde öffnet sich das folgende Beispiel Bild. Hier kann der dynamischen Leuchte individuelle Schaltzuweisungen zugewiesen werden.



In der Zeile „Kein Kanal aktiv“ wird der Grundzustand festgelegt. Bei den folgenden Zeilen ist es möglich die individuellen Schaltzuweisungen zu treffen.

### 10.2.5. Leuchtenkonfiguration

Im Fenster wird der gerade ausgewählte Stromkreis angezeigt. Am linken Fensterrand werden die logischen Leuchtenadressen (1-20) angezeigt. Jede Leuchte besitzt eine individuelle Adresse, die einer logischen Leuchtenadresse zugeordnet werden muss. Diese ist auf einem Aufkleber, der sich in der jeweiligen Leuchte befindet, aufgedruckt und ist entsprechend im Feld „Indiv. Adresse“ einzutragen. Eine Zielortbeschreibung für die Leuchte mit bis zu 20 Zeichen kann im Feld „Zielort“ hinterlegt werden. Die Schaltungsart definiert den Zustand der Leuchte. Es wird zwischen vier Schaltungsarten unterschieden.



#### 10.2.5.1. Bereitschaftslicht (BL)

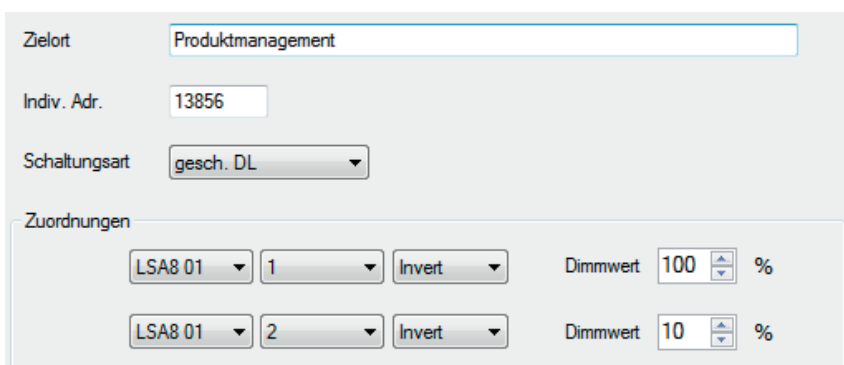
Im Normalfall ist die Leuchte ausgeschaltet. Bei Netzausfall UV bzw. Netzausfall HV wird die Leuchte eingeschaltet. Bei Netzausfall UV befindet sich die Leuchte im Netzbetrieb, bei Netzausfall HV im Batteriebetrieb.

#### 10.2.5.2. Dauerlicht (DL)

In der Schaltungsart Dauerlicht ist die Leuchte auch im Normalbetrieb eingeschaltet. Über einen frei wählbaren Wert kann die Leuchte gedimmt werden. Bei Notbetrieb schaltet das System automatisch auf 100%. Ein Dimmwert ist in 10%-Schritten einstellbar.

#### 10.2.5.3. Geschaltetes Dauerlicht (gesch. DL)

Sofern die Schaltungsart gesch. DL in der Combobox gewählt ist, sind die Schalteingänge aktiv. Hier besteht die Möglichkeit, die Leuchte über Schalteingänge der systeminternen Lichtschalterabfrage zu schalten. Es können dabei zwei Zuordnungen pro Leuchte getroffen werden.



Für jede Zuweisung kann ein Dimmwert angegeben werden, mit dem die Leuchte bei eingeschaltetem Kanal betrieben werden soll. Über die Option „Invert“ wird der Eingang invertiert, die Zuweisung wird bei ausgeschaltetem Kanal des Eingangskanals aktiviert.

#### 10.2.5.4. Dimmbetrieb

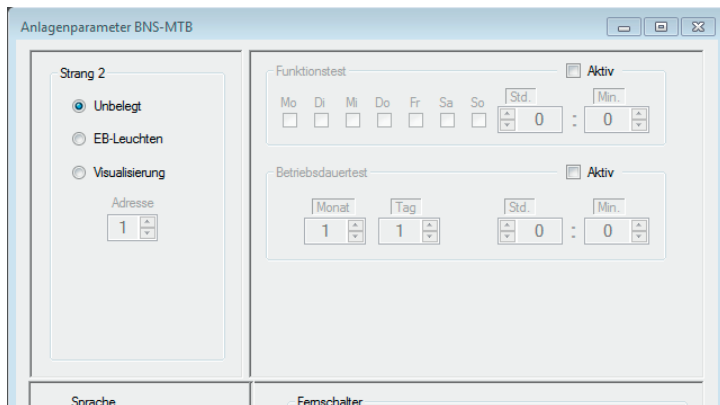
Leuchten, die auf diese Schaltungsart programmiert werden, können im Netzbetrieb über das optionale CLS-Dimmer Modul gedimmt werden.

## 11. BNS-MTB

Nachdem Sie während der Startphase den Radiobutton des MTB angewählt haben, befinden Sie sich im Hauptmenü des BNS-MTB.

### 11.1. Parameter

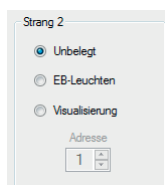
Das BNS-MTB dient zur zentralen Überwachung und Steuerung von Einzelbatterieleuchten. Die Einstellungen für das BNS-MTB werden in diesem Dialog vorgenommen. Aufgerufen wird dieser über die Schaltfläche „Parameter“.



#### 11.1.1. Strang 2

Innerhalb des BNS-MTB besteht die Möglichkeit, eine Erweiterungskarte (Strang 2) anzuschließen. Dieser Strang 2 sieht die Anbindung von maximal 64 Leuchten vor.

##### 11.1.1.1. Unbelegt

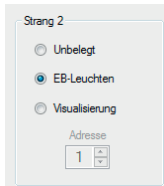


„Unbelegt“ ist auszuwählen, sofern keine Erweiterungskarte angeschlossen und der Strang 2 somit deaktiviert ist. In dieser Auswahl ist lediglich „Strang 1“ aktiv.



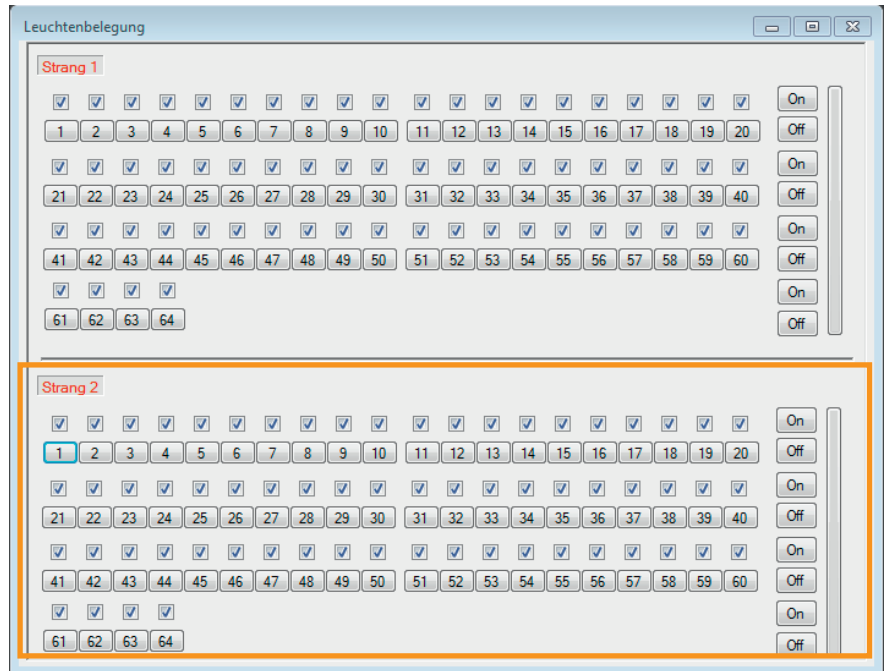


**11.1.1.2. EB-Leuchten**

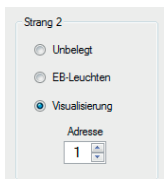


Um den zweiten Strang zu aktivieren muss der Radiobutton „EB-Leuchten“ gesetzt werden.

Es erscheint nachfolgender Dialog:



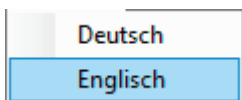
**10.1.1.3 Visualisierung**



Für die Anwendung einer übergeordneten Überwachung „INOVView“ oder „SVPC“ ist der entsprechende Radiobutton „Visualisierung“ zu aktivieren. In diesem Anwendungsfall ist zu berücksichtigen, dass lediglich 59 Leuchten an einem BNS-MTB über einen RTG Visualisierungskarte angeschlossen werden können. Hierzu ist die entsprechende Geräteadresse (1-31) zu bestimmen.

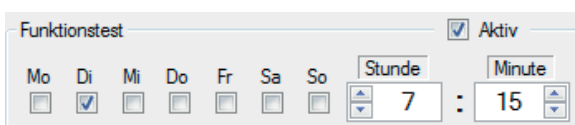


**11.1.2. Sprache**



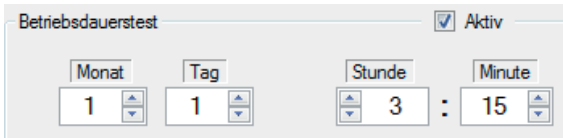
Über die Auswahl Spracheinstellung kann die Sprache (Deutsch-Englisch) des BNS-MTB festgelegt werden.

**11.1.3. Funktionstest**



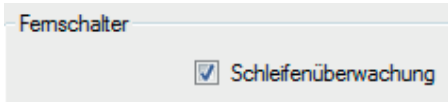
Die Programmierung eines automatischen Funktionstest geschieht im gleichnamigen Bereich. Der Funktionstest kann zu bestimmten Wochentagen zu einer angegebenen Uhrzeit ausgeführt werden. Über die Checkbox „Aktiv“ kann dieser aktiviert bzw. deaktiviert werden.

### 11.1.4. Betriebsdauerstest



Die Programmierung des automatischen Betriebsdauerstest ist im Dialog „Betriebsdauerstest“ durchzuführen. Dieser kann in Monat und Tag sowie Stunde und Minute konfiguriert werden. Über die Checkbox „Aktiv“ ist der Betriebsdauerstest entsprechend zu aktivieren.

### 11.1.5. Fernschalter



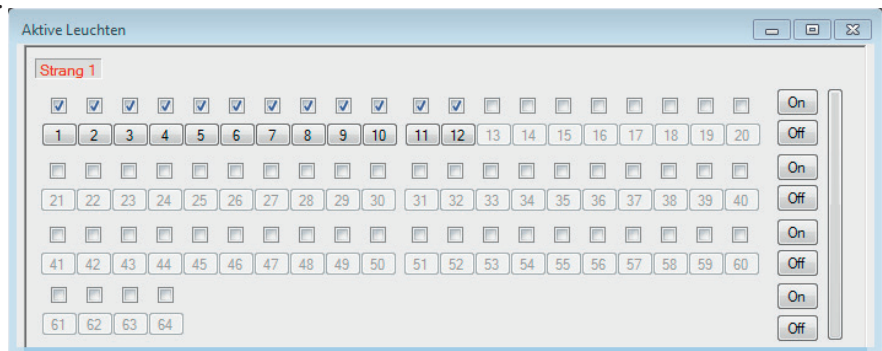
Über den Fernschalter (FS+/FS-) am BNS-MTB besteht die Möglichkeit, je nach Ausführung der angebundenen EB-Leuchte, den Dauer- und Notlichtbetrieb oder den Notlichtbetrieb über einen externen Schalter zu blockieren.

Mit Setzen der Checkbox „Schleifenüberwachung“ kann die Verbindungs-Leitung zum Schalter auf Kurzschluss und Unterbrechung überwacht werden.

⇒ [Detaillierte Informationen sind der Betriebsanleitung des BNS-MTB, Artikelnummer 708 129 zu entnehmen](#)

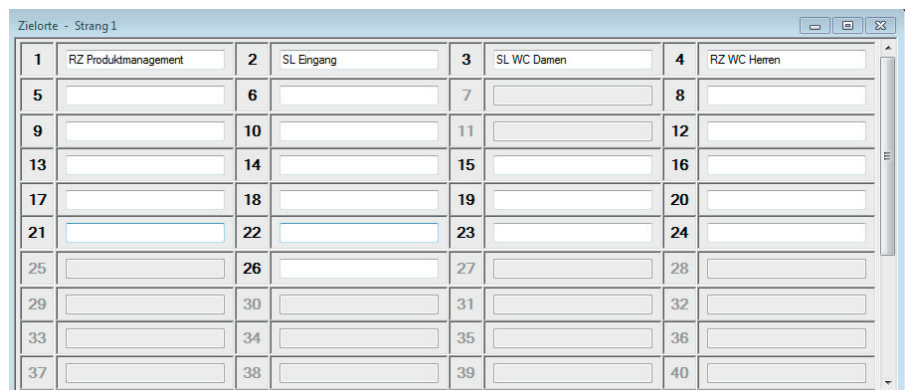
### 11.1.6. Aktivieren von Leuchtenadressen

Einzelne Leuchten können in diesem Dialog durch setzen der jeweiligen Checkbox aktiviert werden. Je Strang können bis maximal 64 Leuchten angemeldet werden. Mittels den Schaltflächen „On“ und „Off“ können komplette Leuchtenreihen (1-20, 21-40, 41-60, 61-64) aktiv oder nicht aktiv geschaltet werden. Über die rechte Schaltfläche ist es möglich alle 64 Leuchtenadressen in einem Strang komplett einzuschalten.




#### 11.1.6.1. Leuchtenzielort

Durch Betätigen der Schaltfläche einer angemeldeten Leuchte öffnet sich folgender Dialog.



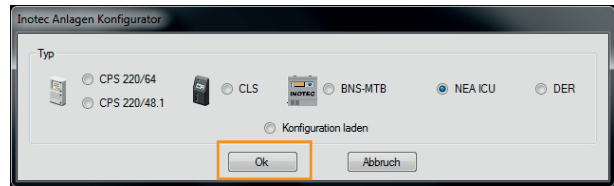
Hier ist es möglich den angemeldeten Leuchten einen jeweiligen Zielort zu vergeben. Dieser kann bis zu maximal 20 Zeichen beinhalten.

 CLS Anlagen mit zwei Stromkreisen sind identisch zu programmieren. Es stehen bei diesen Geräten lediglich zwei Stromkreise zur Verfügung.

## 12. NEA-ICU


Sobald gemäß Kapitel 4.1 der Radiobutton „NEA ICU“ ausgewählt und mit Ok bestätigt wurde, öffnet sich die Programmoberfläche. Hier haben Sie die Möglichkeit in der Schnellauswahl das Menü der „Geräteeinstellung“, „Konfiguration“ oder der „Belegung“ aufzurufen.

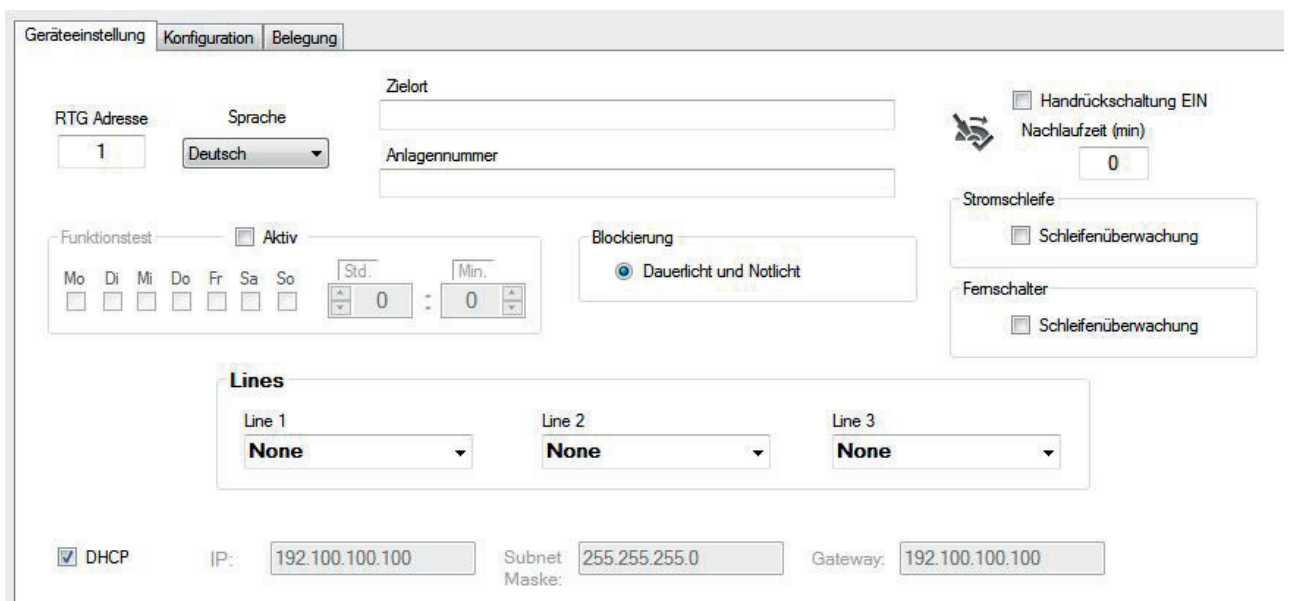
 Eine Übertragung mittels „USB“ oder „FTP“ ist möglich.



### 12.1. Geräteeinstellungen

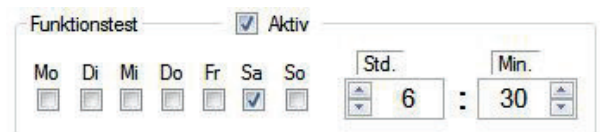
Der Standort des Gerätes wird in der Beschreibungszeile „Zielort“ hinterlegt. In dem Schriftfeld der „Anlagennummer“ wird die entsprechende Seriennummer des Gerätes eingepflegt. Mittels der davor angeordneten Combobox kann aus den vorhandenen Sprachen der NEA-ICU ausgewählt werden.

 Falls die Sprache der NEA-ICU nicht zur Verfügung steht, wird die englische Übersetzung angezeigt.



#### 12.1.1. Funktionstest


Durch Aktivierung der Checkbox „Aktiv“ ist die zeitliche Konfiguration des automatischen Funktionstest möglich. In den Bereichen Stunde/Minute ist die jeweilige Startzeit einzustellen. Weiterhin können anhand der Checkboxes einzelne sowie mehrere Wochentage gleichzeitig ausgewählt werden.



#### 12.1.2. Blockieren

Im folgenden Bild wird eine Informationsanzeige visualisiert die Auskunft darüber gibt, dass beide Betriebsarten blockiert werden.

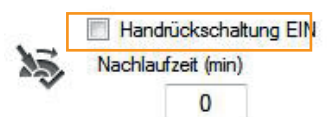
siehe hierzu Kapitel 6.1.8. Blockierung - Seite 21

 Bei Aktivierung der Option „Dauerlicht und Notlicht“ bleibt im blockierten Gerätezustand das Notlicht während eines Netzausfalls aus!



#### 12.1.3. Handrückschaltung

Bei aktivierter Handrückschaltung erfolgt nach Netzwiederkehr die Rückschaltung der Sicherheitsbeleuchtung erst durch eine manuelle Bestätigung/Freigabe am Gerät oder per Fernüberwachung. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass das Notlicht so lange eingeschaltet bleibt, bis die Allgemeinbeleuchtung in ausreichender Beleuchtungsstärke zur Verfügung steht.



### 12.1.4. Nachlaufzeit

Bei Rückkehr der Netzversorgung bleiben die der NEA ICU angebundene Leuchten für die in der Checkbox „Notlicht Nachlauf“ programmierten Zeit noch eingeschaltet. Die Einstellung „0“ Minuten deaktiviert diese Nachlaufzeit.

Handrückschaltung EIN

Nachlaufzeit (min)

0

### 12.1.5. Lines


Im Bereich „Lines“ können bis zu 3 BUS-Überwachungskarten konfiguriert werden. Auf Optionsplatz 3 kann wahlweise eine RTG-Passiv Karte zum Anschluss an eine übergeordnete Überwachung ausgewählt werden.

Lines

Line 1: 300 BAUD NEA

Line 2: 300 BAUD NEA

Line 3: RTG Passiv

 Ohne angemeldete Karten kann eine Belegung der Leuchten nicht stattfinden.

### 12.1.6. DHCP

Beim setzen des Haken „DHCP“ wird eine dynamische Zuweisung der IP Adresse erlaubt. Wird der Haken entfernt können feste Werte bei „IP“, „Subnet Maske“ und „Gateway“ eingegeben werden.

DHCP

IP: 192.100.100.100

Subnet Maske: 255.255.255.0

Gateway: 192.100.100.100

### 12.1.7. Stromschleife / Fernschalter

Mit Hilfe der „Schleifenüberwachung“ können sowohl die „Stromschleife“ als auch der „Fernschalter“ auf Kurzschluss und Unterbrechung hin überwacht werden. Durch Setzen der Check-Boxen werden die entsprechenden „Schleifenüberwachungen“ aktiviert.

Stromschleife


Schleifenüberwachung

Fernschalter

Schleifenüberwachung

### 12.1.8. Sprache

Es kann durch Öffnen der Combobox „Sprache“, die Landessprache des Steuerteils bestimmt werden.

 Falls die hier gewählte Landessprache im Speicher des Gerätes nicht zur Verfügung steht, ist eine englische Textführung vorgesehen.

Sprache

Deutsch

### 12.1.9. RTG Adresse


Ist eine RTG Visualisierungskarte angeschlossen, kann hier die entsprechende Geräteadresse (1-31) eingestellt werden.

RTG Adresse

1

## 12.2. Konfiguration


Im Menü „Konfigurationen“ können die externen Komponenten verwaltet werden.

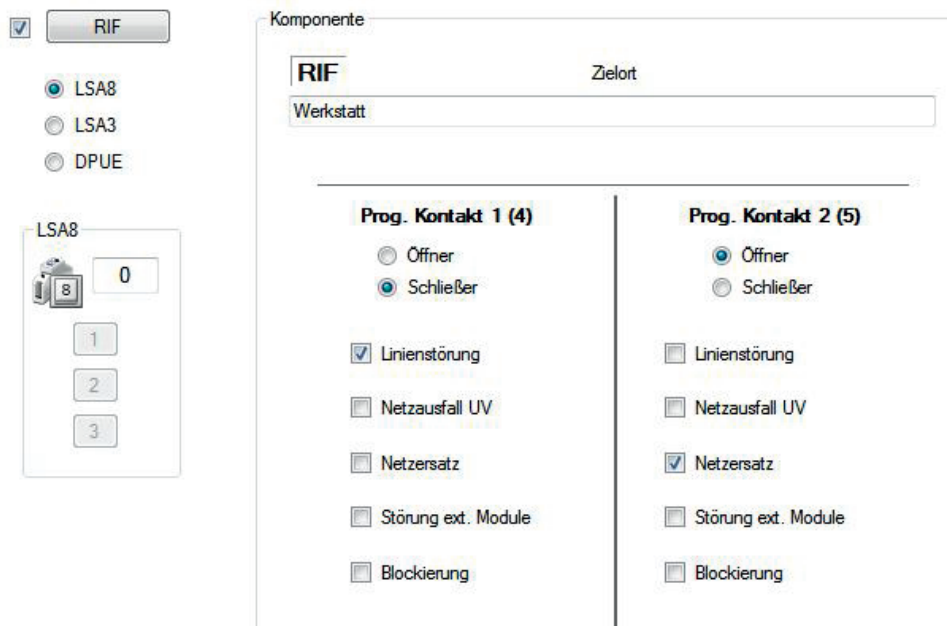
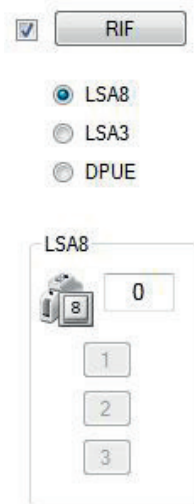
 Maximal können 3 Stück LSA8.1, 8 Stück LSA3.1 oder 8 Stück DPÜ/B.2 konfiguriert werden. Eine Mischung der Module an einem Controller ist nicht möglich.

### 12.2.1. RIF

Durch Setzen der Checkbox „RIF“ wird der gleichnamige Button aktiviert und der Dialog kann entsprechend geöffnet werden. In der ersten Zeile ist die Vergabe eines Zielortes möglich. Die Baugruppe stellt potentialfreie Meldekontakte zur Verfügung. Über die fünf Meldekontakte des RIF 5 können die Anlagenzustände an eine externe Meldeanzeige weitergeleitet werden. Zwei dieser Kontakte sind optional in der Programmierung belegbar.

Beispiel: Sofern die Checkboxen „Netzausfall UV“ und „Blockierung“ in einem Dialog gesetzt sind, erfolgen beide Meldungen über diesen einen Störmeldekontakt. Wurde die Anlage blockiert und ein Netzausfall einer Unterverteilung ist zeitgleich vorhanden, kann nicht eindeutig erkannt werden, ob es sich um eine Blockierung und/oder NA UV handelt. Es erfolgt lediglich eine Meldung für alle Ereignisse über einen Meldekontakt.

 Detaillierte Informationen zur Komponente „RIF“ sind der Montage- und Betriebsanleitung der Geräte zu entnehmen.




### 12.2.2. LSA8/LSA3/DPUE

Nachdem die Auswahl und Anzahl der angebundenen LSA8, LSA3 oder DPUE in den entsprechenden Eingabefeldern des Konfigurationsmenüs eingegeben wurde, stehen gemäß dieser Selektion aktive Schaltflächen zur Verfügung. Im Dialog kann in dem Eingabefeld „Zielort“ die Zielortbezeichnung festgelegt werden.

RIF

LSA8  
 LSA3  
 DPUE

LSA3

 5

Komponente

1	Zielort
1 OG	
2	Zielort
2 OG	
3	Zielort
3 OG	
4	Zielort
4 OG	
5	Zielort
5 OG	
6	Zielort
7	Zielort
8	Zielort

RIF

LSA8  
 LSA3  
 DPUE

DPUE



Anzahl : 8

Komponente

1	Zielort
Werkstatt	
2	Zielort
Lager	
3	Zielort
Keller	
4	Zielort
Lobby	
5	Zielort
Sozialtrakt	
6	Zielort
Kantine	
7	Zielort
Fertigung	
8	Zielort
Verpackung	

RIF

LSA8  
 LSA3  
 DPUE

LSA8

 2

Komponente

1	Zielort
1 OG	
2	Zielort
2 OG	
3	Zielort



### 12.3. Belegung

An jeder „Line“ ist die Anmeldung von bis zu 99 Adressen (Leuchten/Teilnehmer) möglich. Jeder Adresse ist eine Checkbox zur Aktivierung des Leuchten „Setup“ zugeteilt. Sofern die Checkbox gesetzt wurde, ist die Schaltfläche der jeweiligen Leuchtenadresse „markiert“ und das Konfigurationsmenü kann aufgerufen werden.



Bei der Anmeldung eines NEA-SKÜ-Moduls ist darauf zu achten, dass dieses 4 aufeinander folgende Adressen belegt. Ohne Aktivierung dieser Checkbox erfolgt keine Kommunikation zu den Leuchten.

#### 12.3.1. Zentrale Schaltflächen

Über die Schaltflächen „ON“ und „OFF“ werden alle Leuchtenadressen des jeweiligen Stromkreises aktiviert oder deaktiviert. Mit der Schaltfläche „Teilbereich“ ist es möglich, einen eingestellten Adressbereich zu aktivieren.



#### 12.3.2. Leuchtenkonfiguration

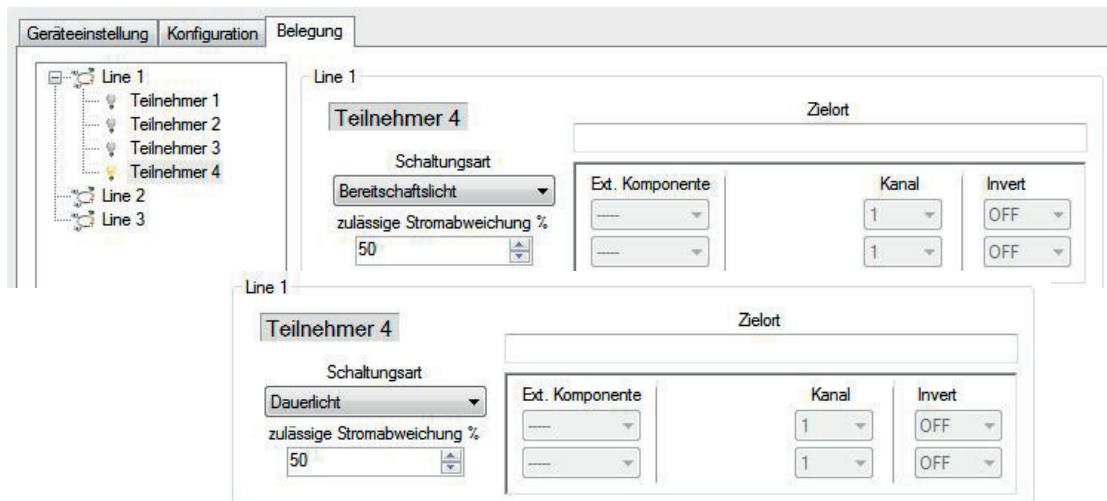
Jede Leuchte/Teilnehmer besitzt eine Adresse, diese Adresse muss am Modul eingestellt werden. Eine Zielortbeschreibung für die Leuchte mit bis zu 20 Zeichen kann im Feld „Zielort“ hinterlegt werden. Die Schaltungsart definiert den Zustand der Leuchte. Es wird zwischen drei Schaltungsarten unterschieden. Für eine Leuchte belegen Sie eine und für ein NE 4 SKÜ Modul 4 Teilnehmeradressen. Ohne Aktivierung dieser Checkbox erfolgt keine Kommunikation zu den Leuchten.

### 12.3.3. Bereitschaftslicht (BL)

Im Normalfall ist die Leuchte ausgeschaltet. Bei Netzausfall UV bzw. Netzausfall HV wird die Leuchte eingeschaltet.

### 12.3.4. Dauerlicht (DL)

In der Schaltungsart Dauerlicht (DL) ist die Leuchte auch im Normalbetrieb eingeschaltet.



### 12.3.5. Geschaltetes Dauerlicht (gesch. DL)

Sofern die Schaltungsart gesch. DL in der Combobox gewählt ist, kann der jeweiligen Leuchte über die Auswahl der Ext. Komponente, Eingänge zugewiesen werden, bei der die Leuchten einschaltet. Jeder Leuchte können zwei Schalteingänge zugewiesen werden. Über die Combobox invert kann das Eingangssignal invertiert ausgewertet werden, d.h. die Leuchte schaltet EIN, wenn das Eingangssignal nicht ansteht.



## 13. Konfiguration verwalten

Erzeugte Anlagenkonfigurationen können lokal dem PC, dem INOSTick oder einem handelsüblichen USB Speichermediums abgelegt werden. Es empfiehlt sich erstellte Daten auf ihrem PC zu sichern, um eventuellen Datenverlust zu vermeiden.

Konfigurationen können durch INOTEC Anlagen oder durch die Konfigurationssoftware erstellt werden. Ebenso ist es möglich bereits erstellte Daten in die Steuerteile der Anlagen oder in die Konfigurationssoftware einzulesen und entsprechend zu bearbeiten.

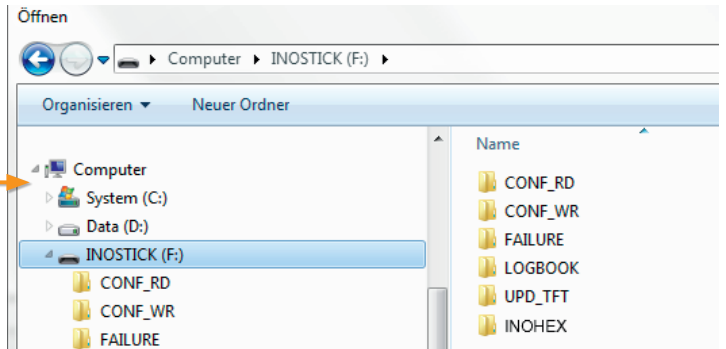
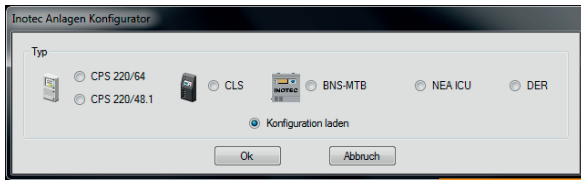
Um den einwandfreien Datentransfer von Informationen zwischen den INOTEC Komponenten sicher zu stellen, ist eine Verzeichnisstruktur von INOTEC bestimmt worden.

→ [siehe hierzu Kapitel 11.3. Verzeichnisstruktur - Seite 49](#)

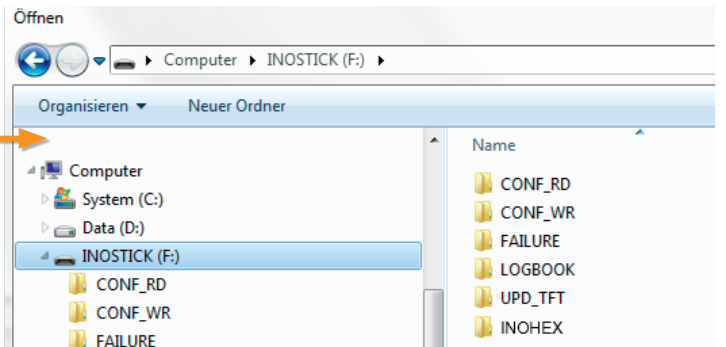
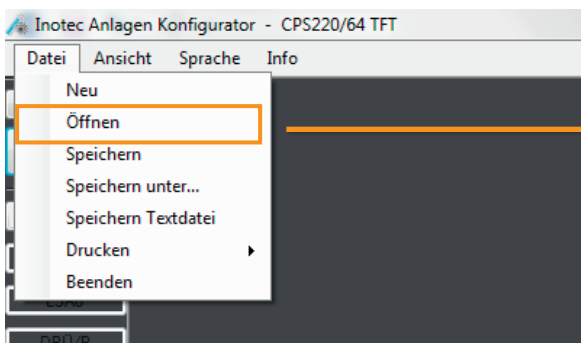
### Konfiguration laden

Nachdem Sie während der Startphase den Radiobutton der Konfiguration angewählt und mit „OK“ bestätigt haben, wird Ihnen eine Baumstruktur des Betriebssystems angezeigt. Durch Auswahl entsprechender Konfigurationsdatei kann diese zur Ansicht oder Bearbeitung in die Konfigurationssoftware eingebunden werden.





Weiterhin bietet der Anlagenkonfigurator die Möglichkeit eine bestehende Konfiguration während der aktiven Bearbeitung zu öffnen. Über das Kontextmenü „Datei“, kann über den Befehl „Öffnen“ die Baumstruktur des Betriebssystems aufgerufen werden. Hier kann der entsprechende Pfad der zu ladende Datei geöffnet werden.

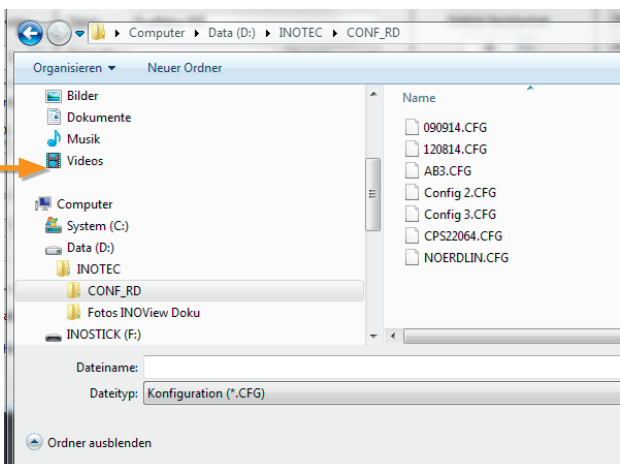
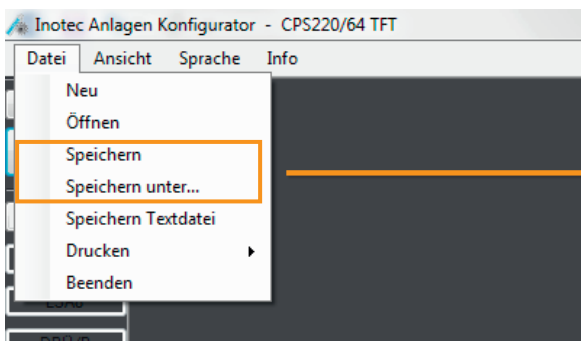


## 13.1. Konfigurationen speichern

Konfigurationen können über den INOTEC Anlagenkonfigurator lokal auf dem PC, INOSTick oder USB Speichermedium gesichert werden. Auch hierzu ist die INOTEC Verzeichnisstruktur zu beachten.

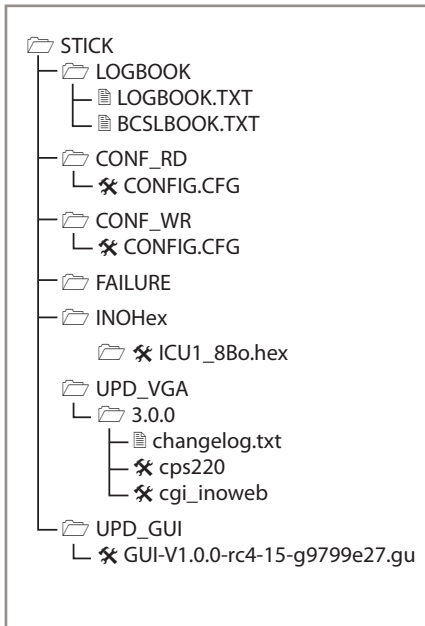
→ siehe hierzu Kapitel 11.3. Verzeichnisstruktur - Seite 49

Öffnen Sie das Kontextmenü „Datei“. Hier haben Sie durch Auswahl der Menüs „Speichern“ oder „Speichern unter“ die Möglichkeit, Konfigurationen gezielt abzulegen. Nachdem einer der Speicherbefehle angewählt wurde, öffnet sich eine Baumstruktur des Betriebssystems. Der INOTEC Anlagenkonfigurator öffnet zunächst einen bei der Installation erstellten Pfad (D:\INOTEC\CONF\_RD) um die Konfiguration als \*.CFG File zu sichern. Sofern ein anderer Speicherort gewünscht ist, kann dieser entsprechend manuell aufgerufen werden.



Erstellte Konfigurationen müssen auf der Speicherstick in dem Verzeichnis CONF\_RD gesichert werden. Steuerteile beziehen sich beim Auslesen von Konfigurationen ausschließlich auf dieses Verzeichnis. Sofern ein anderes Verzeichnis (z.B. CONF\_WR) gewählt wird, ist das Einlesen nicht möglich.

### 13.2. Verzeichnisstruktur PC / INOSTick / USB Stick



Um die verschiedenen Dateiformate jeweiliger Anwendungen übersichtlich und einheitlich zu gestalten, wurde eine Verzeichnisstruktur für den INO/USB-Stick von INOTEC festgelegt. Um einen sicheren Datentransfer zwischen dem jeweiligen Steuerteil und der INOTEC Konfigurationssoftware zu gewährleisten, ist nachfolgende Anordnung zwingend einzuhalten.

LOGBOOK:	In diesem Verzeichnis sind die Prüfbucheinträge zu finden.
CONF_RD:	Dieses Verzeichnis enthält die Konfigurationsdateien, die in das Steuer- teil eingelesen werden.
CONF_WR:	Das Steuer- teil speichert die Konfiguration auf dem INOSTick/USB Stick in diesem Verzeichnis. Die Konfiguration kann dann mit der Konfigura- tionssoftware geöffnet und bearbeitet werden.
FAILURE:	Störungsausdrucke werden vom Steuer- teil in diesem Verzeichnis gesichert.
UPD_VGA:	In diesem Verzeichnisordner werden Daten eines Software Updates des TFT Touch Steuer- teils (ausführende Prozessebene „Backend“) abgelegt. Diese Datei ist nicht mit dem INOTEC Anlagen Konfigurator zu bearbei- ten. Nähere Informationen zu dieser Position entnehmen Sie der TFT Touch Bedienungsanleitung.
UPD_GUI:	In diesem Verzeichnisordner werden Dateien eines Software Updates des TFT Touch Steuer- teils (Bedienoberfläche „Frontend“) abgelegt. Die- se Datei ist nicht mit dem INOTEC Anlagen Konfigurator zu bearbeiten. Nähere Informationen zu dieser Position entnehmen Sie der TFT Touch Bedienungsanleitung.
Hex	Hier werden die Dateien für ein Software Update hinterlegt.




### 14. Softwarestand

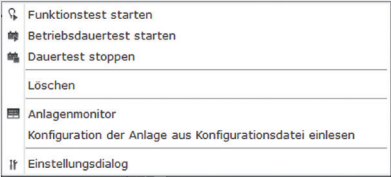

Diese Anleitung wurde auf der Basis der folgenden Softwarestände erstellt:

INOTEC Anlagenkonfigurator: Version 1.9.0

 Updates von INOTEC Anlagenkonfigurator sind auf Anfrage in unserem Hause erhältlich oder im Internet zu erhalten.

### 15. Glossar

<b>Checkbox</b> 	Die Checkboxes sind durch einen Mausklick zu aktivieren. Der gesetzte „Haken“ symbolisiert eine aktive Anwendung.
<b>Combobox</b> 	Durch einen Mausklick auf den Pfeilbutton öffnet sich ein Auswahlfeld der möglichen Einstellungen. Sofern die ausgewählt Position in der Schaltfläche erscheint, kann diese mit einem Mausklick aktiviert werden.
<b>Radiobutton</b> 	Diese Button können mit einem Mausklick ein- oder ausgeschaltet werden.

<b>Kontextmenü</b>	 <p>Als Kontextmenü wird dieser Dialog bezeichnet und kann durch einen Klick mit der rechten Maustaste auf entsprechende Positionen der Menüführung aufgerufen werden. Nach Auswahl der gewünschten Funktion in dem Kontextmenü kann diese mittels einem Mausklick aktiviert werden.</p>						
<b>Port</b>	<p>Als „Port“ wird in der INOView Software ein Kommunikationskanal bezeichnet. Über diesen ist es möglich bis zu 32 Anlagen per RTG Protokoll abzufragen. Ein Port kann über eine serielle Schnittstelle (COM1, COM2 ...) oder ein Netzwerkkanal (127.0.0.1;7, 192.10.1.1;7 ...) ausgeführt werden.</p>						
<b>INOLan Modul</b>	<p>Bei einem INOLan Modul handelt es sich um ein Interface das zwischen dem Netzwerk (TCP) und der seriellen Schnittstelle (COM) installiert wird. Dieses Modul verbindet ihren Rechner über eine drei adrige RTG Leitung mit dem INOView Server. Die Ansteuerung bis zu 32 Anlagen ist möglich. Art. Nr.990063</p>						
<b>RTG-Interface</b>	<p>Das INOTEC RTG-Interface dient zum Anschluss von bis zu 32 INOTEC Notlichtsystemen an einem PC per USB-Schnittstelle oder serieller Schnittstelle. Über zwei LED's werden das Senden und Empfangen von Daten signalisiert. RTG-Interface (USB) Art. Nr.851045 RTG-Interface (RS 232) Art. Nr.851044</p>						
<b>RTG-Bus</b>	<p>Die farbliche Kennzeichnung des dreiadrigen RTG-Bus ist wie folgt:</p> <table border="0" data-bbox="399 1066 649 1171"> <tr> <td>Rot</td> <td>→ R</td> </tr> <tr> <td>Schwarz</td> <td>→ T</td> </tr> <tr> <td>Blau</td> <td>→ G</td> </tr> </table>	Rot	→ R	Schwarz	→ T	Blau	→ G
Rot	→ R						
Schwarz	→ T						
Blau	→ G						
<b>Funktionstest</b>	<p>Überprüfung der Funktion des Notlichtgerätes und der Verbraucher für den Notlichtfall im DC.Betrieb.</p>						
<b>Betriebsdauertest</b>	<p>Automatisch einstellbarer, aber mindestens jährlich auszulösender Test, um zu prüfen, ob die Batterie die vorgegebene -&gt; Nennbetriebsdauer (in der Regel 1h, 3h oder 8h) erreicht. Abschaltung erfolgt automatisch bei Erkennung des -&gt; Tiefenentladeschutzes der Batterie.</p>						
<b>Gerät blockieren</b>	<p>Dient zur bedarfsweisen Ausschaltung der Verbraucher im Normal-/Netzbetrieb. Einstellungen der Funktion im Steuerteil des Notlichtgerätes:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fernschalter blockiert Dauerlicht (DL): Verbraucher werden ausgeschaltet, aber im Notlichtfall automatisch eingeschaltet.</li> <li>2. Fernschalter blockiert Notlicht (NL) und Dauerlicht (DL): Verbraucher bleiben auch im Notlichtfall ausgeschaltet (Vorschriftenkonforme Einstellung).</li> </ol> <p> Kein Freischalten im Sinne der 5 Sicherheitsregeln!</p>						
<b>Handrückschaltung</b>	<p>Funktion, bei der nach einem Netzausfall die angeschlossenen Verbraucher eingeschaltet bleiben, bis eine manuelle Rückschaltung am Gerät erfolgt. Dies gewährleistet, dass erst bei vorhandener und ausreichender Allgemeinbeleuchtung in betrieblichen verdunkelten Räumen (z.B. Theater, Kino) manuell zurückgeschaltet wird.</p>						

## 16. Index

### A

Anlagenkonfigurator	55,57
Anlagenschema	14

### B

Back-up	15
Batteriekapazität	41
Batteriemanagementsystem	10
BCS	2,10,22,23
Betriebsdauertest	2,3,22,25,41,47,58
Betriebssystem	6
BUS-Überwachungskarten	13,50
BUS-Unterstation	2,11,30

### C

Centronics	10
------------	----

### D

D.E.R. Leuchte	33,36
Desktop	8
DPÜ/B	18,19,26,32,33,34,38,39,51
Dreiphasenüberwachung	Siehe DPÜ oder DPÜ/B
Drucken	2,3,14,15,16,45
dynamisches Fluchtwegleitsystem	11

### E

Einzelbatterieleuchten	6,10,12,13,46
Einzelleuchtenüberwachung	28

### F

Fehler	5
Fernschalter	3,22,23,25,41,48,50,58
Funktionstest	5

### G

Gateway	50
Gebäudeleittechnik	21
Gerätezustand	22,25,41,49
Gewährleistung	5

### H

Handrückschaltung	2,3,22,25,42,49,58
-------------------	--------------------

### I

IB1	18,32,33,37,38
IB2	18,37,38,39
INOLan	7,7-60,7-60,57,57-60,57-60
INOSTick	3,6,7,10,55,56
INOWEB	9,10,21,23,24,30,40
Invertierung	2,29,30,32,34
IP	39,50

### J

Joker	28,31,35
-------	----------

### K

Komponenten	5
-------------	---

### L

Ladeteile	2,21,24
Leitungsdimensionierung	45
Lichtschalterabfragemodul	10

LSA 3	18
LSA 8	18
Lüfter	2,21,23,24,26

### M

Meldekontakte	3,10,40,51
mikroprozessorgesteuerte	13
Modbus	2,21

### N

Nachlaufzeit	2,3,22,25,40,50
NE 4 SKÜ Modul	53
NEA-SKÜ-Moduls	53
Netzausfall HV	44,53
Netzausfall UV	37,44,51,53
Netzersatzsystemen	13
Netzersatzversorgung	10,12
Netzwerkeinstellungen	2,19,23,30

### P

Parameter	2,3,19,21,30,46
Parametrierung	15
Passwort	39
potentialfreien Meldekontakten	10

### R

RIF	3,10,18,19,23,26,37,51
-----	------------------------

### S

Schalteingänge	33,44,54
Schaltsschwellen	10
Schleifenüberwachung	2,10,23,25,41,48,50
Schutzklasse III	9
Segmentgeber	35
Seriennummer	40,49
SKE	11
Spannungsüberwachung	10
Startmenü	8,12
Statusinformationen	9,10,40
Stromkreisüberwachung	28
Stromschleife	3,10,23,25,41,50
Subnet Maske	50
Switch	2,22,23
Systemmodule	18

### T

Temperaturfühler	10
TFT	2,6,7,9,13,21,23,24,26,30,39,56
Timer	2,30

### U

Umschaltzeiten	22,24
----------------	-------

### V

Verzeichnisstruktur	3,55,56
---------------------	---------

### W

Webbrowser	9,10,40
Windows	6,12,14

### Z

Zentralbatteriesystem	9
-----------------------	---

Zielort 2,19,21,23,24,25,27,30,38,40,43,44,48,49,52,53  
Zielortvergabe 10,32,33  
Zielortvergaben 9

INOTEC Sicherheitstechnik GmbH  
Am Buschgarten 17  
59469 Ense  
Germany

Tel +49 29 38/97 30-0  
Fax +49 29 38/97 30-29

[info@inotec-licht.de](mailto:info@inotec-licht.de)  
[www.inotec-licht.de](http://www.inotec-licht.de)



O

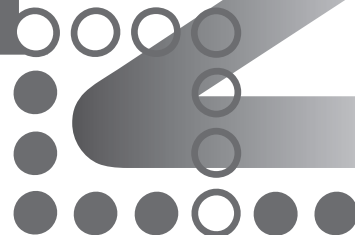
E

T

O

N

N



**INOTEC**  
Sicherheitstechnik GmbH